301
B471
v.5

BIBLIOTHEK
FÜR
SOCIALWISSENSCHAFT
5. BAND

SOCIALISMUS
UND
MODERNE WISSENSCHAFT

VON

ENRICO FERRI

Digitized by Google

THE UNIVERSITY

OF ILLINOIS

LIBRARY

301
B471
v.5

ECONOMICS
DEPART[illegible]T

Digitized by Google

Digitized by Google

GEORG H. WIGAND'S VERLAG, LEIPZIG

BIBLIOTHEK

FÜR

SOCIALWISSENSCHAFT

Bis jetzt erschienene Bände:

1. **Die Vererbung,** Psychologische Untersuchung ihrer Gesetze, ethischen und socialen Konsequenzen von Th. Ribot, *10 Mk. brosch., 11 Mk. 25 Pf. geb.*

2. **Natürliche Auslese und Rassenverbesserung** von John B. Haycraft, *5 Mk. brosch., 6 Mk. 25 Pf. geb.*

3. **Mann und Weib,** anthropologische und psychologische Untersuchung der sekundären Geschlechtsunterschiede von Dr. Havelock Ellis, *7 Mk. brosch., 8 Mk. 25 Pf. geb.*

4. **Verbrecher und Verbrechen** von Dr. Havelock Ellis, *5 Mk. brosch., 6 Mk. 25 Pf. geb.*

5. **Socialismus und moderne Wissenschaft** von Enrico Ferri, *1 Mk. 50 Pf. brosch., 2 Mk. 75 Pf. geb.*

Digitized by Google

Digitized by Google

BIBLIOTHEK

FÜR

SOCIALWISSENSCHAFT

MIT BESONDERER RÜCKSICHT AUF

SOCIALE ANTHROPOLOGIE UND PATHOLOGIE

IN GEMEINSCHAFT MIT

DR. **HAVELOCK ELLIS,**
PROF. **ENRICO FERRI,** PROF. **CESARE LOMBROSO,**
PROF. DR. **GUSTAV H. SCHMIDT,** PROF. **GIUSEPPE SERGI**
UND PROF. DR. **WERNER SOMBART**

HERAUSGEGEBEN VON

DR. HANS KURELLA

5. BAND

LEIPZIG
GEORG H. WIGAND'S VERLAG
1895

Digitized by Google

SOCIALISMUS

UND

MODERNE WISSENSCHAFT

VON

ENRICO FERRI

MITGLIED DER ITALIENISCHEN DEPUTIERTENKAMMER

MIT GENEHMIGUNG DES VERFASSERS ÜBERSETZT UND ERGÄNZT

VON

DR. HANS KURELLA

LEIPZIG

GEORG H. WIGAND'S VERLAG

1895

Digitized by Google

301
B471
v.5

Digitized by Google

VORWORT DES VERFASSERS.

Die vorliegende Arbeit ist eine erweiterte Ausgabe einer Rede, die ich am 1. Mai d. J. in Mailand gehalten habe. Als Anhänger von CHARLES DARWIN und HERBERT SPENCER will ich beweisen, dass der Socialismus Marxistischer Richtung nur eine Weiterführung der Entwicklungslehre darstellt. Die Lehre von KARL MARX ist die einzige socialistische Theorie, welche wissenschaftliche Methode und Bedeutung besitzt, und deshalb die einzige, welche die socialistischen Parteien der ganzen Welt einmütig beseelt und leitet. Nach meiner Meinung ist sie nichts als die praktisch fruchtbare Ergänzung jener wissenschaftlichen Revolution auf socialem Gebiete, die, vor Jahrhunderten durch die Wiederbelebung der italienischen Forschung und die Anwendung der induktiven Methode auf alle Zweige menschlicher Erkenntnis vorbereitet, in unseren Tagen durch die Arbeiten DARWIN's und SPENCER's ausgebildet und organisiert worden ist. Zwar sind diese beiden Forscher vor den letzten Schlüssen auf religiöse, politische und sociale Probleme, die sich aus ihren unerschütterlichen Prämissen ergeben, auf halbem Wege stehen geblieben, aber diese

243146

Digitized by Google

rein individuelle Halbheit kann den Gang der verjüngten Forschung und die Entwicklung ihrer praktischen Konsequenz nicht aufhalten; ihre Konsequenzen stehen in zu mächtigem Einklange mit den dringendsten Forderungen, den schmerzlichsten Notwendigkeiten unserer Zeit. Je mehr DARWIN und SPENCER vor dem letzten Schritt gezögert haben, um so wichtiger wird eine gerechte Beurteilung der politischen und wissenschaftlichen Thätigkeit von MARX, mit dem das glänzende Dreigestirn des modernen wissenschaftlichen Denkens seinen Abschluss findet.

Gedanke und Gefühl sind die beiden Triebkräfte des individuellen und des gemeinschaftlichen Lebens. Lange ist der Socialismus von lebhaften aber regellosen und zerfahrenen Strömungen, die einem philanthropischen Gefühle entsprangen, hin- und hergetrieben worden, erst in dem genialen Werke von MARX und dem seiner Mitarbeiter und Nachfolger hat er die Magnetnadel für seinen Kurs auf wissenschaftlichem und politischem Gebiete gefunden. Dies ist zugleich der Grund seiner täglichen, überall vordringenden Eroberungen, seines Eindringens in alle Regungen des Gedankens und Gefühls.

Die Civilisation, diese an schönen Früchten so reiche, komplizierte Errungenschaft der menschlichen Thätigkeit, birgt zugleich ein Virus von furchtbar ansteckender Kraft in sich. Neben den glänzenden Produkten der wissenschaftlichen, künstlerischen und industriellen Thätigkeit häuft sie die ätzenden Giftstoffe des Elends und des Verbrechens, des Müssiggangs und des Wahnsinns an, des Selbstmords und jener

Digitized by Google

moralischen Selbstvernichtung des Servilismus. Zugleich verkündet ein verzweifelter Pessimismus, das traurige Zeichen eines ideallosen Lebens und das Symptom einer Erschöpfung und Entartung des Nervensystems, die gänzliche Vernichtung der Menschheit, um das Leid zu enden. Aber wir Socialisten glauben noch an die heilende Kraft der Natur, der Socialismus birgt jenen Hauch eines neuen und besseren Lebens, der die Befreiung der Menschheit, wenn auch vielleicht unter Fieberschauern, von den giftigen Produkten der heutigen Entwicklungsphase anregen soll, damit ihre gesunden und befruchtenden Kräfte eine neue Ernte bringen für alles, was Menschenantlitz trägt.

Rom, im Juli 1894.

Enrico Ferri.

Digitized by Google

VORWORT DES ÜBERSETZERS.

Die Zeichen mehren sich, dass man auch in Deutschland anfängt, dem roten Gespenst ohne Furcht ins Auge zu sehen, und dass das deutsche Volk sich vor ihm nicht wieder hinter einen Wall von Bajonetten verkriechen will. Mit dieser männlichen Haltung ist zugleich das Bedürfnis aller Gebildeten rege geworden, sich darüber klar zu werden, welche Stellung der Socialismus im Rahmen der heutigen Wissenschaft einnimmt, welche Weltanschauung sich mit ihm vereinigen lässt, welche andere etwa direkt oder indirekt zum Socialismus führt.

Es giebt namhafte Nationalökonomen, welche die Frage nach solchen wissenschaftlichen Affinitäten des Socialismus für unerheblich erklären, weil ein sociales System mittelst der Naturwissenschaften weder zu verteidigen noch zu widerlegen wäre. Den in seiner Disciplin souveränen Fachmann mag diese Anschauung befriedigen; die sociale Frage ist aber nicht nur ein Objekt der systematischen Specialforschung, sie ist zugleich eine politische und eine ethische Frage und deshalb findet sie, wie Politik und Ethik überhaupt, ihren Platz im Rahmen einer umfassenden Weltanschauung. Stuart Mill und

Digitized by Google

E. Dühring, Stanley Jevons und Harald Höffding, F. Tönnies und Th. Ziegler haben das auch gemeint und aus dieser Überzeugung heraus der Menschheit ihre wertvollen Dienste geleistet.

Es ist deshalb notwendig, die logischen und psychologischen Beziehungen zwischen dem Darwinismus und der socialistischen Theorie ernsthaft zu untersuchen. Vor kurzem hat Professor K. E. Ziegler[1] einen nicht ernsthaften Versuch in dieser Richtung gemacht. Er tritt mit der Prätension auf, die socialdemokratische Theorie zu widerlegen; anstatt aber dem Titanen Marx, dem grossen Vertreter des wissenschaftlichen Socialismus oder seinem dialektisch gewandten Interpreten Engels zu widerlegen, richtet H. E. Ziegler seine leichten Pfeile gegen den Socialdemokraten Bebel. Es ist unglaublich, aber wahr, dass ein deutscher Professor Bebel's Buch über die Frau für den Inbegriff der socialistischen Theorie halten konnte.

Darum nimmt denn auch in Ziegler's Widerlegung die Diskussion der von Bebel — und auch von Engels in seinem Werke über die Familie — acceptierten Post-Morgan'schen Hypothese über die Urgeschichte der Familie und Ehe den breitesten Raum ein. Und doch hat diese Hypothese mit dem Socialismus als solchem nicht das Mindeste zu thun, sondern giebt Bebel nur Gelegenheit, seinen Zukunfts-

[1] »Die Naturwissenschaft und die socialdemokratische Theorie, ihr Verhältnis dargelegt auf Grund der Werke von Darwin und Bebel. Zugleich ein Beitrag zur wissenschaftlichen Kritik der derzeitigen Socialdemokratie« (Stuttgart 1894).

Digitized by Google

staat nach dem Vorgange grösserer Propheten auch mit den Lockungen einer ungebundenen Geschlechtslust auszustatten.

Um so dürftiger fallen bei ZIEGLER dagegen die Kapitel aus, in denen die engsten Beziehungen zwischen Socialismus und Darwinismus zu Tage treten, die von der *Ungleichheit der Individuen* und dem *Kampf ums Dasein* handeln. Die Dürftigkeit, mit der ZIEGLER gerade dieses letzte Hauptproblem behandelt, muss um so mehr auffallen, als er der Weismannschen Richtung des *Neo-Darwinismus* angehört, in dessen phantasievoller Naturphilosophie die Betonung des Selektions-Princips die einzige solide Leistung ist.

Der Beifall, den ZIEGLER's Buch in der reaktionären Presse fand, veranlasste mich, eine eingehende Kritik desselben zu verfassen, mit der ich eben beschäftigt war, als der berühmte Strafrechtslehrer E. FERRI mir das Buch übersandte, welches ich hiermit dem deutschen Publikum übergebe.

Es wurde zwar ohne Kenntnis des ZIEGLER'schen Pamphlets geschrieben, ist aber trotzdem die glänzendste Widerlegung desselben; ich habe deshalb meine eigene Kritik ZIEGLER's zurückgelegt und mich darauf beschränkt, in Fussnoten auf die einschlägigen Auslassungen ZIEGLER's hinzuweisen.

Ich glaube, dass FERRI das entscheidende und letzte Wort in der von VIRCHOW angeregten Diskussion über die Beziehungen zwischen Darwinismus und Socialismus gesprochen hat, und ich hoffe, dass seine geistvollen Gedanken, die Frucht einer ungewöhnlichen, philosophischen und naturwissenschaftlichen Bildung,

Digitized by Google

beitragen werden zur Erfüllung des dringendsten Bedürfnisses der Zeit, der unparteiischen und ruhigen Beurteilung des Socialismus durch das gebildete Bürgertum.

Es ist kaum ein Jahr her, dass Ferri und mit ihm die edelsten und geistig höchststehenden Männer Italiens -- Lombroso, Graf, de Amicis — in das socialistische Lager übergetreten sind. Der Gläubiger der corrupten *Banca Romana*, der würdige Nachfolger des *Rè Bomba*, Crispi, hat seitdem eine wütende Verfolgung gegen den oben in idealistischer Schwärmerei sich erhebenden italienischen Socialismus begonnen und sich damit zugleich selbst die Grube gegraben. Das Buch Ferri's wird somit zugleich eine Einführung in den Gedankenkreis des italienischen Socialismus sein, der, heute wenigstens, in seiner ethischen Färbung mehr einem Verbande von Märtyrern des primitiven Christentums als einer dynamitsüchtigen Verschwörer-Gesellschaft gleicht.

Wenn ich von meinem langjährigen Waffengefährten im Kampfe um den »geborenen Verbrecher« und meinem seit unseren römischen Schlendertagen mir nahe stehenden verehrten Freunde darin abweiche, dass mir ein Reich socialer Gerechtigkeit auch ausserhalb der Diktatur des heutigen Proletariats denkbar erscheint, so hoffe ich doch mit ihm, dass dieses Buch ein Faktor der grossen Entwicklung werden möge, welcher die Menschheit aus und durch Kampf und Streit zum Frieden führen wird.

Brieg, am 1. Januar 1895.

Dr. med. H. Kurella.

Digitized by Google

Digitized by Google

INHALT.

SEITE

VORWORT DES VERFASSERS V
VORWORT DES ÜBERSETZERS VIII

I.
DARWINISMUS UND SOCIALISMUS

1. VIRCHOW UND HÄCKEL ÜBER DIE POLITISCHE BEDEUTUNG DES DARWINISMUS 1
2. DIE UNGLEICHHEIT DER MENSCHEN 8
3. DIE OPFER DES KAMPFES UMS DASEIN 24
4. DAS ÜBERLEBEN DER BEST-ANGEPASSTEN 39
5. DER SOCIALISMUS UND DER RELIGIÖSE GLAUBE . . . 49
6. DAS INDIVIDUUM UND DIE ART 58
7. DER KAMPF UMS DASEIN UND DER KLASSENKAMPF . 65

II.
ENTWICKLUNGSLEHRE UND SOCIALISMUS

8. DIE NATIONALÖKONOMIE UND DER SOCIALISMUS IM LICHTE DER ENTWICKLUNGSLEHRE 85
9. DAS GESETZ DES ANSCHEINENDEN RÜCKSCHRITTS UND DAS KOLLEKTIV-EIGENTUM 92
10. DIE SOCIALE ENTWICKLUNG UND DIE INDIVIDUELLE FREIHEIT 102

Digitized by Google

SEITE

11. ENTWICKLUNG, REVOLUTION UND UMSTURZ. SOCIALISMUS UND ANARCHISMUS 122

III.

SOCIOLOGIE UND SOCIALISMUS

12. DER TOTE PUNKT DER SOCIOLOGIE 153
13. MARX ALS ERGÄNZER VON SPENCER UND DARWIN. KONSERVATIVE UND SOCIALISTEN 156

Digitized by Google

I. TEIL.

DARWINISMUS UND SOCIALISMUS

Digitized by Google

Digitized by Google

I.

VIRCHOW UND HÄCKEL ÜBER DIE POLITISCHE BEDEUTUNG DES DARWINISMUS.

Am 18. September 1877 hielt auf der deutschen Naturforscherversammlung in München der berühmte Jenaer Biolog Ernst Häckel einen beredten Vortrag zur Verbreitung und Verteidigung der Darwinschen Theorie, die damals die stürmischste Phase der Polemik und des Kampfes durchlebte. Einige Tage darauf sprach Virchow [1], der damals wie heute zwar der parlamentarischen Partei des *Fortschritts* angehörte, aber in der Politik wie in der Wissenschaft alles Neue mit lebhafter Antipathie betrachtet, und bekämpfte energisch die neue Theorie der organischen Entwicklung, der er, in kluger Voraussicht, das Anathema und den Alarmruf entgegenschleuderte: »Der Darwinismus führt unmittelbar zum Socialismus«.

[1] Amtl. Bericht d. 50. Vers. d. Naturf. u. Aerzte zu München 1877, p. 68. — Vgl. Ziegler, »Die Naturwissenschaft und die socialdemokratische Theorie« (Stuttgart 1894), p. 12 ff.

Digitized by Google

Die deutschen Darwinianer, Häckel und Oscar Schmidt an der Spitze, protestierten sofort und behaupteten einen unvereinbaren Gegensatz zwischen Socialismus und Darwinismus, den sie, da derselbe an sich schon im Widerstreit zu den herrschenden religiösen, philosophischen und biologischen Anschauungen stand, nicht auch als politisch ketzerisch gelten lassen wollten.

So schrieb Oscar Schmidt im *Ausland* (27. Nov. 1877): »Wenn die Socialisten klug wären, würden sie alles aufbieten, um die Descendenztheorie totzuschweigen, denn diese Lehre verkünde laut die Haltlosigkeit der socialistischen Ideen«.

Häckel erklärt in einer längeren Polemik gegen Virchow, keine wissenschaftliche Lehre verkünde klarer als der Darwinismus, dass die von den Socialisten erstrebte Gleichheit aller Individuen eine Unmöglichkeit sei, und dass diese Gleichheits-Chimäre in absolutem Gegensatz zu der praktischen Ungleichheit stehe, die überall zwischen den Individuen bestände. Der Socialismus verlange für alle Bürger gleiche Rechte, gleiche Pflichten, gleichen Besitz und gleichen Genuss; die Descendenztheorie erkläre dagegen, dass die Verwirklichung dieser Wünsche durchaus unmöglich sei, dass in der menschlichen Gesellschaft wie in den Tiergeschlechtern weder Rechte noch Pflichten, weder Besitztümer noch Genüsse der in ihnen vereinigten Individuen gleich sein werden und niemals gleich sein können. Das grosse Gesetz der Arbeitsteilung lehre, sowohl in der allgemeinen Entwicklungstheorie wie in ihrem bio-

Digitized by Google

logischen Teile, der Descendenztheorie, dass die Verschiedenheit der Erscheinungen aus einer ursprünglichen Gleichförmigkeit entspränge, die Differenzierung der Funktionen aus einer primitiven Gleichwertigkeit, der komplizierte Bau der Organismen aus einer anfänglichen Einfachheit. Für alle Individuen sind von ihrem Eintritt ins Leben die Existenzbedingungen ungleich. Dazu kommen die mehr oder weniger ungleichen vererbten Eigenschaften und angeborenen individuellen Anlagen. Wie könnten dann wohl unsere Lebensfunktionen und die sich aus ihnen ergebenden Resultate überall gleich sein. Je entwickelter das Leben ist, fährt HÄCKEL fort, desto mehr Wichtigkeit erhält das grosse Princip der Arbeitsteilung, desto dringender erfordern die bleibenden Interessen des Staates, dass seine Bürger sich in seine so verschiedenen Aufgaben teilen; und da die von den Individuen erforderte Arbeit und die dazu nötigen Kräfte, Begabungen und Mittel im höchsten Masse verschieden sind, ist es natürlich, dass entsprechende Verschiedenheiten auch in der Entschädigung für diese Leistungen bestehen. Dies sind so einfache und evidente Thatsachen, dass jeder gebildete und intelligente Politiker sich bemühen sollte, die Descendenztheorie und die allgemeine Entwicklungslehre als bestes Gegengift gegen die absurde, utopistische Gleichheit der Socialisten zu verbreiten. Gerade der Darwinismus oder die Lehre von der Auslese sei von VIRCHOW in seiner Denunziation gemeint worden, noch mehr als der Transformismus oder die Descendenztheorie, die so oft mit der

Digitized by Google

Selektionslehre verwechselt wird. Gerade der Darwinismus sei alles, nur nicht socialistisch; wolle man ihm, was erlaubt ist, eine politische Tragweite zuschreiben, so könne dieselbe nur aristokratische Bedeutung haben, niemals eine demokratische und am wenigsten eine socialistische.[1]

Die Selektionstheorie lehre, dass im Leben der Menschheit, wie in dem der Pflanzen und Tiere, immer und überall eine bevorzugte Minderheit allein am Leben bleibt und zur Entwicklung kommt, die ungeheure Mehrzahl dagegen mehr oder weniger vorzeitig leidet und unterliegt. Die Keime aller Pflanzen und Tierspecies und die daraus entstehenden jugendlichen Individuen sind zahllos; aber unter ihnen sind relativ nur wenige, die das Glück haben, sich zu voller Reife zu entwickeln und das Ziel ihrer Existenz zu erreichen. Der grausame und erbarmungslose Kampf ums Dasein, der in der ganzen belebten Natur wütet und wüten muss, die ewige und unvermeidliche Konkurrenz aller Lebewesen untereinander ist eine unleugbare Thatsache. Nur die kleine Elite der Stärksten und Bestangepassten kann diese Konkurrenz siegreich bestehen, die grosse Mehrheit der nicht begünstigten Individuen muss notwendigerweise zu Grunde gehen. Man mag diese fatale Tragödie beklagen, aber man kann sie weder ändern noch leugnen. Viele sind berufen, aber wenige sind auserwählt!

---

[1] Häckel, »Freie Wissenschaft und freie Lehre« (Stuttgart 1878). H.'s Ausführungen sind nicht nach dem deutschen Original, sondern nach dem Referate Ferri's wiedergegeben. — K.

Digitized by Google

Die Selektion, die Auslese dieser Auserwählten ist notwendigerweise mit der Niederlage oder dem Untergange der verdrängten Existenzen verbunden. Deshalb habe mit Recht ein englischer Forscher als Grundprincip des Darwinismus das Überleben der Besten bezeichnet.

Jedenfalls sei also das Selektionsprincip nicht seinem Wesen nach demokratisch, vielmehr durchaus aristokratisch. Wenn daher der bis zu seinen letzten Folgerungen durchgeführte Darwinismus eine »höchst bedenkliche Seite« für den Politiker habe, wie VIRCHOW behauptet, so bestehe dieselbe zweifellos darin, dass er aristokratische Neigungen begünstigt.

Ich habe diese Ausführungen HÄCKEL's so ausführlich wiedergegeben, weil man dieselben Äusserungen in etwas anderem Tone und mehr oder weniger gewandt von allen Gegnern des Socialismus hört, die gern eine wissenschaftliche Pose annehmen und sich zu grösserer Bequemlichkeit in der Polemik gern landläufiger Phrasen bedienen, die auch in der Wissenschaft Kurs haben.

Es ist nicht schwer zu zeigen, dass in dieser Polemik VIRCHOW der war, der den sichersten und klarsten Blick besass, da die Geschichte der letzten beiden Jahrzehnte ihm völlig recht gegeben hat.

In dieser Zeit haben nämlich die beiden Richtungen sich mit erstaunlicher Kraft ausgebreitet, die eine ist in ihren Grundzügen widerspruchslos von allen Naturforschern angenommen worden, die andre hat sich mit ihren allgemeinen Bestrebungen wie in ihrer politischen Taktik in allen Kanälen des öffentlichen

Digitized by Google

Bewusstseins und Gewissens verbreitet, hier in einer ganze Bezirke ergreifenden Springflut, unter dem täglich wachsenden Drucke materiellen und moralischen Elends, dort als eine langsam und unaufhaltsam in die feinsten Verzweigungen der Gedanken hineinsickernde Masse, die alle Köpfe ergriff, die nicht ganz von Vorurteilen beherrscht oder an der Staatskrippe verblödet sind.

Politische und wissenschaftliche Theorien sind Naturerscheinungen, wie alle anderen, und nicht kapriziöse und ephemere Arabesken der persönlichen Willkür ihrer Urheber; wenn nun diese beiden Hauptströmungen des modernen Denkens im stande waren, nebeneinander vordringend die sofort sich erhebende äusserst heftige Opposition der wissenschaftlichen Rückläufigkeit zu überwinden, wenn alle Tage die Phalanx ihrer bewussten Anhänger wächst, so bedeutet das schon für sich allein — als ein Fall von intellektueller Symbiose — dass sie einander nicht unversöhnlich oder unvereinbar gegenüberstehen können. Dazu kommt, dass die drei Hauptargumente, auf welche sich die gegen den Socialismus gerichteten Ausführungen Häckel's im Wesentlichen reduzieren lassen, weder der elementaren Kritik wissenschaftlicher Begriffe noch der unbefangenen Beobachtung des täglichen Lebens stichhalten.

Diese drei Argumente sind folgende:

1. Der Socialismus erstrebt eine chimärische Gleichheit für alle und für alles. — Dagegen zeigt der Darwinismus nicht nur die Existenz, sondern auch die organischen Gründe der natürlichen Un-

Digitized by Google

gleichheit der Menschen in ihren Fähigkeiten wie in ihren Bedürfnissen.

2. Im Leben der Menschheit und der ganzen organischen Welt ist die ungeheure Mehrheit der zur Welt kommenden Individuen zum Unterliegen bestimmt, weil nur eine kleine Minderheit im Kampfe ums Dasein siegreich ist. Dagegen behauptet der Socialismus, dass alle diesen Kampf bestehen können und dass keines in demselben zu unterliegen braucht.

3. Der Kampf ums Dasein sichert »das Überleben der Besten oder der Bestangepassten«, und es ergiebt sich daraus ein aristokratischer Prozess individueller Auslese im Gegensatze zu der demokratischen, kollektivistischen Nivellierung des Socialismus.

Digitized by Google

II.

DIE UNGLEICHHEIT DER MENSCHEN.

Der erste der im Namen des Darwinismus dem Socialismus gemachten Einwände ist völlig grundlos. Wenn es wahr wäre, dass der Socialismus die Gleichheit aller Menschen anstrebt, so könnte man mit vollstem Rechte behaupten, dass der Darwinismus ihn unwiderruflich abweisen muss.[1] Aber wenn auch heute viele, in gutem Glauben landläufige Phrasen nachsprechend, oder mala fide, in der Hitze der Polemik, den Socialismus für gleichbedeutend mit Gleichmacherei und Nivellierung halten, die Wahrheit ist, dass der wissenschaftliche, d. h. der von KARL MARX inspirierte und allein der Unterstützung oder Bekämpfung würdige Socialismus durchaus nicht die Ungleichheit der Menschen wie aller Organismen leugnet, sei sie nun angeboren oder erworben, körperlicher oder geistiger Natur.

Es ist wohl eine Erbschaft des jetzt überwundenen utopistischen Socialismus, dass auch heute noch von einigen Anhängern der Marxistischen Richtung Gleich-

[1] Huxley, »On the natural inequality of men« (Nineteenth Century, Jan. 1890).

Digitized by Google

heitsideen besonders in Bezug auf die Stellung der Geschlechter gehegt werden, die durchaus unhaltbar sind. So wiederholt Bebel in seinem bekannten Buche über die Frau, dass dieselbe auch in psychologischer Beziehung dem Manne gleich wäre, und versucht den wissenschaftlichen Nachweis der Geschlechtsunterschiede zu widerlegen.[1] Nach den naturwissenschaftlichen Untersuchungen von Lombroso und Ferrero kann man aber nicht mehr bestreiten, dass das Weib physiologisch und psychisch tiefer steht als der Mann; ich habe dafür eine auch von Lombroso acceptierte Erklärung im Darwinistischen Sinne gegeben, nach der alle specifischen Merkmale des Weibes eine Resultante der wichtigen Funktion der Mutterschaft sind. Ein Wesen, das ein andres schafft, nicht in flüchtiger Umarmung, sondern durch die organischen und psychischen Opfer der Schwangerschaft, der Geburt, des Wochenbettes und des Säugens, kann für sich selbst nicht ebenso viel Energie behalten wie der Mann, dessen Rolle bei der Erhaltung der Art so viel unbedeutender ist.

Deshalb besitzt, von einzelnen Ausnahmen abgesehen, das Weib eine geringere Sensibilität, die es ihm allein ermöglicht, immer wieder die ungeheuren Opfer der Mutterschaft zu bringen. Deshalb hat das Weib auch eine geringere Intelligenz, besonders ein geringeres synthetisches Vermögen; wenn das Weib selten genial ist, so liegt das daran, dass es geniale Männer gebären muss. Daher kommt es, dass Frauen

[1] Vgl. Ziegler, l. c. p. 25—37.

Digitized by Google

von hochentwickelter Sensibilität und Intelligenz wenig oder gar kein mütterliches Gefühl besitzen, und dass viele Frauen ihre volle geistige Entwicklung erst nach Ablauf der Epoche des Geschlechtslebens erreichen.

Wenn das Weib also unzweifelhaft zwischen dem Kinde und dem entwickelten Manne steht, so sind deshalb die socialistischen Forderungen in der Frauenfrage noch nicht verkehrt. Das Weib als menschliches Wesen und als Schöpferin des Menschen verdient eine höhere rechtliche und sittliche Stellung, als es sie in der heutigen Gesellschaft einnimmt, in der sie bald nur Lasttier, bald nur Luxusgegenstand ist; ebenso müssen wir heute specielle Arbeitsbedingungen für Frauen verlangen, unter Rücksicht auf die besonderen körperlichen und geistigen Eigenschaften des Weibes, die unter dem heutigen wirtschaftlichen Individualismus in schwerer Feld- und Fabrikarbeit verkümmern, während der Socialismus ihnen eine volle Entwicklung auf dem Gebiete geistiger oder hygienisch geregelter körperlicher Arbeit gewähren wird, wie sie allein der Würde der Mutterschaft entspricht. [1]

Der Socialismus denkt ebenso wenig an die Behauptung einer Gleichheit aller Menschen, wie etwa daran, für eine Verfügung zu agitieren, dass die Menschen von nun an sämtlich 1,70 m. gross sein

---

[1] Es ist hier besonders zu betonen, wie Ziegler in seiner Behandlung der Frauenfrage mit der Prätension auftritt, an dieser Stelle mit Bebel's leichtfertigen Behauptungen zugleich den Socialismus widerlegt zu haben. — K.

Digitized by Google

sollen. Etwas ernster und schwerer widerlegbar ist der Socialismus doch.

Der Socialismus erklärt: *Die Menschen sind ungleich, aber sie sind Menschen.* D. h. wenn auch jedes menschliche Wesen infolge seiner Geburt und Entwicklung sich mehr oder weniger von den andern Individuen unterscheidet, da man in der ganzen Welt ebenso wenig zwei völlig gleiche Individuen, wie in einem Walde zwei völlig gleiche Blätter findet, so hat doch jeder Mensch als solcher ein Anrecht darauf, dass ihm eine menschliche Existenz gesichert wird und nicht die eines Lasttiers.

Auch wir Socialisten wissen, dass nicht alle Menschen dieselbe Arbeit thun können, heute nicht, wo die socialen Unterschiede die natürlichen Unterschiede steigern, aber auch nicht in einem socialistischen Staate, dessen Organisation auf eine Milderung der angeborenen Unterschiede ausgeht. Es wird immer Menschen geben, die durch ihr Gehirn und ihre Muskulatur mehr für eine wissenschaftliche und künstlerische Thätigkeit geeignet sind, und andre, die sich besser zu Feldarbeit, Handwerk oder mechanischer Feinarbeit eignen. Aber das, was in einem solchen Staate nicht sein sollte und nicht sein wird, ist, dass manche Menschen überhaupt nicht arbeiten und viele andre zu viel oder gegen zu geringen Lohn. [1]

Aber nicht nur das; der Gipfel der Ungerechtig-

---

[1] Vgl. Ziegler, l. c. p. 233, wo eine Karikatur des Socialismus gegeben und fast dasselbe, was hier Ferri sagt, als antisocialistisch verkündet wird.

Digitized by Google

keit und Absurdität ist, dass heute die nichtarbeitenden Individuen das grösste Einkommen haben, welches ihnen durch das individuelle Monopol des im Erbgang aufgehäuften Reichtums gesichert wird. Dieser Reichtum rührt in der Minorität der Fälle aus mühsamem Ersparen und hartem Entbehren des Besitzers oder eines arbeitsamen Vorfahren her, viel häufiger ist er die seit Jahrhunderten angesammelte Frucht kriegerischer Eroberungszüge, fürstlicher Gunstbezeugungen oder skrupelloser Spekulationen; er ist dann völlig unabhängig von jeder Mühe und jeder social nützlichen Arbeit von seiten des Erben, der ihn oft in einer der verschiedenen Formen mehr oder weniger glänzend gefirnissten Müssiggangs schnell verbringt. Und wo es sich nicht um ererbten Reichtum handelt, handelt es sich um defraudierten Reichtum. Ich meine damit nicht den von KARL MARX nachgewiesenen wirtschaftlichen Mechanismus, kraft dessen der Kapitalist oder Grundeigentümer normalerweise und ohne Betrug eine Rente bezieht, ohne zu arbeiten, sondern die Thatsache, dass die am schnellsten erworbenen Vermögen, die wir vor unsern Augen wachsen sehen, kein Ertrag ehrlicher Arbeit sind oder sein können. Ein wirklich ehrlicher Arbeiter, so unermüdlich und sparsam er auch ist, kann, wenn er aus der Stellung des Lohnarbeiters zu der eines Meisters oder Unternehmers aufsteigt, in einem langen und entbehrungsreichen Leben höchstens einige Tausend Mark ansammeln. Wer dagegen, ohne Erfinder zu sein, in wenigen Jahren Millionen aufhäuft, muss ein sehr skrupelloser Geschäftsmann gewesen

Digitized by Google

sein, von besonderen ausnahmsweisen Glücksfällen abgesehen. Und diese Parvenüs, diese Parasiten der Banken oder öffentlichen Unternehmungen, führen ein Herrenleben, mit Orden behängt und mit Würden als Lohn ihrer Geschicklichkeit geschmückt. Dagegen erhalten die, welche arbeiten und die grosse Mehrheit bilden, als Lohn nur eine Nahrung, die sie gerade vor dem ärgsten Hunger schützt, und eine Wohnung im Keller, unter dem Dache, in den dumpfigen Spelunken grosser Städte oder in verfallenen Hütten auf dem Lande, die niemand dem Vieh als Stall anweisen würde. [1] Dazu kommen die verzweifelten Anstrengungen der unfreiwillig der Arbeitslosigkeit Verfallenen, welche zu den schmerzhaftesten Symptomen der Gleichheit im Elend gehört, wie sie sich heute im wirtschaftlichen Leben in Italien wie auswärts verbreitet. Hierher gehört das ungeheure Heer der arbeitslosen Land- und Fabrikarbeiter, die stellenlosen Mitglieder des Kleinbürgertums, das Heer der durch Steuereintreibung oder Wucher depossedierten Kleingrundbesitzer.

Es ist nicht wahr, dass der Socialismus eine materielle positive Gleichheit von Arbeit und Genuss für alle Bürger verlangt. Die Gleichheit soll sich nur in soweit verwirklichen, als der Socialismus jeden verpflichtet, für seinen Unterhalt zu arbeiten, und jedem Individuum eine menschliche Existenz im Austausch für die der Gesellschaft geleistete Arbeit sichern will. Die Gleichheit aller Menschen hat also,

[1] Vgl. »Die Not des vierten Standes« (Leipzig 1894), p. 86.

Digitized by Google

wie Malon[1] sagt, eine doppelte und relative Bedeutung, nämlich: 1. dass alle Menschen als solche die Bedingungen einer menschlichen Existenz zugesichert haben sollen — und 2. dass deshalb alle Menschen gleich sein sollen an dem Ausgangspunkte des Kampfes ums Dasein, sodass jeder seine Individualität unter gleichen socialen Bedingungen entwickeln kann, während heute ein gesund und kräftig, aber arm geborenes Kind in der Konkurrenz mit einem schwach, aber im Reichtum geborenen Kinde unterliegen muss. Gerade darin liegt die radikale, unendlich weittragende Umwandlung, welche der Socialismus nicht nur verlangt, sondern auch als eine bereits begonnene, entwicklungskräftige Bewegung nachweist. Diese Umwandlung vollzieht sich durch die Überführung des individuellen Eigentums an den Produktionsmitteln, d. h. der natürlichen Grundlage des menschlichen Lebens (Grund und Boden, Bergwerke, Fabriken, Maschinen, Werkzeuge, Transportmittel, Häuser), in kollektives oder gesellschaftliches Eigentum, nach einer Methode und Verfahrungsweise, auf die ich weiter unten näher eingehen werde.

Es ist also nachgewiesen, dass der erste Einwand des antisocialistischen Raisonnements nicht stichhaltig ist, einfach weil er von einer falschen Voraussetzung ausgeht, nämlich der, der moderne Socialismus behaupte eine chimärische Gleichheit aller Menschen in physischer und moralischer Beziehung, woran aber der wissenschaftliche und positive Socialismus auch nicht im Traume denkt, vielmehr behauptet, dass

[1] »Le Socialisme intégral« (Paris 1892).

Digitized by Google

diese Ungleichheit der Menschen niemals ganz aufhören kann, aus Gründen, die der Darwinismus in den tiefsten Gesetzen des Lebens, in der endlosen Aufeinanderfolge der Arten und Individuen nachgewiesen hat. Freilich muss die Ungleichheit in einer besseren socialen Ordnung erheblich abnehmen, weil dann alle organischen und psychischen Defekte verschwinden müssen, welche das Elend entstehen und von Generation zu Generation sich vererben und vermehren lassen.

In jedem socialen System, mag man es sich denken, wie man will, wird es immer Menschen von grosser und kleiner Statur, von geringen oder grossen Kräften, von sanguinischem und zartem Temperament, von viel oder wenig Verstand, wird es immer Muskelmenschen und Hirnmenschen geben; das ist nicht nur unvermeidlich, sondern auch sehr gut. Es ist gut, weil aus der Mannigfaltigkeit und Verschiedenartigkeit der individuellen Begabung sich ganz von selbst jene Arbeitsteilung ergiebt, welche der Darwinismus mit Recht als ein Gesetz des körperlichen wie des socialwirtschaftlichen Lebens bezeichnet.

Alle Menschen sollen durch und für die Arbeit leben, aber jeder soll die Arbeit thun, die seinen Fähigkeiten am Besten entspricht, um eine nachteilige Kraftvergeudung zu vermeiden und die Arbeit nicht widerwärtig, sondern lieb und unentbehrlich zu machen, als die Bedingung physischer und moralischer Gesundheit.

Wenn die Menschen der Gesellschaft die ihren angeborenen und erworbenen Fähigkeiten entsprechendste

Digitized by Google

Arbeit leisten, haben sie sich alle in gleichem Masse verdient gemacht, weil sie in gleichem Masse mitwirken an jener Solidarität der Arbeit, von der das Leben der Gemeinschaft und damit das des Individuums abhängt.[1]

Der Bauer, der den Boden umgräbt, leistet eine anscheinend bescheidene Arbeit, die aber ebenso notwendig, nützlich und verdienstlich ist, wie die des Monteurs, der eine Lokomotive herstellt, die des Ingenieurs, der an ihrer Vervollkommnung arbeitet, oder die des Gelehrten, der im Studierzimmer oder Laboratorium mit dem Unbekannten ringt.

Das Wesentliche ist, dass alle Mitglieder der Gesellschaft arbeiten, wie im einzelnen Organismus alle Elementarorganismen (die Zellen) ihre besonderen Funktionen erfüllen müssen, die mehr oder weniger bescheiden erscheinen mögen, wie die der Knochenzellen gegenüber den Ganglien- oder Muskelelementen, deren Leben und Leistung für eine normale Funktion des Organismus aber gleich unentbehrlich sind. Und wie in einem Organismus keine Zelle ohne zu arbeiten leben kann, weil sie genau in demselben Masse, in dem sie arbeitet, auch Nährstoffe an sich zieht, so darf auch im socialen Organismus kein Individuum leben, ohne zu arbeiten, gleichviel was es arbeitet.

Von diesem Gesichtspunkte aus lösen sich viele der künstlichen Schwierigkeiten, welche nach der Meinung der Gegner der Verwirklichung des Socialismus entgegenstehen.

[1] Ferri verlangt hier fast wörtlich als Socialist dasselbe, was Ziegler p. 238 dem Socialismus entgegenstellt.

Digitized by Google

So fragt Eugen Richter: Wer wird im Zukunftsstaat die Stiefel putzen? Er thut diese Fragen in demselben schwammigen Buche, in dem er so grotesk wird, zu vermuten, dass der Grosskanzler des socialen Zukunftsstaates zu Ehren der socialen Gleichheit alle Morgen vor Antritt der Geschäfte eigenhändig die Stiefel wichsen und die Kleider bürsten wird. Wenn die Gegner des Socialismus keine besseren Einwände hätten, so wäre jede weitere Diskussion überflüssig.

Mit anscheinend grösserem Rechte sagt man, alle würden diejenigen Arbeiten thun wollen, die am wenigsten anstrengen und am meisten vergnügen. Es lässt sich darauf erwidern, dass dies ebenso wenig zu erwarten ist, wie die Befolgung einer Verordnung, wonach in Zukunft alle Menschen entweder als Maler oder als Chirurgen geboren werden sollen.

Gerade die normalen Varietäten des Temperaments und Charakters werden für sich allein ohne pedantische Reglements (wie sie beiläufig als ein weiterer Nachteil des Socialismus bezeichnet werden) zu einer Verteilung der verschiedenen intellektuellen und manuellen Arbeiten führen. Man versuche einmal, einen Bauern mittleren Schlages zum Studium der Anatomie oder des Strafrechts einzuladen, oder umgekehrt einen Menschen mit mehr Gehirn- als Muskelentwicklung zur Erdarbeit zu veranlassen anstatt zum Mikroskopieren, und beide werden lieber bei der Arbeit bleiben, zu der sie eine Anlage in sich fühlen.

Der Stellenwechsel in den verschiedenen Berufsarten und Betrieben würde durchaus nicht so gross sein, wie viele sich vorstellen, wenn die Gesellschaft

Digitized by Google

in eine kollektivistische Form übergeführt würde. Abgesehen von den einem rein persönlichen Luxusbedürfnisse dienenden Industrieen, die angesichts des Elends so oft etwas Provozierendes haben, wird sich in einem solchen Falle die Arbeitsteilung allmählich und natürlich der socialistischen Civilisation anpassen, wie sie heute der bürgerlichen Civilisation entspricht. Ja, unter einem socialistischen Regime wird jeder frei die eigenen Fähigkeiten zeigen und entwickeln können, und es wird nicht mehr wie heute sein, dass aus Mangel an Geldmitteln viele Kinder von Bauern, Arbeitern und Kleinbürgern einer Atrophie ihrer natürlichen Begabung verfallen und auf dem Felde, in Fabriken, in Bureaux arbeiten müssen, während sie der Gesellschaft eine andere, fruchtbarere Arbeit, entsprechend ihrer besondern Begabung, hätten geben können.

Das Wesentliche der socialistischen Forderungen besteht einzig darin, dass der Landarbeiter, der Handwerker und der geistig thätige Berufsarbeiter von der Gesellschaft, der sie ihre Arbeit geben, eine menschenwürdige Lebenslage garantiert erhalten.

Dann werden auch so skandalöse und unwürdige Dinge nicht mehr vorkommen, wie z. B. dass eine Tänzerin nur mit Sprüngen an einem Abend so viel verdient, wie ein Arzt oder ein Gelehrter nicht in einem ganzen Jahre, auch wenn er nicht geradezu das Elend im schwarzen Rocke personifiziert.

Die Kunst wird unter einer socialistischen Gesellschaftsordnung sicher bestehen bleiben, weil der Socialismus dafür eintreten will, dass das Leben für

Digitized by Google

alle angenehm ist und nicht nur für ein paar Privilegierte; er wird deshalb allen Künsten einen grossen, wunderbaren Aufschwung geben, indem er den Luxus der Einzelexistenz ersetzt durch den Glanz öffentlicher Gebäude und Zusammenkünfte.

Erst der Socialismus wird die jedem im Verhältnis zur wirklich geleisteten Arbeit gebührende Gegenleistung unter Achtung für gerechte Abmessung festsetzen. Eine genau verteilende Gerechtigkeit wird sich auch darin äussern, dass die Arbeitszeit im Verhältnis zur Mühseligkeit und Gefahr der Arbeit bemessen wird; denn wenn ein Landarbeiter unter freiem Himmel acht Stunden arbeiten kann, wird ein Bergmann nur eine drei- oder vierstündige Arbeit zu leisten haben. Wenn einmal alle Menschen arbeiten werden und alle improduktive Arbeit wegfällt, wird nicht nur der auf den einzelnen fallende Anteil der erforderlichen Gesamtarbeit geringer und leichter zu ertragen sein (schon infolge besserer Nahrung und Wohnung und der Sicherheit der Existenz) als die Arbeit der heute so ungenügend gelohnten Menge, sondern es werden auch die Fortschritte der auf die Technik angewandten Wissenschaft die menschliche Arbeit immer weniger mühsam machen. Dann wird auch die Arbeit freiwillig von jedem Menschen gesucht werden, trotzdem es weder Lohn noch Gehalt mehr giebt, die als privater Reichtum anzusammeln wären; denn wie der normale, gesunde und gut genährte Mensch eine übermässig anstrengende und ungenügend gelohnte Arbeit scheut, ebenso scheut er den Müssiggang, da er in Leib und Seele das Be-

Digitized by Google

dürfnis nach einer täglichen, regelmässigen, seinen Fähigkeiten zusagenden Beschäftigung fühlt. Dies Bedürfnis empfinden ja auch die müssigen Mitglieder der privilegierten Klassen, die der Langeweile und den Nachteilen des Nichtsthuns dadurch zu entgehen suchen, dass sie in den verschiedenen, oft ziemlich anstrengenden Formen des Sports sich einen Ersatz für produktive Thätigkeit schaffen.

Die Schwierigkeit des Problems liegt in der Abmessung des jedem Individuum zuzuweisenden Arbeitsertrages; bekanntlich hat der Kollektivismus dafür die Formel aufgestellt: *Jedem nach der geleisteten Arbeit* — der Kommunismus dagegen eine andere: *Jedem nach seinem Bedürfnis.*[1] Niemand ist im stande a priori zu sagen, wie diese Frage in ihren praktischen Einzelheiten gelöst werden wird; daraus, dass das heute nicht möglich ist, darf man für die Socialisten nicht den Vorwurf des phantastischen Utopismus herleiten. Es giebt keine Kulturperiode, an deren Morgenröte es möglich gewesen wäre, die Reihenfolge und die Beschaffenheit ihrer Entwicklungsstufen vorauszusagen.

Dagegen gestattet uns eine unanfechtbare induktive Erwägung der sociologischen und psychologischen Thatsachen folgendes zu sagen: Unleugbar bezeichnet, wie auch Marx anerkannt hat, die zweite, kommunistische Formel ein letztes, transcendentes Ideal, wie es von manchen als Ziel des theoretischen

---

[1] Gothaer Programm: »Jedem nach seinen vernunftgemässen Bedürfnissen«. St. Simon: »Chacun doit être classé selon sa capacité et retribué selon ses oeuvres«. — K.

Digitized by Google

Anarchismus, im Gegensatze zum Socialismus, betrachtet wird. Unleugbar aber stellt auch die kollektivistische Formel eine Stufe der gesellschaftlichen Entwicklung und individuellen Einordnung dar, die dem Kommunismus notwendigerweise vorausgehen muss. [1]

Man muss nicht glauben, dass die Menschheit in und mit dem Socialismus schon jedes erreichbare Ideal voll besitzen, dass ihr nichts mehr zu erringen und zu wünschen übrig bleiben wird; unsere Nachkommen wären ja zu Stillstand und Müssiggang verurteilt, wenn wir jedes Ideal der Menschheit erreicht zu haben glauben. Das Individuum und die Gesellschaft, die für kein Ideal mehr zu kämpfen haben, sind tot oder dem Tode geweiht. Die Forderung des Kommunismus mag also das in ferner Zukunft zu erringende Ideal sein, wenn einmal der Kollektivismus seine völlige Ausgestaltung gefunden hat in historischen Vorgängen, deren Erörterung ich mich unten zuwenden werde.

Die Behauptung eines angeblich zwischen Darwinismus und Socialismus in der Frage nach der

---

[1] Das Spencer in der Ferne vorschwebende Ideal eines Individualismus, in dem der einzelne ohne äussere Kontrolle, aus blossem inneren Antriebe zum Guten handelt, könnte sich nur nach dem Durchgange durch einen kollektivistischen Zustand verwirklichen, in welchem die individuellen Triebe und Kräfte der Disziplin einer solidarischen Gemeinschaft unterliegen und erst nach Beseitigung des heutigen anarchischen Individualismus, unter dem jeder, der das Strafgesetz zu umgehen weiss, ohne Rücksicht auf seine Mitmenschen thut, was ihm beliebt. (»Data of Ethics«, p. 128, 275.)

Digitized by Google

Gleichheit aller Menschen bestehenden Gegensatzes ist nun widerlegt, denn der Socialismus behauptet dieselbe in keiner Weise, er will vielmehr die Ungleichheit im Darwinistischen Sinne für die Reform des individuellen und socialen Lebens verwerten. Damit ist auch eine Antwort gegeben auf den dem Socialismus immer wieder gemachten Vorwurf, dass er unter dem bleiernen Gewichte der Gemeinschaft alle Persönlichkeit erdrücken und ersticken wolle, dass das Individuum durch ihn zu der Rolle einer Arbeitsbiene im socialen Bienenstocke erniedrigt werden solle. Das gerade Gegenteil ist richtig. Eine Verkümmerung und Vernichtung zahlreicher Individualitäten, deren Emportauchen aus dem Dunkel ihnen und der Gesellschaft den grössten Vorteil hätte bringen können, gehört vielmehr zu den häufigsten Leistungen der heutigen bürgerlichen Gesellschaft, in der, von ganz hervorragenden und ausgeprägten Persönlichkeiten abgesehen, jeder durch das gilt, was er hat, nicht durch das, was er ist. Wer in Armut zur Welt kommt, wofür er doch nichts kann, mag von der Natur künstlerisches oder wissenschaftliches Genie zum Erbteil bekommen haben, aber ohne ein Vermögen, das ihn zur Bestehung der ersten Schlachten des Daseinskampfes und zur Erwerbung einer höheren Ausbildung befähigt, oder ohne einen Glücksfall, wie der, welcher den Hirtenknaben Giotto mit Cimabue zusammenführte, wird sein Licht erlöschen und er selbst zu einer blossen Nummer in den Scharen der Lohnsklaverei werden, der Gesellschaft aber geht ein Schatz geistiger Güter verloren. Wer dagegen —

Digitized by Google

was doch nicht sein persönliches Verdienst ist — reich zur Welt kommt, kann mikrocephal oder imbecill sein, er kommt doch sicher vorne an auf der Bühne der Komödie des Lebens, alle Lakaien werden ihn bewundern und verhätscheln, und er wird nur, weil er etwas hat, glauben, einer zu sein, der etwas ist.

Unter dem Regime des Kollektiveigentums dagegen, d. h. unter dem Socialismus, der jedem Individuum die eigene Existenz sichert, wird die Arbeit des Tages nur dazu dienen, die besonderen mehr oder weniger glänzenden Gaben des Individuums zur Geltung zu bringen, und die besten und fruchtbarsten Jahre des Lebens werden nicht, wie heute, verdorben werden in dem verzweifelten, krampfhaften und erniedrigenden Ringen um das tägliche Brot. Der Socialismus wird jedem mit der Sicherheit einer menschenwürdigen Existenz die Freiheit zur Entwicklung und Ausbildung der körperlichen und geistigen Persönlichkeit gewähren, die er von der in unerschöpflicher Mannigfaltigkeit und immer neuer Gestaltungskraft waltenden Natur mit auf die Welt bekommen hat; wie sie nichts von Monotonie und Gleichheit weiss, so will auch der Socialismus nichts davon wissen, er will vielmehr die natürliche Ungleichheit leiten und verwerten zu einer freieren und fruchtbareren Entwicklung des menschlichen Lebens.

Digitized by Google

III.

DIE OPFER DES KAMPFES UMS DASEIN.

Man hat einen weiteren Gegensatz zwischen Socialismus und Darwinismus darin finden wollen, dass der Darwinismus zeige, wie die ungeheure Mehrzahl aller zur Welt gekommenen Individuen — Menschen, Tiere und Pflanzen — zu unterliegen bestimmt ist, weil der *Kampf ums Dasein* nur von einer kleinen Minderzahl siegreich bestanden wird, während der Socialismus behaupte, dass alle diesen Kampf beständen, ohne dass ein einziger zu unterliegen brauche.[1] Darauf ist zunächst zu erwidern, dass das zahlenmässige Verhältnis der Opfer zu den Siegern im Daseinskampfe immer günstiger wird, je höher eine Art in der Reihe der Lebewesen steht. Dieses Gesetz einer Abnahme des Missverhältnisses zwischen »Berufenen« und »Auserwählten« gilt auch für verschiedene Arten innerhalb derselben natürlichen Ordnung. So produzieren alle Pflanzen alljährlich eine ungeheure Menge von Samen, aus der

[1] S. Ziegler, op. cit., p. 151, 159.

Digitized by Google

nur wenige Individuen zur Entwicklung kommen; in der Tierwelt ist die Zahl der reproduzierten Individuen geringer, die Zahl der überlebenden unter ihnen dagegen relativ sehr gross; schliesslich ist beim Menschengeschlecht die Zahl von Nachkommen, die der einzelne erzeugen kann, sehr gering, die Proportion der Überlebenden zur Zahl der Erzeugten dagegen sehr beträchtlich. Dazu kommt ferner, dass in der ganzen organischen Welt die tiefst stehenden, am einfachsten organisierten Rassen die grösste Reproduktionsfähigkeit besitzen, aber die geringste Widerstandsfähigkeit. Ein Pilz produziert Millionen von Sporen und hat eine sehr geringe Lebensdauer, während ein Palmbaum alle Jahre nur wenige Dutzend Samen hervorbringt, aber ein Jahrhundert alt wird. Ein Fisch produziert viele Tausend Eier, während der Elephant oder der Chimpanse nur eine geringe Nachkommenschaft geben, aber ein hohes Alter erreichen.

Beim Menschengeschlechte besitzen die Naturvölker eine grosse Fruchtbarkeit, sind aber kurzlebig, während die Kulturvölker eine geringe Geburtsziffer besitzen, aber langlebig sind.

Auch auf dem rein biologischen Gebiete ergiebt sich also, dass die relative Zahl derer, die den Daseinskampf bestehen, beständig zunimmt, je höher eine Art in der organischen Reihe oder innerhalb ihrer Gattung steht.

Das eherne Gesetz des Kampfes ums Dasein bedingt also eine um so beträchtlichere Einschränkung der Hekatombe, die ihm zum Opfer fällt, je

Digitized by Google

höher die Organisation sich entwickelt und vervollkommnet.[1]

Es wäre also ein Irrtum, wenn man dem Socialismus ohne weiteres das Gesetz der natürlichen Auslese — den Angelpunkt der Darwinschen Theorie — wie es unter den niedrig organisierten Lebewesen gilt, entgegenhalten wollte, ohne an die fortschreitende Milderung seiner Wirkung zu denken, wie sie uns auf höheren Stufen der Organisation entgegentritt, auch innerhalb der verschiedenen Menschenrassen. Gerade weil der Socialismus eine höhere Stufe der Menschheitsentwicklung darstellt, gilt ihm gegenüber, der eine weitere Milderung der Selektion herbeiführen wird, nicht eine so grobe und flache Interpretation der Selektionstheorie.

Diese Theorie und besonders ein brutales Zerrbild derselben ist von den Gegnern des Socialismus missbraucht worden zur Begründung der individualistischen Forderung unbeschränkter Konkurrenz,[2] die oft nichts anderes ist als eine civilisierte Form der Anthropophagie und die Hobbes' Satz *homo homini lupus* als Fundament der jetzigen socialen Lage betrachtet — einen Satz, den Hobbes selbst zur Kennzeichnung des von ihm vorausgesetzten Urzustandes der Menschen, vor Eingehen des Gesellschaftsvertrages, gebrauchte. Aber wenn ein wissenschaftliches Princip gemissbraucht wird, ist das noch kein Beweis gegen seine

[1] Ziegler hat diese Thatsachen völlig übersehen oder verschwiegen; s. op. cit., p. 177 ff.

[2] S. Ziegler, op. cit., p. 157 ff.

Digitized by Google

Richtigkeit, vielmehr soll der Missbrauch dazu anspornen, seinen Inhalt, die Grenzen seiner Giltigkeit und das Gebiet seiner praktischen Anwendung genauer festzustellen; das habe ich hier in aller Kürze durch den Nachweis der völligen Harmonie zwischen Socialismus und Darwinismus versucht.

Ich habe schon in meinem Buche über Socialismus und Verbrechen[1] darauf hingewiesen, dass der Kampf ums Dasein ein dem Leben der Menschheit immanentes Gesetz ist, dass aber die Art seiner Wirkung sich beständig ändert und milder wird. Ich denke auch heute noch so, im Gegensatz zu manchen Socialisten, welche Einwände der Darwinisten dadurch zu entkräften versuchten, dass sie die Anwendbarkeit und Wirksamkeit der Darwinschen Auslese in der menschlichen Gesellschaft unter der Herrschaft der vom Socialismus erstrebten Zustände bestritten.[2]

---

[1] »Socialismo e Criminalità«, 1884, p. 179 ff.

[2] S. hierüber Lanessan, »La lutte pour l'existence (Paris 1881); Loria, »Discorso su Carlo Darwin« (Siena 1882). — Colajanni, »Lo Socialismo« (Catania 1884), p. 85, hat zugegeben, dass meine damaligen Lehren socialistischer wären, als die mancher anerkannten und verfolgten Socialisten. Mein oben citiertes Buch wandte sich gegen den Socialismus nur in seiner damaligen revolutionären Methode und nebelhaften Romantik. Seitdem bin ich, anfangs fast widerstrebend, von Jahr zu Jahr tiefer in socialistische Sympathien und Gedanken hineingekommen, dank den Arbeiten Turati's und Prampolini's, besonders aber dank den in ihrer Form trockenen, ihrem Inhalt nach aber unwiderstehlichen und höchst genialen Arbeiten von Karl Marx. Ihre wissenschaftliche Vollendung hat meine socialistische Ueberzeugung gefunden durch das

Digitized by Google

Wie sollte denn auch ein Gesetz, das die ganze Lebewelt, von der Bakterie bis zum höchsten Säugetier, unbedingt beherrscht, kraftlos vor dem Menschen zu Boden fallen, der doch nur ein in die unendliche Kette des Lebens unlösbar eingefügter Ring ist. Ich war und bin der Überzeugung, dass der Kampf ums Dasein ein unzertrennliches Element des Lebens und damit auch der menschlichen Entwicklung ist, dass aber dieses Gesetz trotz seiner Beständigkeit allmählich seinen Inhalt ändert und eine mildere Form annimmt.

In primitiven Zuständen ist der Daseinskampf unter Menschen kaum verschieden von dem unter den übrigen Lebewesen. Er ist der brutale Kampf um die tägliche Nahrung und den Besitz des Weibes, da Hunger und Liebe den Bau der Welt zusammenhalten, und wird fast allein mit kräftigen Muskeln ausgefochten. Später gesellt sich der Kampf um das politische Übergewicht hinzu (in Klasse, Stamm, Dorf, Gemeinde, Staat u. s. w.), und dabei kommt neben der Muskulatur immer mehr das Gehirn zur Geltung. In der historischen Zeit kommt in der griechisch-lateinischen Welt der Kampf um die bürgerliche Gleichheit dazu;

Studium der Schriften Loria's, die durchaus auf dem Boden der Marx'schen Theorieen stehen, welche Loria durch seine bewunderungswürdige allseitige Gelehrsamkeit befruchtet hat. Dass meine politische Thätigkeit socialistischen Gedanken nicht fremd gewesen ist, ergiebt sich schon daraus, dass ich als Parlamentarier stets die sociale Frage als das eigentliche und einzige Problem unsrer Zeit bezeichnet habe. Aus der sociologischen Phase meiner Entwicklung, die ein notwendiges Durchgangsstadium war, bin ich nun zu der fruchtbaren Phase des unbedingten Socialismus gelangt.

Digitized by Google

sie wird errungen, aber der Kampf ruht nicht, denn leben heisst kämpfen; die mittelalterliche Welt kämpft dann für die religiöse Gleichheit, die sie erringt, ohne nun stehen zu bleiben. Das 18. Jahrhundert beginnt den Kampf um die politische Gleichheit. Aber auch die Erkämpfung dieses Preises bringt nicht Ruhe und Stillstand für die Menschheit; jetzt kämpft sie für die wirtschaftliche Gleichheit, nicht im Sinne einer materiellen Gleichheit und absoluten Unterschiedslosigkeit, sondern in dem Sinne, den ich eben erläutert habe; alle Zeichen weisen für den, der sie verstehen will, mit unbedingter Gewissheit darauf hin, dass auch dieser Kampf zum Siege führen wird und dass an seine Stelle neue Aufgaben treten werden, für die, die nach uns kommen.

Der allmählichen Veränderung des Ziels und der Ideale dieser Kämpfe entspricht eine beständige Milderung der Kampfesweise, die — anfangs brutal und rein körperlich — immer schonender und geistiger wird, trotz mancher atavistischen Rückfälle oder krankhaften Äusserungen in Gewaltthaten einzelner gegen die Gesellschaft und Unterdrückung einzelner durch die Gesellschaft.

Ich werde in einer neuen Auflage meiner Arbeit über Socialismus und Kriminalität auf diese meine Auffassung der natürlichen Auslese zurückkommen.[1] Für den Augenblick begnüge ich mich mit dem

[1] In geistreicher Weise ist eine der meinigen ähnliche Auffassung neuerdings in einem Werke Nowikow's entwickelt worden; nur hat Nowikow ganz die geschlechtliche Zuchtwahl vergessen. (Nowikow, »La Lutte entre sociétés humaines« [Paris 1891].)

Digitized by Google

Hinweise auf die allmähliche Modifikation und Milderung des zur Auslese führenden Kampfes.

Der Socialismus kann also, ohne jeden Verstoss gegen das Darwinsche Gesetz von dem Triumphe der Bestangepassten im Konkurrenzkampfe, versichern, dass allen Menschen die Bedingungen einer menschlichen Existenz garantiert werden müssen, denn jenes Gesetz findet eine besondere Anwendung und Deutung, wenn seine Wirkung auf vorgeschrittenen Stufen der menschlichen Entwicklung in Frage kommt, zum Unterschiede von seiner Gestaltung in primitiven oder vormenschlichen Stadien. Ja, eine wissenschaftliche Vertiefung des Socialismus zeigt, dass er nicht ausschliesst und nicht ausschliessen kann, dass es im Daseinskampfe auch Überwundene giebt. Diese Thatsache ist von hoher Bedeutung für die Beziehungen zwischen Verbrechertum und socialer Organisation; diejenigen Socialisten, die das Gesetz des Daseinskampfes für die Menschheit nicht unbedingt gelten lassen wollen, behaupten folgerichtig, dass das Verbrechen (eine abnorme und antisociale Form des Kampfes, dessen normale und sociale Form die Arbeit ist) einmal ganz aus der Welt verschwinden wird; sie halten deshalb den Socialismus und die Lehren der kriminellen Anthropologie für unvereinbar; diese Lehre vom *geborenen Verbrecher* selbst ist aber nur eine Anwendung und Fortführung des Darwinismus. [1] Ich muss mir vorbehalten, diese

[1] Leider muss ich konstatieren, dass auch Loria sich in dieser Frage hat irreführen lassen, indem er auf Grund oberflächlicher

Digitized by Google

Frage an anderer Stelle ausführlich zu behandeln; inzwischen will ich meine Anschauungen über dieses Problem als Kriminalanthropolog und zugleich Socialist hier kurz zusammenfassen.

Die positive Strafrechtslehre hat es vor allem mit dem heutigen Leben zu thun und hier hat sie sich unleugbar verdient gemacht durch Anwendung naturwissenschaftlicher Methoden auf die Erscheinung des Verbrechertums, mit denen sie die Absurdität und Heuchelei der heutigen Strafrechtssysteme nachweist, die sich auf den Begriffen der Schuld und der Willensfreiheit aufbauen und praktisch in den Zellengefängnissen gipfeln, die ich zu den Monstruositäten des neunzehnten Jahrhunderts zähle; an die Stelle dieser verfehlten Methode will die positive Schule die einfache Isolierung der infolge angeborener oder erworbener, vorübergehender oder anhaltender Anomalieen antisocial gewordenen Individuen setzen.

Wenn man nun glaubt, dass in einer socialistischen Gesellschaft alle und jede Form von Verbrechen verschwinden wird, so ist das eine einem sentimentalen Optimismus entspringende Annahme, nicht das Ergebnis einer strengwissenschaftlichen Untersuchung. Die positive kriminalistische Schule zeigt, dass das Verbrechen ein natürliches sociales Phänomen ist, wie der Selbstmord und die Geistesstörungen, das ursächlich bedingt ist durch das Zu-

Betrachtung einen Gegensatz beider Lehren in seinen »Bases économiques de la constitution sociale« behauptet. Lombroso hat ihm darin durchaus widerlegt (»Archivio di Psichiatria e Scienze Penali«, 1894, XIV, Heft 6).

Digitized by Google

sammenwirken einer abnormen körperlichen und geistigen Veranlagung mit abnormen Verhältnissen des natürlichen und des socialen Milieus. Physische, anthropologische und sociale Faktoren wirken stets untrennbar mit- und nebeneinander bei der Determinierung eines jeden Verbrechens, vom leichtesten bis zum schwersten, ganz wie bei jeder anderen Handlung eines Menschen; nur in dem Masse der Wirkung der einzelnen ursächlichen Kategorieen auf jeden Verbrecher und jedes Verbrechen giebt es Unterschiede. [1]

So ist bei einem durch Eifersucht oder durch eine Sinnestäuschung motivierten Morde die stärkste Wirkung durch den individuellen, anthropologischen Faktor gegeben, ohne dass deshalb die Bedeutung des natürlichen und socialen Milieus ganz auszuschliessen wäre. Bei Verbrechen gegen das Eigentum dagegen oder auch bei Vergehen gegen die Person von seiten aufrührerischer Massen oder Trunksüchtiger ist der stärkere Faktor der sociale, ohne dass deshalb

---

[1] Vgl. meine »Sociologia Criminale«, III. Ed. (Turin 1892), Cap. 1 u. 2. Fornasari di Verce hat neuerdings diese Anschauung in einer Untersuchung über die Kriminalität und die wirtschaftlichen Zustände bestätigt. Lombroso sagt in seiner Vorrede zu diesem Buche: »Ich will die Wahrheit der socialistischen Gedanken nicht leugnen, die das Schicksal Europas zu ändern bestimmt sind und die zu Ehren ihrer Sache die gesamte Kriminalität aus wirtschaftlichen Faktoren herleiten wollen; ich sympathisiere mit dieser Theorie, ohne ihre Irrtümer teilen zu können oder zu wollen; bei allem Enthusiasmus für dieselbe kann ich ihr zu Ehren doch nicht die Wahrheit verleugnen. Einen solchen zwecklosen Servilismus überlasse ich den Doktrinären und den Orthodoxen«.

Digitized by Google

physische und anthropologische Faktoren ganz aus dem Spiele blieben.

Dieselben Erwägungen sind — um die im Namen des Darwinismus erhobenen Einwände gegen den Socialismus weiter zu erörtern — bezüglich der Volkskrankheiten anzustellen, zu denen übrigens auch eine so ausgesucht pathologische Erscheinung wie das Verbrechen zu zählen ist.

Jede Krankheit, mag sie akut oder chronisch, ansteckend oder nicht ansteckend sein, ist das Ergebnis eines anthropologischen Faktors, der Veranlagung des Individuums und der Einflüsse des physischen und socialen Milieus; die Tragweite dieser einzelnen Faktoren ist bei jeder einzelnen Krankheit eine andere; Lungenschwindsucht oder Herzfehler sind z. B. Krankheiten, die zumeist von der besonderen körperlichen Veranlagung abhängen, aber unter Mitwirkung äusserer Faktoren; dagegen hängen Cholera, Typhus, Malaria oder Pellagra vor allem von der physichen und socialen Beschaffenheit der Umgebung ab. Deshalb verfallen der Schwindsucht auch wohlhabende, gut genährte, in gesunden Wohnungen lebende Personen, während Pellagra und Cholera ihre Opfer meist aus einem elenden, armseligen Milieu fortraffen.

Es ist klar, dass, wenn ein socialistisches Regime durch das Kollektiveigentum jedem Menschen eine menschenwürdige Existenz sichert, diejenigen Krankheiten bedeutend abnehmen und vielleicht verschwinden werden, die einem ungesunden Milieu, ungenügender Ernährung und daraus entspringender Intoxikation

Digitized by Google

entspringen, zumal bei weiterem Fortschritt der hygienischen Wissenschaft und Technik; dagegen wird keine sociale Reform Krankheiten infolge von Verletzungen, Geistesstörungen und Lungenentzündungen u. Ä. aus der Welt schaffen.

Ähnliches gilt von den Verbrechen; wenn das Elend und die ungerechten Verschiedenheiten der wirtschaftlichen Lage verschwunden sind, so werden sicher durch den Ausfall der von chronischem und akutem Hunger gegebenen Antriebe, durch den indirekten wohlthätigen Einfluss einer besseren Ernährung auf Leib und Seele und durch die Unmöglichkeit des Missbrauchs der Gewalt und des Reichtums die (vorwiegend als Gelegenheitsverbrechen aufzufassenden) Strafthaten bis zum Verschwinden abnehmen, welche heute in erster Linie durch die socialen Verhältnisse hervorgerufen werden. Was aber nicht verschwinden wird, das sind Thaten wie Sittlichkeitsverbrechen infolge geschlechtlicher Perversion, Mordthaten Epileptischer, Diebstähle von seiten psychopathisch Degenerierter u. s. w. In gleicher Weise wird zwar der Socialismus infolge einer ausgedehnteren und gründlicheren Volksbildung die Analphabeten zum Verschwinden bringen und jedes Talent wird sich frei entwickeln und bethätigen können, aber eine Vererbung krankhafter Anlagen wird auch in dem socialistischen Regime Idioten und Schwachsinnige hervorbringen; andererseits werden allerdings die angeborenen Entartungsformen (Konstitutionelle Schwäche, Neurosen, Psychosen, Verbrechernaturen) einen günstigen Einfluss erfahren durch die vorbeugende und

Digitized by Google

mildernde Wirkung einer besseren socialen und wirtschaftlichen Ordnung und unter dem gleichzeitigen Einflusse der immer tiefer eindringenden biologischen Forschung, welche die Vererbung der Krankheiten auf dem Wege der Zeugung zu verhindern wissen wird.

Das will also sagen, dass auch unter einem socialistischen Regime, wenn auch in viel geringerer Menge, immer im Kampfe ums Dasein Besiegte in Gestalt von Schwachen, Kranken, Geistes- und Nervenkranken, Verbrechern und Selbstmördern existieren werden und dass somit der Socialismus das Gesetz des Kampfes ums Dasein und seine Folgen nicht leugnen will und kann. Aber er wird den ungeheuren Vorteil mit sich führen, durch die Beseitigung des physischen und moralischen Elends der Massen viele Quellen der epidemischen und endemischen Formen physischer und moralischer Entartung zu verschliessen. Auch dann noch wird der Kampf ums Dasein die beständige Triebkraft des socialen Lebens bleiben, aber er wird immer weniger brutale, mehr vergeistigte und humane Formen annehmen und seine Ziele werden immer höhere Ideale sein auf der Grundlage körperlicher und geistiger Vollentwicklung eines Geschlechts, dem in allen seinen Gliedern das tägliche Brot für Körper und Geist gesichert ist.

Bei dieser Erörterung des Kampfes ums Dasein darf ein anderes Gesetz der natürlichen und socialen Entwicklung im Sinne DARWIN's nicht vergessen werden, das einerseits viele Socialisten einseitig übertrieben haben, das aber auch andererseits

Digitized by Google

von vielen Individualisten allzu sehr vergessen worden ist; ich meine das Gesetz der Solidarität der Individuen gleicher Art, z. B. der gesellig lebenden Wiederkäuer, und ferner das der Solidarität verschiedener Arten in der Form der sogenannten Symbiose.

Es ist eine Übertreibung, wenn man behauptet, dass in der Natur und in der Gesellschaft einzig und allein das Gesetz des Kampfes walte, wie es eine Übertreibung ist, wenn man seine Geltung in der Menschenwelt vollständig bestreiten will. Die ganze Wahrheit ist, dass auch für die Menschheit ewig das Gesetz des Kampfes ums Dasein mit immer humaneren Mitteln und für immer höhere Ideale gilt, aber neben und über diesem Gesetze steht als wirksamste Triebkraft der socialen Entwicklung das Gesetz der Solidarität und gemeinsamen Arbeit der Einzelnen.

Schon in den Tiergesellschaften zeigt sich eine wechselseitige Hilfe im Kampfe mit feindlichen Arten oder Naturereignissen, die sich in der Menschheit, schon von den primitivsten Zuständen an, höher entwickelt, besonders wo Sicherheit und Fülle der Nahrung und andere günstige Existenzbedingungen den friedlichen industriellen Typus entstehen lassen. Der Kriegertypus herrscht hingegen unter primitiven Verhältnissen, infolge unsicherer und karger Existenzbedingungen und bei halbcivilisierten oder verfallenden Völkern vor und strebt übrigens auch, wie Spencer gezeigt hat, beständig in den industriellen Typus überzugehen. [1] Mit dem Fortschritte der mensch-

[1] Vgl. »Lutte ou accord pour la vie« (»Revue Socialiste« [Paris Mai-Juni 1894]).

Digitized by Google

lichen Kultur und der wachsenden Arbeitsteilung, die eine engere Verknüpfung der Volksteile erfordert, tritt neben den stets milder werdenden Kampf die neue Macht der Solidarität und Arbeitsgemeinschaft und erwirbt eine stets kräftigere und weiter greifende Bedeutung.[1] Und dieser ganze Prozess vollzieht sich — das ist das von MARX angegebene Verhältnis, dessen Ergründung seine grosse wissenschaftliche That ist — nach Massgabe der Sicherheit oder Unsicherheit der Existenzbedingungen, vor allem der Ernährung.

Das Leben einzelner Individuen, Gruppen von Individuen und ganzen Gemeinschaften lässt stets erkennen, dass wenn die Nahrung, die materielle Grundlage des Daseins, gesichert ist, das Gesetz der Interessengemeinschaft über das der Konkurrenz und des Kampfes dominiert, und umgekehrt. Im wilden Zustande sind Kindesmord und Vatermord nicht nur erlaubte, sondern sogar gebotene und durch den Glauben sanktionierte Thaten, wenn ein Mann auf einer an Lebensmitteln armen Insel lebt, wie z. B. in Polynesien; sie werden dagegen unsittlich und verbrecherisch auf Kontinenten mit reichen und sicheren Existenzmitteln.[2] So führt auch heute noch die Unsicherheit des täglichen Brotes, in der die ungeheure Mehrheit lebt, zu einer rohen und brutalen Führung des Kampfes ums Dasein oder der »freien Kon-

[1] Ziegler übersieht diesen wichtigen Moment völlig und kennt nur das Mitgefühl als einschränkenden Faktor (l. c. p. 180 ff.).

[2] Vgl. die Einleitung meines Werkes über die Tödtungen: »L'Omicidio« (Turin 1895).

Digitized by Google

kurrenz«, wie der Individualismus ihn nennt. Sobald aber durch das Kollektiveigentum einem Jeden die Existenzbedingungen gesichert sind, wird, das ist zweifellos, das Gesetz der Interessengemeinschaft zur Herrschaft kommen. Die Erscheinung, die sich heute im kleinen und als Ausnahme zeigt, dass nämlich Harmonie und gegenseitiges Wohlwollen in eine Familie einkehren, wenn die Geschäfte gut gehen und das tägliche Brot sicher ist, während mit der Not Streit und Kampf ihren Einzug halten, zeigt sich auch im grossen in der ganzen Gesellschaft und wird als konstante Regel in der zukünftigen besseren Ordnung bestätigt werden.

So wird der Sieg des Socialismus aussehen, und so, ich betone es noch einmal, lautet die erschöpfendste und fruchtbarste Auslegung, die den unerbittlichen, von Darwin uns enthüllten Gesetzen der Natur an der Hand des Socialismus gegeben werden muss.

Digitized by Google

IV.

DAS ÜBERLEBEN DER BEST-ANGEPASSTEN.

Auch der dritte und letzte Einwand HÄCKEL's und der Häckelianer lässt sich nicht in der Weise, wie sie es wünschen, gegen den Socialismus geltend machen, wenngleich er in seinen terminis technicis aus dem Gebiete der Biologie und des Darwinismus vollkommen korrekt ist. Er lautet: Der Kampf ums Dasein sichert das Überleben der Besten oder Bestausgerüsteten und ergiebt damit einen aristokratisch wirkenden Prozess der natürlichen Auslese im Gegensatz zu dem demokratisch nivellierenden Kollektivismus der socialistischen Zukunftsbilder. [1]

Worin besteht denn nun eigentlich die berühmte natürliche Auslese, dieses unbestreitbare Resultat des Konkurrenzkampfes?

Der von HÄCKEL und so vielen anderen gebrauchte Ausdruck »Überleben der Besten oder der am meisten Angepassten« bedarf einer Korrektur, denn das Wort »Besten« muss gestrichen werden; das-

[1] Ziegler hat auffallenderweise dies antisocialistische Argument völlig übergangen.

Digitized by Google

selbe verrät nur einen Rest der Teleologie, die in der Natur und in der Geschichte an einen Endzweck glaubt, der durch eine beständige Vervollkommnung erreicht werden soll. Dagegen hat der Darwinismus und noch mehr die allgemeine Entwicklungslehre jeden Begriff der Teleologie aus der modernen Wissenschaft und der Beschreibung der Wirklichkeit und der Thatsachen beseitigt. Die Entwicklung schliesst auch die Rückbildung und Zersetzung in sich ein. Es kann sein und es kommt vor, dass, wenn man schliesslich die beiden äussersten Punkte des Lebensganges der Menschheit vergleicht, sich wirklich ein Fortschritt, ein kompliziertes Besserwerden ergiebt; keinesfalls aber ist dieses Resultat in einer gerade aufsteigenden Linie erreicht worden, sondern, um mit GOETHE zu reden, in einer Spirale, in einem rhythmischen Wechsel auf- und abwärtssteigender Bewegungen der Vervollkommnung und Zersetzung.

Jede aufwärts gerichtete Phase der Entwicklung im individuellen und im Gemeinschaftsleben trägt in sich die Bedingungen für eine darauf folgende Zersetzung und diese wiederum bewirkt durch den Verfall des einmal ausgelebten Organismus in dem ewig wirkenden Laboratorium der Natur ein neues Werden anderer Lebensformen.

So wird es begreiflich, dass in der menschlichen Gesellschaft jede Kulturstufe die Keime ihrer eigenen Zersetzung selbst hervorbringt, aus der eine neue Kultur, vielleicht an einem ganz anderen Orte, sich wieder erhebt. Die alten Theokratieen des Orients

Digitized by Google

verfallen und ihre Spuren leben in der griechisch-lateinischen Welt wieder auf; auf diese folgt die Kultur des Feudaladels in Centraleuropa, welche wie ihre Vorgänger an ihren Ausschreitungen zu Grunde geht, um von der Bildung des Bürgertums abgelöst zu werden, wie sie uns am deutlichsten bei der angelsächsischen Rasse entgegentritt. Aber schon fühlt das Bürgertum die Fieberschauer der Zersetzung und schon beginnt die Entwicklung der socialistischen Epoche, deren Kultur weltumfassender sein wird als die aller ihrer Vorgänger. [1]

Die Behauptung, dass die durch den Daseinskampf bedingte natürliche Auslese die *Besten* überleben lässt, ist also nicht richtig; in Wirklichkeit lässt sie die meist Angepassten überleben. Und dieser Unterschied ist sehr wichtig, in der natürlichen Auslese wie in der socialen. [2] Der Kampf ums Dasein bedingt unleugbar das Überleben der Individuen, die dem Milieu und dem historischen Moment, in dem sie leben, am engsten angepasst sind. In der Natur führt das feine Spiel der kosmischen Kräfte und Situationen allerdings zu einer fortgesetzten Vervollkommnung der Lebensformen, vom Mikroorganismus bis zum Menschen. Dagegen bedingt die

---

[1] Eins der charakteristischen Symptome der beginnenden Zersetzung ist der Parasitismus, vgl. Massart und Vandervelde, »Parasitisme organique et parasitisme social« (»Bull. sc. de la France et de la Belgique«, 1893).

[2] Ziegler übersieht oder verschweigt diesen eminent wichtigen Unterschied; nur eine Fussnote (p. 159, Note 2) deutet ganz flüchtig darauf hin.

Digitized by Google

von SPENCER als hyperorganisch bezeichnete Entwicklung innerhalb der Menschenwelt, infolge der Interferenz verschiedenartiger Kräfte und Richtungen manchmal eine Auslese ganz anderer Art, einen Zersetzungsprozess, der freilich auch auf dem Überleben derer beruht, die an eine gegebene geschichtliche Situation aufs engste angepasst sind, der aber gerade die Korruption des gegebenen Milieus beweist.

So liegt die Frage der socialen Auslese, die bisher vielfach von Socialisten und Nichtsocialisten unexakt aufgefasst worden ist, was sie dazu geführt hat, das Problem bei der ersten Berührung für inkommensurabel mit socialen Thatsachen zu erklären. Wie sehr in der heutigen Gesellschaft [1] die natürliche Auslese in ihren Resultaten gefälscht wird von den durchkreuzenden Einflüssen der Auslese durch die militärische Aushebung, die Ehe und vor allen Dingen durch die wirtschaftlichen Privilegien ist bekannt genug. Das dem Soldaten auferlegte zeitweise Cölibat hat einen unverkennbar nachteiligen Einfluss auf die Qualität der Rasse, denn die Schwachen, die die Aushebung zu Hause lässt, pflanzen sich inzwischen allein fort, während die blühende Jugend steril bleibt und in den Grossstädten auch noch Gefahr läuft, sich syphilitisch zu infizieren. [2]

---

[1] Broca, »Les Sélections« (»Mém. d'Anthrop.« [Paris 1877], III 205). — Lapouge, »Les Sélections Sociales« (»Rev. d'Anthrop.«, 1887, p. 519) — Loria, »Carlo Darwin« (Siena 1882). — Sergi, »Le degenerazioni umani« (Mailand 1889), p. 158. — Bebel, »Das Weib und der Socialismus«.

[2] Ziegler (p. 167) will im Kriege ein Mittel zur Hebung (!) der Volksgesundheit und allgemeinen Prosperität sehen. Aber in

Digitized by Google

Die in der heutigen Gesellschaft durch die wirtschaftlichen Interessen degradierte Ehe erreicht ungefähr das gerade Gegenteil einer natürlichen geschlechtlichen Auslese, denn die schwächlichen und verkümmerten Erbinnen finden eher einen Mann als die kräftigsten Mädchen aus dem Volk oder der kleineren Bourgeosie, die im Cölibat verwelken müssen oder noch schlimmer zu Grunde gehen.

In dem ganzen verwickelten Getriebe des gesellschaftlichen Lebens ist ferner der Einfluss des kapitalistischen Monopols unverkennbar, das den privilegierten Individuen von vornherein den Sieg sichert, sodass die verkümmerten Reichen eine längere Lebensdauer haben als die schlecht genährten Proletarier.

Zugleich degradiert die den erwachsenen Männern aufgelegte harte Arbeit bei Tage und bei Nacht und die noch verderblichere Ausnutzung der Frauen- und Kinderarbeit durch den heutigen Kapitalismus immer mehr die Lebensbedingungen der grossen proletarischen Masse. [1]

Frankreich waren die 1812—1814 geborenen Rekrutenjahrgänge die schwächlichsten und in Deutschland stellen die 1871—1873 geborenen Kinder dreimal mehr jugendliche Verbrecher als der Durchschnitt. — K.

[1] Von grosser Bedeutung sind in dieser Beziehung die Ermittelungen Pagliani's, jetzt Generaldirektor des italienischen Medizinalwesens (»Arch. di Statistica, 1877«), über die Verschiedenheiten der menschlichen Entwicklung, aus denen sich ergiebt, dass die Kinder der armen Bevölkerung erheblich langsamer wachsen als die der wohlhabenden; so früh beginnen die wirtschaftlichen Notstände ihre Herrschaft zu üben.

Digitized by Google

Dazu kommt nun noch die Auslese der moralisch Schlechteren, denn der Kapitalismus hat in seinem Kampfe gegen das Proletariat ein Interesse an der Auslese der Kriecher und an der Ausmerzung der Männer von Charakter, die nicht geneigt sind, das Joch der gegenwärtigen gesellschaftlichen Zustände zu tragen.

Der erste Eindruck, den die Bekanntschaft mit diesen Thatsachen macht, könnte zur Leugnung der Gültigkeit und Anwendbarkeit des Gesetzes der natürlichen Auslese auf die Menschheit verleiten. Ich war und bin dagegen der Meinung, dass diese umgekehrte sociale Auslese nicht nur keinen Widerspruch gegen den Darwinismus bedeutet, sondern dass sie auch noch ein weiteres Argument zu Gunsten des Socialismus liefert, denn es ist gerade der Socialismus, der auf diesem Gebiete die wohlthätige Wirkung der unerbittlichen und natürlichen Auslese begehrt und herbeiführen wird. Die Selektionstheorie bedeutet ja nicht das Überleben der Besten, sondern nur der »meist Angepassten«. Offenbar erleichtern auch die degenerativen Wirkungen der socialen Auslese und, wegen ihres weiten Gebietes und ihrer langen Einwirkung, besonders die der heutigen wirtschaftlichen Ordnung noch immer den Triumph derer, die in diese socialen Zustände am besten hineinpassen. Wenn unter Umständen die Verworfensten oder die Schwächsten als Sieger aus dem Konkurrenzkampfe hervorgehen, so beweist das noch nicht, dass auf diesen Fall das Selektionsgesetz nicht passt; dieser Sieg beweist nur, dass das Milieu

Digitized by Google

verfault ist, woraus sich dann die Qualität derer ergiebt, die in ihm überleben.

In meinen Untersuchungen über die Psychologie der Verbrecher habe ich oft genug feststellen können, dass unter Verbrecherbanden und unter der Gefängnisbevölkerung die wildesten und verschlagendsten Verbrecher dominieren, gerade weil sie am besten an das verkommene Milieu angepasst sind; ganz so bleibt auch in unserer individualistischen Gesellschaft der Skrupelloseste Sieger und der Kampf ums Dasein begünstigt den, der am besten in eine Welt passt, wo das, was einer hat (gleichviel, woher er es hat), nicht das, was er ist, ihm seinen Wert verleiht.

Wenn man die Gültigkeit des Gesetzes der Auslese in der Menschenwelt bestreitet, so begeht man einen Irrtum, der daher rührt, dass man die gegenwärtigen Zustände und einen historischen Moment — den die Geschichte als den der Bourgeosie bezeichnen wird, wie sie eine andere Epoche als die des Feudalismus bezeichnet — verwechselt mit dem ganzen Werdegange der Menschheit und dass man übersieht, wie die verderblichen Ergebnisse der verkehrten gesellschaftlichen Auslese von heute nur eine Bestätigung des Darwinschen Gesetzes der »Auslese der Passendsten« geben; die Wissenschaft erklärt die heutige Form der Auslese aus den notwendigen biologischen Beziehungen zwischen den Eigenschaften des Milieus und denen der Individuen, die in ihm zur Welt kommen, kämpfen und überleben.

Gerade diese Erscheinung bildet ein gewichtiges Argument für den Socialismus; wenn das die einzelnen

Digitized by Google

umgebende Mittel von den Fehlern und Flecken befreit ist, die es heute, dank der schrankenlosen wirtschaftlichen Anarchie, entstellen, wird sich notwendigerweise auch ganz von selbst eine Besserung der Wirkungen ergeben, welche die sociale Auslese heute herbeiführt. In ein physisch und social gesundes Milieu werden die gesunden Naturen am besten hineinpassen und deshalb werden sie die Überlebenden sein. Dann wird der Kampfpreis der Wettbewerbung dem sicher zufallen, der an Leib und Seele der Gesündeste und Kräftigste ist, und deshalb muss eine kollektivistische Wirtschaftsverfassung, die jedem seine Subsistenz sichert, eine physische und moralische Besserung des Menschengeschlechts herbeiführen.

Wenn man mir nun entgegenhalten will, gleichviel ob Socialismus und die Selektion im Sinne Darwin's harmonieren, es bedeute doch die Auslese der Passendsten einen aristokratisch wirkenden Vorgang, der mit der nivellierenden Neigung des Socialismus unvereinbar sei, so ist darauf zu antworten, dass der Socialismus allen Individuen die ungehemmte Entwicklung der eigenen Persönlichkeit gewähren wird. Dann allerdings werden die *Besten* den Kampf ums Dasein siegreich bestehen, denn in einem normalen Milieu ist den gesunden Naturen der Sieg sicher. Und so wird der Darwinistische Socialismus nur die Fortsetzung und die Veredelung der natürlichen Selektionsgesetze repräsentieren. Ferner ist der Behauptung einer ins Unendliche gesteigerten aristokratischen Auslese der Hinweis auf ein anderes Naturgesetz entgegenzuhalten, das neben und mit der natürlichen Auslese den

Digitized by Google

rhythmischen Wechsel von Wirkung und Gegenwirkung ergiebt, dem das Leben seine Stabilität verdankt. Neben der von DARWIN erforschten Variabilität und Typenfülle der Natur steht das untrennbare Korrelat eines Gesetzes, das nach dem Vorgange von MOREL, LUCAS, DE CANDOLLE und SPENCER, VON GALTON und LOMBROSO in vollendeter Klarheit formuliert worden ist.

Dieselbe Natur, welche die Auslese und die aristokratische Vervollkommnung zu einer Bedingung der fortschreitenden Entwicklung macht, stellt durch ein nivellierendes und demokratisches Gesetz das Gleichgewicht wieder her: »Aus den gewaltigen Scharen der Menschen erheben sich Individuen, Familien, Rassen, die über das gemeinsame Niveau sich zu erheben streben; sie erklimmen die steile Höhe, sie erreichen den Gipfel — der Macht, des Reichtums, des Wissens, des Genies — und einmal so hoch gestiegen, stürzen sie wieder herab und verschwinden im Abgrunde des Wahnsinnes und der Entartung. Die Vererbung ist die grosse Gleichmacherin; indem sie alles, was sich hoch erhebt, zum Untergange führt, demokratisiert sie die Menschheit.« [1]

Alles, was die natürlichen Kräfte monopolisieren will, verstösst gegen das oberste Naturgesetz, das allen Lebenden den Gebrauch und die Beherrschung

---

[1] Jacoby, »Etudes sur la sélection dans ses rapports avec l'hérédité chez l'homme« (Paris 1881), p. 606. Eine tiefere und noch vollständigere Anwendung dieses Gesetzes giebt Lombroso im letzten Kapitel von »Entartung und Genie« (Leipzig 1894). Dieses Gesetz wird von denen

Digitized by Google

der natürlichen Existenzmittel, Luft und Licht, Wasser und Erde, giebt.

Alles, was sich zu sehr nach oben oder nach unten von dem menschlichen Durchschnittstypus entfernt — der freilich seinerseits von Epoche zu Epoche ein höheres Niveau erreicht, das aber in einer gegebenen historischen Situation konstant ist — ist nicht lebensfähig und erlischt. Der Zwerg und der Riese, der Idiot und das Genie, der Hungerleider und der Prasser sind natürliche oder sociale Monstra, und die Natur trifft sie unerbittlich mit Entartung und Unfruchtbarkeit, gleichviel ob sie Produkte des organischen Lebens oder der socialen Zustände sind.

Darum verfallen alle im Besitze eines Monopols — sei es der Macht, des Reichtums oder des Genies — befindliche Familien dem unerbittlichen Geschick, dass ihre letzten Sprösslinge in Blödsinn, Selbstmord oder Sterilität entarten. Aristokratische Klassen, souveräne Dynastieen, Künstler- und Gelehrtenfamilien und Abkömmlinge von Millionären, alle verfallen demselben Gesetz, dessen Erkenntnis von neuem die Übereinstimmung der Naturwissenschaften und des Socialismus beweist.

übersehen, die mit Nietzsche in geistreicher und origineller, aber teilweise phantastischer und krankhafter Manier einen radikalen Aristokratismus modern zu machen suchen. Auch meine Vorgänger in der Behandlung des vorliegenden Problems haben dies Gesetz übersehen (Ritchie, »Darwinism and Politics« [London 1891]; Boucher, »Darwinisme et Socialisme« [Paris 1890]).

Digitized by Google

V.

DER SOCIALISMUS UND DER RELIGIÖSE GLAUBE.

Was HÄCKEL und nach ihm so viele andere als unvereinbare Gegensätze zwischen Socialismus und Darwinismus bezeichnet haben, verschwindet also im Lichte der klaren und unbefangenen Erforschung der natürlichen Gesetze, die den Namen CHARLES DARWIN's trägt.

Ich will jedoch betonen, dass der Darwinismus nicht nur keinen Gegensatz gegen den Socialismus bildet, sondern dass er eine der grundlegendsten wissenschaftlichen Unterlagen des Socialismus bildet, und dass der Socialismus, wie VIRCHOW scharfblickend gesehen hat, nur ein Teil der logischen und natürlichen Descendenz des Darwinismus und ein Zwillingsbruder der Entwicklungslehre SPENCER's ist. Durch den Nachweis der Abstammung des Menschen von tierischen Ahnen hat die Theorie DARWIN's mit seinem oder gegen seinen Willen dem Glauben an einen Gott, der durch sein Schöpferwort eines Tages die Welt und den Menschen geschaffen hat, einen schweren Schlag versetzt. Deshalb hat sich von vornherein der hart-

Digitized by Google

näckigste Widerstand gegen seine fundamentalen Sätze im Namen der Religion erhoben und dieser Widerstand ist heute der einzige, den der Darwinismus überhaupt noch findet. [1] Zwar hat sich weder DARWIN zum Atheismus bekannt, noch ist SPENCER Atheist, und schliesslich lässt sich auch die Lehre DARWIN's wie die SPENCER's mit dem Gottesglauben verbinden, etwa wenn man annimmt, dass Gott Kraft und Stoff geschaffen und es ihnen dann überlassen hat, sich entsprechend dem schöpferischen Antriebe allmählich zu entwickeln.

Wenn ich sage, dass DARWIN sich nicht zum Atheismus bekannt hat, so gilt das nur für seine öffentlichen Erklärungen; HÄCKEL hat in dem Bestreben, den Darwinismus weiss zu waschen, auf der Naturforscherversammlung zu Eisenach, 1882, erklärt, DARWIN wäre nicht Atheist. Dagegen hat BÜCHNER kurz darauf einen an ihn gerichteten Brief DARWIN's veröffentlicht, worin dieser erklärt, dass ihn seine wissenschaftlichen Studien nach seinem 40sten Jahre zum Atheismus geführt haben. Etwas Ähnliches gilt für MILL, der sich nie als Socialisten bekannt hat, während seine Selbstbiographie und seine 1879 in der *Revue Philosoph.* veröffentlichten Fragmente über den Socialismus ihn als solchen zeigen.

---

[1] Von Dr. Haman nicht zu reden, übersieht Ferri an dieser Stelle, dass auch Prof. Virchow noch nicht zu einem Verständnis der Darwinschen Lehre vorgedrungen ist, oder doch in seinen neuerdings wiederholten Angriffen auf den Darwinismus nichts von einem solchen Verständnis zeigt. — K.

Digitized by Google

Es ist aber unleugbar, dass diese, auf eine unbeugsame und ausnahmslose Kausalität in der Natur hinweisenden Theorieen unvermeidlich zur Ablehnung des Gottesbegriffes führen, weil diesem Begriff gegenüber immer die Frage auftaucht: Wer hat denn Gott geschaffen? Der Replik, dass er immer existiert hat, stellt sich die Duplik gegenüber, dass das Universum immer existiert hat. Das menschliche Denken kann die Vorstellung nicht fassen, dass die von Wirkung auf Ursache zurückgehende unendliche Kette an einem nach rückwärts gelegenen Punkte plötzlich abbrechen sollte. Gott ist, wie LAPLACE sagte, eine Hypothese, deren die positive Wissenschaft nicht bedarf; für sie ist er, um mit HERZEN zu reden, höchstens ein X, dessen Inhalt nicht, wie DUBOIS-REYMOND und SPENCER wollen, das Unerkennbare ist, sondern alles das, was bis jetzt noch nicht Gegenstand der Erkenntnis ist. Das X ist also eine variable Grösse, das immer mehr eingeengt und zurückgedrängt wird, je weiter die Wissenschaft vordringt.

Deshalb stehen Wissenschaft und Religion in einem umgekehrten Verhältnis zueinander, kraft dessen diese um so schwächer und atrophischer wird, je mehr Kraft und Ausdehnung jene im Kampfe gegen das Unbekannte gewinnt. Im religiösen Glauben existiert jedoch als kräftiges Element der durch Erblichkeit oder Tradition bedingte Anteil des Gefühls, das ihn, wo er bona fide auftritt, immer achtbar und oft sympathisch erscheinen lässt, falls einem lebensvollen Glauben ein reicheres Gefühlsleben entspricht. Der antireligiöse Einfluss der Darwinschen Lehre

Digitized by Google

muss nun eine Rückwirkung auf die Entwicklung des Socialismus ausüben. Wenn der Glaube an ein Jenseits, in dem die Armen die Erwählten des Herrn werden, und die Leiden dieses Jammerthals durch Paradiesesfreuden wieder gut gemacht werden sollen, geschwunden ist, wird natürlich das Verlangen nach ein wenig irdischem Paradiese auch für die Elenden und Unglücklichen, und das sind ja die Meisten, lebhafter werden.

Auch Socialisten wie HARTMANN und GUYAU haben nicht bemerkt, dass zwar alle Religionen die Verheissung eines Glückszustandes zum Inhalt haben, dass aber die älteren Religionen die Erfüllung dieser Verheissung schon im Diesseits in Aussicht stellen, aus dem es erst die späteren Religionen hinaus und ins Jenseits verlegen; schliesslich aber sucht man die Verwirklichung dieses Wunsches von neuem im irdischen Leben der Menschheit und zwar in einer unendlichen Entwicklung zu immer grösserer Vollkommenheit. In dieser Beziehung knüpft der Socialismus an die religiöse Entwicklung an und strebt an ihre Stelle zu treten, denn er will ja, dass die Menschheit sich ein irdisches Paradies aus eigener Kraft schaffe, ohne auf ein problematisches Jenseits zu warten.

Oft genug ist hervorgehoben worden, dass die socialistische Bewegung manche Merkmale religiöser Bewegungen, so des Urchristentums, besitzt, auch in der Glut ihrer idealen Überzeugungen, durch die sie sich von der Dürre des Skepticismus der Bourgeoisie unterscheidet; deshalb schreiben ihm auch nicht so-

Digitized by Google

cialistische Forscher, wie WALLACE, LAVELEYE, DE ROBERTY u. a., die Kraft zu, durch sein humanes Glaubensbekenntnis die Jenseitshoffnungen der alten Religionen zu ersetzen.

Am wichtigsten bleiben aber die Beziehungen zwischen dem Socialismus und dem Gottesglauben. Auf dem Socialistenkongress in Erfurt (1891) haben zwar die Marxistischen Socialisten mit Recht erklärt, die Religion wäre Privatsache, und die socialistischen Parteien bekämpfen deshalb jede Form religiöser Intoleranz, den Kulturkampf wie den Antisemitismus, wie ich kürzlich in einem Artikel über denselben nachgewiesen habe,[1] aber dieser hohe Standpunkt entspringt nur der Sicherheit des schliesslichen Sieges.

Wenn der Socialismus auch nicht mit SERGI[2] die heutigen Religionen als krankhafte Erscheinungen des menschlichen Seelenlebens betrachtet, so gelten sie ihm doch als überflüssige Produkte einer moralischen Verknöcherung, die vor der Ausbreitung einer auch nur elementaren naturwissenschaftlichen Bildung schwinden müssen; deshalb fühlt er auch nicht das Bedürfnis, die ohnedies dem Untergang geweihten religiösen Anschauungen besonders zu bekämpfen. Er weiss trotzdem wohl, dass zu seinen wichtigsten Hilfsmitteln die Abwerfung oder Schwächung des Gottesglaubens gehört, durch den die Priester aller Religionen, solange es eine Geschichte giebt, die

---

[1] Nuova Rassegna Aug. 1894.

[2] G. Sergi, »L'Origine dei Fenomeni Psichici« (Mailand 1885), p. 334.

Digitized by Google

mächtigsten Verbündeten der herrschenden Klassen gewesen sind, unter deren Joch sie die Massen durch die religiöse Hypnose festhielten, wie man Tiere durch die Peitsche bändigt.

Deshalb beklagen klarsehende Konservative, auch wenn sie ihrerseits atheistisch sind, die Abnahme des religiösen Gefühls in den Massen, denn dieses wertvolle Narkotikum betrachten sie, wenn sie es auch nicht sagen, schon rein aus Utilitätsgründen als ein Werkzeug der Klassenherrschaft. [1]

Unglücklicherweise oder vielmehr glücklicherweise kann man das religiöse Gefühl nicht durch eine Verfügung des Königs oder des Präsidenten wieder einführen. Es ist im Verschwinden, nicht weil Titus oder Gajus daran schuld sind, noch irgend eine besondere Propaganda, sondern weil die Luft, die wir atmen, zu sehr erfüllt ist von naturwissenschaftlichen Anschauungen, als dass ein Gefühl in ihr noch weiterleben könnte, das günstige Lebensbedingungen in der Unwissenheit und Mystik vergangener Jahrhunderte fand.

So scheint es mir bewiesen, dass die moderne positive Wissenschaft, die den Begriff natürlicher Kausalität an die Stelle des Wunders und der Schöpfung setzt, einen bedeutenden Einfluss auf die schnelle

---

[1] Vgl. Durckheim, »De la division du travail social« (Paris 1893). — Was den angeblichen Einfluss der Religion auf die Sittlichkeit betrifft, so habe ich die Grundlosigkeit dieser Annahme in meinen kriminal-psychologischen Arbeiten, besonders in meinem Werke über den Mord nachgewiesen (»L'Omicidio nell' Antropologia Criminale« [Turin 1895], II, Kap. IV).

Digitized by Google

Entwicklung und wissenschaftliche Begründung des modernen Socialismus hat.

Der Socialismus sieht jedoch den katholischen Socialismus ohne Abneigung und Furcht. Letzterer erleichtert die socialistische Propaganda besonders auf dem Lande, wo die religiösen Traditionen noch lebendig sind, aber er wird nicht die Siegespalme ad majorem Dei gloriam sammeln, nicht nur wegen des unausbleiblichen Antagonismus zwischen Religion und Wissenschaft, den auch die katholische Kirche nicht zum Verschwinden bringen kann, sondern weil der profane Socialismus eine sehr viel grössere Anziehungskraft besitzt. Wenn die Landbevölkerung erst christlich-social [1] geworden ist, wird der radikale Socialismus sie ohne jede Schwierigkeit für seine Fahne gewinnen, ja sie wird sich von selbst dazu bekehren.

Ganz ähnlich steht der Socialismus dem Republikanismus gegenüber. Wie der Atheismus eine private Angelegenheit des Einzelnen ist, so ist die

---

[1] Man vergleiche hierzu eine Bemerkung, mit welcher das »Socialpolitische Centralblatt« (IV., No. 10, p. 147) die Ankündigung einer neuen christlich-socialen Zeitschrift begleitet und in der sich ein ähnliches, nichts weniger als feindseliges oder ironisches Verhältnis des wissenschaftlichen zum christlichen Socialismus äussert: »Die in Aussicht gestellte Darlegung erweckt um so grösseres Interesse, als bekanntlich sowohl innerhalb des evangelisch-socialen Kongresses wie der evangelischen Arbeitervereine sehr verschiedenartige Strömungen miteinander ringen, und die neue Zeitschrift vielleicht berufen sein wird, den Umwandlungsprozess innerhalb jener Bewegung stark zu beeinflussen«. — K.

Digitized by Google

Republik eine Privatangelegenheit, die zwischen den bürgerlichen Parteien schwebt. Wenn der Socialismus völlig reif ist, wird der Atheismus sehr weit vorgeschritten und die Republik die Regierungsform mancher heute monarchischen Länder sein. Wie der Atheismus nicht von den Socialisten erfunden worden ist, wird die Republik nicht von ihnen gemacht werden. Der heutige Atheismus ist ein Produkt der Einwirkung der Entwicklungslehre auf die heutige Bourgeoisie; ganz ebenso wird die Republik durch eine Partei der kapitalistischen Bourgeoisie herbeigeführt werden, wenn einmal »die Monarchie nicht mehr die Interessen des Landes wahrnehmen wird«, womit natürlich die Interessen der herrschenden Klassen gemeint sind.

Die natürliche geschichtliche Entwicklung geht von der absoluten zur konstitutionellen Monarchie und von dieser zur Republik, die sich von dem monarchischen Verfassungsstaat heute fast nur noch durch die Wählbarkeit des Staatsoberhauptes unterscheidet. Die Bourgeoisie selbst wird den Uebergang von der Monarchie zur Republik vollziehen, schon allein in der Hoffnung, dadurch das Hereinbrechen des Socialismus aufzuhalten. Oft genug findet man in Italien wie in Spanien, in England wie in Frankreich Republikaner und sogenannte Radikale, die in höherem Grade Bourgeois und konservativ sind, als die konservativen Parteien und ihre intelligenten Anhänger; im italienischen Parlament ist z. B. Imbriani in religiösen und socialen Fragen konservativer als Rudini; er, der alle Welt angreift, oft

Digitized by Google

mit sehr vielem Recht, wenn auch in verkehrter Weise und ohne Nutzen, hat nie einen Priester angegriffen und war der einzige Abgeordnete, der selbst gegen die blosse »in Erwägung - Ziehung« eines Entwurfs für ein Gesetz über die Erhöhung der Erbschaftssteuer für Seitenverwandte stimmte.

Der Socialismus hat also kein Interesse an republikanischer Propaganda. Möge jeder nach dem Gesetze der Arbeitsteilung seine Aufgabe lösen, die Wissenschaft das Freidenkertum, die mehr oder weniger radikale Bourgeoisie die Republik betreiben. Alles das zeigt nur den zum Triumph des Socialismus führenden Weg der geschichtlichen Entwicklung.

Digitized by Google

VI.

DAS INDIVIDUUM UND DIE ART.

An einem zweiten Punkte zeigt sich die genetische Beziehung zwischen Socialismus und Darwinismus, nämlich in der Auffassung des Verhältnisses des Individuums zur Art. Das achtzehnte Jahrhundert endigte mit der ausschliesslichen Verherrlichung des Individuums, des Menschen, als einer für sich bestehenden Einheit, und diese Denkweise, wie sie besonders bei ROUSSEAU hervortritt, war die natürliche, aber übertriebene Reaktion gegen die Adels- und Priesterherrschaft der Feudalzeit. Der Individualismus hatte eine politische Konstruktion zur direkten Folge, auf die ich weiter unten eingehen werde, und in der sich heute noch die Leiter des bürgerlichen Regimes mit dem anarchistischen Individualismus treffen, da beide Richtungen glauben, die socialen Zustände liessen sich durch den Zauberschlag eines Gesetzesparagraphen oder das Platzen einiger Bomben ändern.

Die moderne Biologie hat den Begriff vom Individuum völlig verändert und hat einerseits gezeigt, dass es biologisch wie gesellschaftlich nur ein Ag-

Digitized by Google

gregat einfacherer Elementarindividuen ist, andererseits, dass ein auf sich beruhendes Individuum nirgends existiert, dass das Individuum nur, soweit es ein Teil einer Gemeinschaft ist, Dasein hat. Alles Lebendige ist eine Association, eine Gemeinschaft. Selbst die Zelle, die als vollständiger Organismus existiert, dieser nicht weiter reduzierbare Ausdruck der biologischen Individualität, ist wieder ein Aggregat verschiedener Teile (Kern, Nucleolus, Protoplasma), die alle wiederum Aggregate von Molekülen, d. h. von Atomaggregaten sind. Das Atom allein ist ein Individuum, aber es ist nicht belebt. Alles, was lebt, ist eine Association, eine Gemeinschaft. Steigt man in der Tierreihe von den Protisten bis zum Menschen auf, so wird das Aggregat, die Konföderation der Teile, immer komplizierter. Wie der Metaphysik des Individualismus das einförmige und uniformierende Jakobinertum entspricht, so kommt dem socialistischen Positivismus der nationale und der internationale Föderalismus gleich. Wie der Organismus eines Säugetieres nur eine Association von Geweben und Organen ist, so kann der Organismus einer Gesellschaft nur eine Verbindung von Gemeinden, Gauen und Provinzen, der Organismus der Menschheit nur eine Föderation von Völkern sein.

Wie es absurd wäre, sich ein Säugetier zu denken, bei dem Kopf und sämtliche Extremitäten dieselbe Bewegungsform hätten, ebenso würde eine politische Verwaltungsorganisation sinnlos sein, in der eine nördlich gelegene oder alpine Provinz eines Landes dasselbe System bureaukratischer Ressorts, dasselbe

Digitized by Google

Flechtwerk von Gesetzen besitzt, wie eine Provinz des fernen Südens oder des Flachlandes, blos der Uniformität zuliebe, die nichts ist als eine Karikatur der Einheit.

Ich will auf diese politischen Betrachtungen, aus denen sich für Italien ebenso wie für andre Länder die Forderung politischer Einheit bei föderalistischer Verwaltung ergeben würde, nicht weiter eingehen. So viel ist klar, dass heute das Individuum den Anschein der Selbstherrlichkeit verloren hat und von der Biologie wie von der Sociologie entthront worden ist.

Das Individuum existiert aber nur, insoweit es ein Teil einer höheren socialen Einheit ist. Die Geschichte Robinson Crusoe's, der naive Ausdruck des Individualismus, kann nur eine Legende oder eine Krankengeschichte sein. Die Art, d. h. das sociale Aggregat, ist die eigentliche, lebendige und bleibende Wirklichkeit des Lebens, wie der Darwinismus gezeigt hat und wie alle positiven Wissenschaften von der Astronomie bis zur Sociologie es bestätigen.

Am Ende des vorigen Jahrhunderts erklärte Rousseau, dass das Individuum allein existiere und die Gesellschaft ein künstliches Produkt des *contrat social* sei. Indem er den flüchtigen Erscheinungen der damals gegebenen historischen Situation, der Fäulnis des *ancien régime*, in dem er lebte, eine beständige Dauer zuschrieb, erklärte er die Gesellschaft für die Ursache aller Uebel, die Individuen aber als von Natur gut und unterschiedslos; am Ende unseres Jahrhunderts dagegen kommen alle Wissenschaften darin überein, die Gesellschaft als eine na-

Digitized by Google

türliche Thatsache zu betrachten, der gegenüber das Einzelleben machtlos ist, von den ersten Tierstöcken der Zoophyten an bis auf die Horden der höheren Säugetiere und die menschlichen Gemeinschaften.

Ich kann hier nicht näher auf die von Fouillée und seinen Anhängern gemachten Versuche eingehen, neben den Begriff einer natürlichen, den der vertragsmässigen Gesellschaft zu setzen; offenbar ist auch an diesen Anschauungen etwas Berechtigtes und man kann dieselben zur Begründung des Rechts auf Auswanderung nicht ganz entbehren. Die Form des Vertrages, die bei der Geburt des Individuums, d. h. bei dem entscheidendsten Ereignis seines Daseins, in dieser oder jener Gesellschaft gar nicht in Frage kommt, spielt auch kaum mit bei dem Verbleiben des Individuums in dem Milieu seiner Geburt und bei der Entwicklung seiner Neigungen und Fähigkeiten, in der seine Individualität nur als Atom gegenüber der socialen und politischen Ordnung zur Geltung kommt.

Das Beste, was das Individuum in sich trägt, verdankt es durchaus dem gesellschaftlichen Leben, auch da, wo dasselbe von Krankheit und Fäulnis durchsetzt ist, die doch nur vorübergehender Natur sind und das Heraufsteigen einer neuen Entwicklungsphase anzeigen.

Wenn ein Individuum als solches leben könnte, würde es nur der Befriedigung eines seiner beiden fundamentalen Instinkte leben, des Nahrungstriebes, jener primitiven und einfachen Funktion, die schon Aristoteles als *Ktesis* — Erwerbung von Nahrungsmitteln —

Digitized by Google

bezeichnet. Aber das zweite der fundamentalen Bedürfnisse des Lebens, das der Reproduktion von Wesen gleicher Art, macht das Leben in einer Gemeinschaft notwendig, und gerade aus diesen Funktionen der Beziehung und der Reproduktion entsteht das moralische und das sociale Gefühl, welches das Individuum lehrt, nicht für sich allein zu existieren, sondern ein Zusammenleben zu führen. Man darf also sagen, dass Hunger und Liebe, die beiden Grundtriebe des Lebens, für die Gesellschaft die Bedeutung eines Gleichgewichtregulators haben. Die Liebe bedeutet für die meisten Menschen die Hauptform, der Verwendung angesammelter physiologischer und psychischer Energie, mehr oder weniger reichlich dem täglichen Brot entnommen, der Tagesarbeit abgewonnen oder im parasitischen Nichtsthun angehäuft. Die Liebesfreuden sind auch die einzigen, die wirklich den Charakter der Allgemeinheit und Gleichheit tragen, weshalb auch das Volk mit Recht die Liebe das Paradies der Armen nennt. Die religiöse Lehre »seid fruchtbar und mehret Euch« wahrt übrigens die Interessen der herrschenden Klassen, denn die Erotik erschöpft den Organismus, besonders den des Mannes; die Leiden der Entbehrung und der Lohnsklaverei werden in ihren Freuden vergessen, und zugleich verliert der Organismus, den die Erotik nicht ganz zu Ruhe kommen lässt, seine Spannkraft.

Wie aber dieser Wirkung des Geschlechtslebens die davon unzertrennliche Bevölkerungsvermehrung entspricht, so wird die starre Festlegung der gegebenen socialen Ordnung durch die Spannkraft der

Digitized by Google

zunehmenden Bevölkerung verhindert; ein Prozess, der in unserer Zeit zu der charakteristischen Erscheinung des Proletariats geführt hat, und die sociale Entwicklung setzt so ihren unaufhaltsamen Weg fort.

Es ist also unleugbar, dass am Ende unseres Jahrhunderts die positiven Wissenschaften bewiesen haben, dass das Individuum nur für die Art, die einzige, bleibende Wirklichkeit des Lebens, existiert, während man am Ende des vorigen Jahrhunderts glaubte, die Gesellschaft wäre des Individuums wegen da, und daraus deduzierte — eine nicht vorhergesehene Anwendung dieser Lehre — dass Millionen arbeitender und leidender Menschen leben könnten und leben müssten für das Leben weniger Auserwählter. Heute sehen wir, dass das wissenschaftliche Denken sich in sociologischer und socialistischer Richtung gegen die Erbschaft des vorigen Jahrhunderts, den übertriebenen Individualismus, bewegt.

Gewiss zeigt die Biologie, dass man auch nicht in das entgegengesetzte Extrem fallen darf, in das gewisse utopistische und kommunistische Richtungen des Socialismus geraten sind. Diese sehen einzig und allein die Gesellschaft und vergessen das Individuum ganz und gar. Es giebt ein anderes biologisches Gesetz, wonach die Existenz des Aggregats das Produkt des Lebens der Einzelindividuen ist, wie das Leben des Individuums aus dem Zusammenwirken seiner Elementarorganismen sich ergiebt.

Es ist nun hinreichend dargelegt, dass der das Ende unseres und das Aufsteigen des kommenden Jahrhunderts bezeichnende Socialismus in vollkom-

Digitized by Google

mener Übereinstimmung mit den Ergebnissen des wissenschaftlichen Denkens steht, auch in der Betonung der gebieterischen Forderungen einer solidarischen socialen Gemeinschaft gegenüber den Ausschreitungen des doktrinären Individualismus. Am Ende des vorigen Jahrhunderts bewirkte der Individualismus eine wohlthätige Aufrüttelung, aber durch die Wirkung der rücksichtslosen Bethätigung einer uneingeschränkten Konkurrenz muss er zu den »befreienden« Explosionen des Anarchismus führen, der die »individuelle Aktion« predigt und die menschliche und sociale Interessengemeinschaft völlig vergisst.

So gelangen wir schliesslich zum letzten Berührungspunkte zwischen Darwinismus und Socialismus, an welchem beide am innigsten verschmelzen.

Digitized by Google

VII.

DER KAMPF UMS DASEIN UND DER KLASSEN-KAMPF.

Der Darwinismus hat den ganzen Mechanismus der zoologischen Entwicklung der Arten aufgewiesen in dem Kampfe ums Dasein, der teils zwischen den Individuen derselben Art, teils zwischen verschiedenen Arten sich abspielt. Ganz ebenso hat der Marxistische Socialismus den Mechanismus der gesellschaftlichen Entwicklung auf das Gesetz des *Klassenkampfes* zurückgeführt, auf den er nicht nur als verborgenen Antrieb und einzigen wissenschaftlichen Schlüssel für die Geschichte der Menschheit hinweist, sondern den er auch als Ideal und unbedingte Norm des politischen Socialismus betrachtet, der dadurch allen vagen, dehnbaren, kraftlosen Halbheiten des sentimentalen Socialismus entrückt wird.

Wie die Entstehung der Lebewelt ihre Erklärung erst durch die Erkenntnis des Kampfes ums Dasein gefunden hat, so ist die Geschichte des Werdeganges der Menschheit erst durch das Gesetz des Klassenkampfes verständlich geworden; erst durch seine Anwendung werden die Annalen der Barbarei, der

Digitized by Google

Halbkultur und der Civilisation etwas anderes als ein beständig wechselndes, launenhaftes Kaleidoskop individueller Handlungen, werden sie zu einem gewaltigen, notwendigen Drama, das — bewusst oder unbewusst — in seinen unbedeutenden Einzelheiten wie in seiner kolossalsten Katastrophe determiniert ist durch den unentrinnbaren Antrieb der wirtschaftlichen Zustände, der natürlichen und deshalb unumgänglichen Grundlagen des Lebens und des Klassenkampfes um die wirtschaftlichen Kräfte, von denen jede andere Macht, moralischer, rechtlicher oder politischer Art, notwendig abhängt.

Über diese grossartige Conception, die der unvergängliche Ruhm von Carl Marx ist und ihm in der Gesellschaftswissenschaft dieselbe Stelle anweist, die Darwin in der Biologie und Spencer in der positiven Philosophie einnehmen, werde ich weiter unten noch zu sprechen haben bei der genauen Abgrenzung der Beziehungen zwischen Sociologie und Socialismus. [1] An dieser Stelle ist nur auf eine andere Analogie zwischen Darwinismus und Socialismus hinzuweisen, aus der sich die Bedeutung des Begriffes des Klassenkampfes ergiebt; dieser Ausdruck mag beim ersten Eindrucke eine Antipathie zu bezeichnen scheinen, und ich gestehe, diesen Eindruck auch gehabt zu haben, als ich noch nicht völlig in den Geist und den wissenschaftlichen Gehalt der Marxistischen Lehre eingedrungen war; in Wahrheit

[1] Vgl. Lafargue, »Il materialismo economico di Marx« (Critica Sociale 1894).

Digitized by Google

aber entspricht dieser Begriff nur der fundamentalsten Thatsache der Geschichte und kann also allein die unbedingte Norm für das Auftreten der neuen Entwicklungsphase sein, die der Socialismus kommen sieht und herbeiführen will.

Die Lehre vom Klassenkampf bedeutet, dass die menschliche Gesellschaft wie jeder andere lebendige Organismus nicht eine homogene Masse, eine gleichförmige Summe mehr oder weniger zahlreicher undifferenzierter Individuen ist, sondern eine Organisation, die sich aus verschiedenartigen und mit der steigenden Entwicklung immer mehr differenzierten Teilen zusammensetzt.

Wie ein Protozoon fast nur aus homogenem Protoplasma besteht, gegenüber der Mannigfaltigkeit der ein Säugetier zusammensetzenden Gewebe, so besteht eine führerlose Horde primitiver Wilder aus wenigen Familien, die fast nur in einem blossen Nebeneinander materieller Nachbarschaft dahinleben, während ein gesellschaftliches Gebilde aus historischer Zeit oder aus der Gegenwart sich aus voneinander verschiedenen Klassen zusammensetzt, die sich teils durch ihre eigenartige psychophysische Veranlagung, teils durch eine Summe von Traditionen und Gewohnheiten der Lebensführung und gesellschaftlichen Bethätigung unterscheiden. [1]

[1] Eine überraschende Analogie des socialen Klassenkampfes ist durch den Kampf der Teile im Organismus gegeben, der nach dem von W. Roux und neuerdings von Metschnikow geführten Nachweise eine wesentliche Bedingung der embryonalen Entwicklung und des normalen Lebensprozesses aller Metazoen ist. Dieser

Digitized by Google

Derart von einander verschiedene Klassen können streng registriert sein, wie die in Indien vom Brahminen zum Sudra reichenden Kasten, oder wie die des mittelalterlichen Europa vom Kaiser und Papst bis zum Vasallen und Zünftler, sodass die verschiedenen Klassen die Individuen, welche ihnen durch den blossen Zufall der Geburt zugehören, nicht austauschen dürfen, oder sie können allmählich ihre gesetzliche Abgrenzung verlieren, wie in Europa und Amerika nach der französischen Revolution, sodass ausnahmsweise ein Individuum in eine andre Klasse übergeht, sozusagen durch sociale Kapillarität, wie etwa die Moleküle einer Lösung in einem osmotischen Prozesse.[1] Immerhin jedoch bestehen diese verschiedenen Klassen als höchst reale, jeder gesetzlichen Nivellierung widerstrebende Thatsachen, solange der ursprüngliche Grund ihrer Verschiedenheit wirkt.

Gerade Karl Marx hat klarer als irgend ein anderer diese *raison d'être* in dem Wechselspiel sociologischer Erscheinungen und der Mannigfaltigkeit der wirtschaftlichen Zustände aufgefunden und verständlich gemacht.

So sehr die Namen, die Einkleidungen und Rückwirkungen in jeder Phase des gesellschaftlichen Lebens wechseln, stets ist der tragische Hintergrund des menschlichen Lebens der Gegensatz zwischen den

---

Kampf der Teile ergänzt als ein allgemeines Gesetz aller Entwicklung, auch der socialen, das Gesetz des Konkurrenzkampfes zwischen den Individuen. — K.

[1] Dumont, »Dépopulation et civilisation« (Paris 1890).

Digitized by Google

privilegierten Inhabern der Produktionsmittel, der Minderheit, und den Besitzlosen, der Mehrzahl.

Krieger und Hirten der primitiven Gesellschaft, wenn eben erst der anfängliche Kollektivismus durch die Aneignung des Bodens von seiten der Familie, dann von seiten einzelner beseitigt ist, Patrizier und Plebejer, Lehnsherren und Vasallen, Adel und Volk, Bourgeoisie und Proletariat, das alles sind nur verschiedene Äusserungen der gleichen Thatsache: Monopol und Reichtum auf der einen, produktive Arbeit auf der andern Seite.

Nun liegt die grosse Wichtigkeit des Gesetzes vom Klassenkampf gerade in dem überzeugenden Nachweise, worin eigentlich der springende Punkt der socialen Frage besteht und auf welchem Wege man zu ihrer Lösung kommen kann.

So lange die wirtschaftliche Grundlage der sittlichen, rechtlichen und politischen Zustände nicht in voller Klarheit nachgewiesen war, ergingen sich die meisten Bestrebungen nach einer socialen Reform völlig vag in der Forderung und teilweisen Eroberung blosser Werkzeuge, wie Freiheit des Kultus, politisches Stimmrecht, öffentlicher Unterricht u. s. w. Es lässt sich nicht leugnen, dass diese Errungenschaften sehr nützlich gewesen sind, aber das Allerheiligste blieb für die Massen unerreichbar und unsichtbar, und gegenüber der in den Händen weniger Privilegierter liegenden wirtschaftlichen Macht blieb jede andere Errungenschaft oder Konzession in der Luft hängen, wurzellos und abgelöst von dem fruchtbaren und festen Boden,

Digitized by Google

der allein auf die Dauer Kraft und Leben geben kann.

Heute, wo der Socialismus, und zwar noch nie mit so wissenschaftlicher Schärfe wie durch MARX, in der Aneignung des persönlichen Eigentums am Boden und an den Produktionsmitteln den springenden Punkt der Frage gefunden hat, heute steht das Problem scharf, klar und unerbittlich vor dem Bewusstsein der modernen Menschheit.

Welches ist nun der Weg zur Abschaffung der Monopolisierung der wirtschaftlichen Herrschaft und ihrer unabsehbaren Gefolgschaft von Ungerechtigkeit, Leiden, Schmerzen und Hass? Es ist der des Klassenkampfes, der daraus entspringt, dass jede Klasse die einmal errungenen Vorteile und Privilegien zu behalten und zu vermehren strebt, und der wirtschaftlich ohnmächtigen Klasse zeigt, dass dieser Kampf, auf dessen Führungsweise ich weiter unten eingehen werde, von Klasse gegen Klasse, nicht von Person gegen Person geführt werden muss. Die Lösung des Problems schreitet nicht um eine Linie fort, wenn man einzelne Individuen der herrschenden Klasse hasst, vergewaltigt und beseitigt; dadurch wird vielmehr die Reaktion eines allgemeinen Widerwillens gegen die Vergewaltigung der Person wachgerufen und zugleich das Princip der Achtung für alles, was Menschenantlitz trägt, verletzt, das der Socialismus so laut verkündigt. Gewaltthaten fördern die Lösung des Problems nicht, denn der gegenwärtige abnorme Zustand des Massenelends

Digitized by Google

und des Genusses Weniger ist nicht das Ergebnis des bösen Willens bestimmter Personen.

Auch in dieser Beziehung befindet sich der Socialismus in voller bedeutungsvoller Übereinstimmung mit der positiven Wissenschaft, die dem Menschen die Willensfreiheit abspricht, und das menschliche Handeln, das individuelle wie das kollektive, als ein Ergebnis der Rasse und des umgebenden Mittels zu begreifen sucht.

Gegenüber den beiden gleich einseitigen Theorieen, nach denen die Civilisation ausschliesslich die Wirkung entweder des Milieus oder der Rasse ist, habe ich immer, besonders in meiner Theorie der Faktoren der Kriminalität behauptet, dass sie stets die Resultante der gemeisamen Wirkung von Rasse und Milieu ist. [1]

Verbrechen, Selbstmord, Geistesstörung, Elend sind nicht das Ergebnis des freien Willens, der persönlichen Schuld, wie der Spiritualismus lehrt, und ebenso wenig ist der freie Wille des Kapitalisten schuld daran, wenn der Arbeiter unter schlechtem Lohn, Arbeitslosigkeit und Elend leidet. Jede sociale Erscheinung ist das notwendige Ergebnis der vorausgegangenen historischen Bedingungen und des Milieus, und heute haben, dank dem so erleichterten und gesteigerten Verkehre aller Länder der Erde, auch fernliegende und fremdartige Vorgänge einen Einfluss auf den verwickelten Lauf der Dinge.

Bei der heutigen Gestaltung des ohne Beschränkung erblich übertragbaren und unbegrenzt vermehr-

---

[1] Man vergl. dazu Kap. IV. meines Buches über den Mord (»Omicidio« etc. [Turin 1894]).

Digitized by Google

baren Privateigentums, bei der beständig wachsenden Anwendung wissenschaftlicher Entdeckungen auf die Bearbeitung des Rohmaterials, unter dem Einflusse der Dampfkraft, der Elektrizität und des wachsenden Stroms der Aus- und Einwanderung ist es unvermeidlich, dass die Existenz der Familien von Bauern, Arbeitern oder kleinen Gewerbetreibenden mit unsichtbaren, aber unzerreissbaren Fäden an das gewaltige Weltleben geknüpft ist, in welchem die Ernteerträge der Baumwolle, des Kaffees und des Weizens in fernen Ländern sich nach allen Seiten hin fühlbar machen, ganz so wie die Veränderungen der Sonnenflecke zum Faktor der regelmässig wiederkehrenden Krisen der Landwirtschaft werden und so das Schicksal von Millionen Menschen bestimmen.

Wie ist es möglich, innerhalb dieses umfassenden wissenschaftlichen Weltgedankens der Einheit der Naturkräfte, der Solidarität des Universums noch die kindliche, ärmliche Vorstellung der Willensfreiheit und der Verantwortlichkeit des Individuums für die Geschicke der Menschheit zu hegen?

Wenn ein Socialist darauf verfiele, wenn auch nur zu Wohlthätigkeitszwecken, ein industrielles Etablissement für die Beschäftigung Arbeitsloser zu errichten und einen von der Mode verlassenen oder ausser Gebrauch gekommenen Gegenstand herzustellen, so würde er unvermeidlich, trotz seiner menschenfreundlichen Absichten, in Konkurs geraten unter dem stillen Wirken der wirtschaftlichen Gesetze. Ein Anhänger des Socialismus, der seinen Arbeitern doppelt oder dreifach so viel Lohn zahlen wollte,

Digitized by Google

als üblich ist, würde offenbar auch zu Grunde gehen aus denselben Ursachen, denn er würde entweder sein Produkt mit Verlust verkaufen oder es unverkauft aufspeichern müssen, wenn sein Preis bei gleicher Qualität über dem Marktpreis stände. Er würde fallieren und die Welt würde ihm nur den Trost gewähren, ihn einen »guten Mann« zu nennen; ein Titel, der bei der heutigen merkantilen Moral etwas doppelsinnig ist.

Ich spreche von *merkantiler* Moral nach dem Vorgange von LETOURNEAU, der in seinem Buche *L'Evolution de la morale* vier Phasen der Moral unterscheidet: die *tierische*, die *wilde*, die *barbarische* und die *merkantile* (bürgerliche), der eine Phase höher entwickelter Moral folgen soll, welche MALON als die der *socialen* Moral bezeichnet.

Abgesehen also von einer grösseren oder geringeren Kordialität der Beziehungen zwischen Arbeitgeber und Arbeitnehmer wird ihre gegenseitige wirtschaftliche Stellung ganz und gar durch die gegenwärtige Gesellschaftsordnung vorgeschrieben, nach dem Gesetze der Mehrwertsaneignung, durch welches MARX unwiderleglich zeigte, wie der Arbeitgeber Kapital ansammeln kann, ohne zu arbeiten, allein weil der Arbeiter an jedem Arbeitstage einen höheren Wert produziert, als der erhaltene Lohn beträgt, — ein Mehrwert, der dem Kapitalisten ohne weiteres und mühelos zufällt, auch wenn man von seinem Profit schon ein wirkliches Salär für die auf die technische Verwaltungsleitung von ihm aufgewandte Arbeit in Abrechnung bringt.

Digitized by Google

Die der Sonne und dem Regen überlassene Erde bringt von selbst keinen Wein oder Weizen hervor, die Erze entsteigen dem Schoose der Berge nicht von selbst und ein Haufe von Goldstücken vermehrt sich im Geldschranke nicht von selbst, wie eine Rinderheerde auf der Weide. Die Erzeugung des Kapitals rührt ausschliesslich von einer Veränderung des Rohmaterials durch menschliche Arbeit her. Nur weil der Landmann den Boden umgräbt, der Bergmann das Erz gräbt, der Arbeiter die Maschine in Gang hält, der Chemiker seine Stoffe mischt, der Ingenieur eine Maschine konstruiert u. s. w. u. s. w., kann der Grundbesitzer oder der Kapitalist, ohne etwas anderes als eine Erbschaft gethan oder mühelos sich von seinen Gütern »absentiert« zu haben, jedes Jahr sicher auf ein Produkt rechnen, das andere für ihn im Austausch gegen eine elende Wohnung und ein karges Brot schaffen, oft zugleich durch die Miasmen der Reisfelder oder Sümpfe, das Gas der Minen und Fabriken vergiftet, und ohne eine menschenwürdige Existenz. Auch unter dem Systeme der *mezzadria*,[1] die als praktischer Socialismus gerühmt wird, bleibt es immer noch ein Wunder, wie in das Haus des Grundbesitzers, der doch nicht arbeitet, Korn, Öl und Wein in einer zum behaglichen Leben genügenden Menge kommen, während der Pächter jeden Tag schwer arbeiten muss, um Brot für sich und seine

[1] Ein besonderer Pachtvertrag in Mittelitalien, nach welchem der Pächter den gesamten Naturalertrag seiner Parzelle abliefern muss, bis auf die Hälfte der Körnerfrüchte, ein Drittel des Oels etc., die ihm verbleiben. — K.

Digitized by Google

Familie zu haben. Bei der *mezzadria* fehlt wenigstens das Schlimmste, die Unsicherheit des Auskommens, die Schrecken der Arbeitslosigkeit, die den Tagelöhnern auf dem Lande und in der Stadt beständig drohen. Aber im wesentlichen bleibt auch unter diesem musterhaften Vertrage das Problem dasselbe, und es kommen immer zehn, die arbeiten und schlecht leben, auf einen, der gut lebt, ohne zu arbeiten.[1]

So ist die Struktur des Privateigentums beschaffen und das sind seine auch gegen den Willen des Besitzenden auftretenden Wirkungen. Deswegen ist jedes Vorgehen gegen irgend eine einzelne Person zwecklos und unfruchtbar; die ganze Richtung der Gesellschaft muss verwandelt, die ganze Institution des Privateigentums aufgehoben werden, nicht durch »Teilung«, wie man gemeinhin sagt — was nur ein akuteres und jämmerlicheres neues Eigentum ergeben würde, das nach einem Jahr wieder dem Spiel der freien Konkurrenz verfallen würde, — sondern an seine Stelle hat das kollektive und sociale Eigentum am Boden und an den Produktionsmitteln zu treten, eine Umwandlung, die allerdings nicht durch eine Kabinetsordre zu erreichen ist, wie manche dem Socialismus insinuieren wollen, die dagegen schon im Gange ist und von Stunde zu Stunde, von einem Tag zum anderen direkt oder indirekt zunimmt; direkt, denn die Civilisation besteht in einer beständigen Ersetzung individueller Besitztümer und Funktionen durch sociale. Wegebau, Eisenbahn, Post, Städteerleuchtung, Wasser-

[1] Vgl. Biel, »Ai contadini toscani«, 1894.

Digitized by Google

versorgung, Museen, Unterricht u. s. w. waren vor ein paar Jahrzehnten noch in den Händen Privater, jetzt sind sie sociale Besitztümer und man kann doch kaum annehmen, dass dieser direkte Prozess der Socialisierung gerade jetzt zum Stillstand kommen sollte, wo alle lebensfähigen Regungen des modernen Lebens eine Beschleunigung erfahren; indirekt, als schliessliches Ergebnis des wirtschaftlichen Individualismus, dessen Träger als Bourgeois bezeichnet werden, nach den braven Bürgern des Mittelalters, die sich im Schutze des Feudalschlosses oder im Schatten der Kirche ansiedelten und nach langer und zielbewusster Arbeit gegen Ende des vorigen Jahrhunderts ihre Revolution machten, durch die sie in den Besitz der Gewalt kamen, um nun glänzende Seiten der Geschichte durch nationale Freiheitskämpfe und wunderbare Anwendung der Wissenschaft auf die Technik auszufüllen. Trotzdem geben sie heute auf der absteigenden Linie ihres Entwicklungsganges unverkennbare Zeichen der Zersetzung, die übrigens stets unvermeidlich ist, wenn die Gesellschaft sich in einer anderen Entwicklungsphase erneuern soll.

Der wirtschaftliche Individualismus bedingt in seinen letzten Konsequenzen die fortschreitende Konzentrierung des Eigentums auf eine immer kleinere Zahl von Vermögen. Das Wort »Milliardair« ist eine Neubildung des 19ten Jahrhunderts und drückt in anschaulicher Weise die Thatsache aus, auf welche Henry George das geschichtliche Gesetz des wirtschaftlichen Individualismus zurückführt und nach welchem die Reichen immer reicher und die Armen

Digitized by Google

immer ärmer werden. Je beschränkter die Zahl derer ist, die im Besitze des Bodens und der Produktionsmittel sind, desto leichter wird offenbar, mit oder ohne Entschädigung, ihre Ersetzung durch einen einzelnen Eigentümer, der kein anderer ist und sein kann als die Gesellschaft. Der Boden ist die physische Grundlage des Gesellschaftsbaues und es ist deshalb eine Absurdität, dass er wenigen Individuen und nicht der ganzen socialen Gemeinschaft gehört. Es ist das fast so absurd, als wenn ein paar Grandseigneurs ein Luftmonopol besässen. Expropriierung ist das letzte Ziel des Socialismus, das aber offenbar nicht zu erreichen ist, wenn man diesen oder jenen Eigentümer, diesen oder jenen Kapitalisten ins Auge fasst; wollte man das, so wäre dies eine individualistische Kampfesweise, die ergebnislos bleiben müsste, oder doch nur geringe, halbe und provisorische Resultate unter ungeheurem Kraftaufwand erlangen würde.

Wenn ich deshalb einen Politiker sehe, der sich in einem täglichen Protest, in unendlichen persönlichen Anekdoten, kämpfend abmüht und an dessen monotonen Redestrom sich schliesslich Parlament und Publikum gewöhnen und wohl befinden, dann erscheint er mir wie ein phantastischer Hygieniker, der, um einen Sumpf bewohnbar zu machen, mit dem Revolver nach den einzelnen Mücken schiesst, anstatt dem Miasma mit einer tüchtigen Drainirung zu Leibe zu gehen. Deshalb fort mit dem Kampf und der Gewalt gegen Personen und auf zum Klassenkampf, zum Kampf in dem Sinne, einer ungeheuren Arbeiterschar aller Gewerbe und Berufsarten das Bewusstsein

Digitized by Google

dieser fundamentalen Wahrheit und des Interessengegensatzes gegenüber der herrschenden Klasse zu geben, um nach planmässiger Organisation in den Besitz der wirtschaftlichen Macht vermittels derjenigen anderen Kräfte des öffentlichen Lebens zu gelangen, welche die heutige Civilisation freien Völkern gewährt. Wohl lässt sich annehmen, dass überall die herrschenden Klassen, ehe sie nachgeben, die verfassungsmässigen Freiheiten einschränken und aufheben werden, die ihnen unschädlich waren, solange sie von einer nicht organisierten Arbeiterklasse gebraucht wurden, die wie hypnotisiert rein politischen Parteien Folge leisteten; bis vor kurzem sind ja die Radikalen, welche die Stimmen der Arbeiter besassen, gegenüber den Grundfragen der Gesellschaftsordnung und des Eigentums höchst konservativ gewesen.

Deshalb: Klassenkampf, Kampf der einen Klasse gegen die andere, und mit Mitteln, welche ich unten erörtern werde, bei der Untersuchung der verschiedenen Formen socialer Neugestaltung. Klassenkampf aber im Darwinschen Sinne, ein Kampf, der in der menschlichen Geschichte das grossartige Drama des Kampfes ums Dasein zwischen verschiedenen Arten wiederholt, anstatt sich zu einem wilden und zwecklosen Faustkampf von Mann zu Mann zu erniedrigen.

Ich will an diesem Punkte stehen bleiben, denn die Erörterung der übereinstimmenden Beziehungen zwischen Darwinismus und Socialismus lässt sich noch erheblich weiter fortsetzen, mit dem Ergebnis der Zurückweisung des angeblich zwischen den beiden

Digitized by Google

Hauptströmungen der heutigen Wissenschaft bestehenden Gegensatzes.

Zu den scharfsinnigen Beobachtungen VIRCHOW's über die Übereinstimmung von Darwinismus und Socialismus macht LEOPOLD JACOBY folgende historische Bemerkungen: »Im Jahre 1859 erschien zugleich mit dem Hauptwerk DARWIN's ein Buch, das von ganz anderen Voraussetzungen aus auf dasselbe Ziel hinwirkte und den Anstoss zu einer völligen Umgestaltung der socialen Wissenschaften gab, das jedoch lange unbeobachtet blieb, es trug den Titel: *Zur Kritik der politischen Ökonomie* von KARL MARX, und war der Vorläufer seines grossen Werkes *Das Kapital.* Was DARWIN's Werk über die Entstehung der Arten für die Entwicklung des organischen Lebens bis zum Menschen bedeutet, das bedeutet die Arbeit von MARX für die Entstehung und Entwicklung der menschlichen Gemeinschaften, der Staaten und der socialen Formen der Menschheit«. [1]

Darum ist Deutschland, ganz wie es den fruchtbarsten Boden für die Entwicklung des Darwinismus abgegeben hat, auch das Feld für die bewusste, geordnete und unbesiegbare Propaganda der socialistischen Ideen geworden. So kann man denn auch in Berlin in den Schaufenstern der Buchhändler, welche socialistische Litteratur führen, den Ehrenplatz von den Werken CHARLES DARWIN's neben denen von KARL MARX eingenommen sehen.

---

[1] L. Jacoby, »L'Idée de l'évolution«; vgl. »Biblioteca dell' Economista«, Bd. IX, p. 69.

Digitized by Google

Die von NÄGELI und neuerdings von WEISSMANN gegen die Lehre DARWIN's von der Vererbung erworbener Eigenschaften gemachten Einwürfe, deren beifällige Aufnahme zum Teil wohl durch die Beziehungen zwischen Darwinismus und Socialismus sich erklärt, richten sich nur gegen sekundäre Punkte der Darwinschen Lehre, deren Kern davon unberührt bleibt. Ich verweise auf die Abfertigung WEISSMANN's durch SPENCER (Paris 1894), p. 287.[1]

[1] Es wirkt fast komisch, wenn man sieht, in welcher Weise Prof. H. E. Ziegler den Socialismus durch eine auf Erregung von Schauer berechnete Schilderung des Kampfes ums Dasein abzufertigen sucht. Zu diesem Zwecke citiert er p. 77 unter anderem einen Vortrag von Erker, wo im Tone gewisser Fibellesestücke erzählt wird, wie die Hochseekrabben von Fischen verzehrt werden, die Fische von Delphinen und wie so »das Jagen und Fressen in der Natur weiter geht«. Also mit der grandiosen Entdeckung, dass es auch Nichtvegetarianer unter den Tieren giebt, soll der Socialismus abgefertigt werden.

Herr E. H. Ziegler, der sich doch (vgl. Seite 15 seines Buches) viel über seine Carriere den Kopf zerbricht, wird doch nicht glauben, dass der famose Konkurrenzkampf in akademischen Kreisen durch Auffressen der Konkurrenten geführt wird. Dass ein strebsamer »struggleforlifeur« zu anderen Mitteln greift, um im Konkurrenzkampf in die Zahl der »passendsten« zu kommen, das zeigt ja sein eigenes Buch, das — ut desint vires, tamen est laudanda voluntas — doch vielleicht ein Ordinariat wert ist. — K.

Digitized by Google

II. TEIL.

ENTWICKLUNGSLEHRE UND SOCIALISMUS

Digitized by Google

Digitized by Google

Auch von der allgemeinen Entwicklungstheorie, die, abgesehen von einzelnen anfechtbaren Punkten, das Lebenselement alles wissenschaftlichen Denkens unserer Zeit bildet, hat man behaupten wollen, sie stände in ausgesprochenem Gegensatz zu den Theorieen und den praktischen Idealen des Socialismus.

Hier handelt es sich aber offenbar um einen Irrtum.

Wenn man unter Socialismus alle jene wechselnden sentimentalen Bestrebungen versteht, die oft genug in erkünstelten utopistischen Schöpfungen ihren Ausdruck gefunden haben und die mit einem Zauberschlage die Welt, in der wir leben, umgestalten möchten, dann ist es vollkommen richtig, zu behaupten, dass die wissenschaftliche Entwicklungstheorie alle Vorurteile und Illusionen dieser reaktionären oder revolutionären, jedenfalls immer romantischen, Luftschlosspolitik verurteilen muss.

Zum Unglück für unsere Gegner ist nun aber der Socialismus von heute eine ganz andere Sache, als der der Zeit vor Marx. Er hat, abgesehen von dem

Digitized by Google

Proteste gegen die gegenwärtigen unhaltbaren Zustände und der Hoffnung auf eine bessere Zukunft, nichts mit jenem früheren Socialismus gemein — weder in seinem logischen Aufbau noch in seinen Forderungen, — nichts als ein deutliches, ja dank den Lehren der Entwicklungstheorie, mit mathematischer Genauigkeit gezeichnetes, Bild einer zukünftigen Weltordnung, die auf den Kollektivbesitz des Bodens und der Produktionsmittel gegründet ist.

Eine nähere Untersuchung der drei wesentlichsten — angeblichen — Widersprüche, die zwischen dem Socialismus und der wissenschaftlichen Entwicklungslehre bestehen sollen, wird diese Behauptung beweisen.

In der That stammt der Marxistische Socialismus in direkter Linie von der wissenschaftlichen Entwicklungslehre ab, ja er ist eigentlich nichts anderes als die logische und konsequente Anwendung evolutionistischer Theorieen auf das wirtschaftliche Gebiet.

Digitized by Google

VIII.

DIE NATIONALÖKONOMIE UND DER SOCIALISMUS IM LICHTE DER ENTWICKLUNGSLEHRE.

Der Socialismus lehrt, dass unsere heutigen wirtschaftlichen Zustände nichts Bleibendes, Unveränderliches sind, vielmehr nur ein Durchgangsstadium in der socialen Entwicklung, dem eine andere Phase, eine ganz anders gestaltete, sociale Ordnung folgen wird.

Dass diese Neugestaltung der Dinge in kollektivistischem und socialistischem, nicht in individualistischem, Sinne geschehen wird, eben das geht als positiver letzter Schluss aus einer Untersuchung der Beziehungen zwischen Darwinismus und Socialismus hervor.

Hier will ich nun zunächst feststellen, dass die Grundidee des Socialismus, abgesehen von den Einzelheiten der neuen Ordnung der Dinge, auf welche ich später zurückkommen werde, zu der wissenschaftlichen Entwicklungslehre in keinem Gegensatz steht.

Digitized by Google

Worin besteht denn die wesentliche Meinungsverschiedenheit zwischen der Nationalökonomie der bürgerlichen Parteien und dem Socialismus? Die klassische Nationalökonomie behauptet und hat behauptet, dass die von ihr untersuchten und erläuterten wirtschaftlichen Gesetze der Produktion und Distribution des Reichtums Naturgesetze sind. Naturgesetze aber nicht in dem Sinne, dass sie mit Naturnotwendigkeit bedingt wären durch die Eigenschaften des socialen Organismus (was ganz richtig wäre), sondern in dem Sinne, dass sie absolute Gesetze sind, immanente Attribute der Menschheit zu allen Zeiten und an allen Orten, deshalb in ewigen Angeln ruhend, wenn auch in ihren besonderen Anwendungen geringfügiger und nebensächlicher Modifikationen fähig.[1]

Der wissenschaftliche Socialismus stellt dagegen die These auf, dass die von der Nationalökonomie seit Adam Smith aufgestellten Gesetze zwar auf die gegenwärtigen Zustände der civilisierten Menschheit passen und somit eine relative Giltigkeit haben für den Zeitpunkt, dessen Analyse sie entstammen, dass sie aber der Wirklichkeit nicht mehr entsprechen, wenn man sie auf das Altertum oder prähistorische Zeiten anwenden will, und dass durch sie ebenso wenig alle Zukunftsregungen petrifiziert werden dürfen.

Es kann keinem Zweifel unterliegen, ob die klassische oder die socialistische These mehr mit der wissenschaftlichen Theorie der allgemeinen Entwick-

[1] Man vergl. Höffdings, des hervorragendsten modernen Vertreters der Entwicklungsphilosophie, Kritik dieser sogenannten Naturgesetze in seiner »Ethik«, XXI, 4. — K.

Digitized by Google

lung übereinstimmt. Die von HERBERT SPENCER genial begründete Philosophie der Entwicklung, welche die von der historischen Rechts- und Volkswirtschaftschule eingeleitete Richtung fruchtbar gefördert und weiter geführt hat, hat dem modernen Forscher einen unentbehrlichen Kompass in dem Gedanken gegeben: dass alles in Fluss ist, dass die Gegenwart — ein Glied im ganzen Weltprozess — nur die Resultante vorausgehender, natürlicher, notwendiger Umwandlungen ist, die in die Unendlichkeit der Zeit zurückreichen, und dass die Zukunft zweifellos von der Gegenwart verschieden sein wird, wie die Gegenwart es von der Vergangenheit ist.

Die Lehre SPENCER's [1] hat damit nur auf dem gesamten Gebiete menschlicher Erkenntnis den wissenschaftlichen Beweis für die beiden abstrakten Gedanken von LEIBNITZ und HEGEL gegeben, dass »die Gegenwart die Tochter der Vergangenheit, aber die Mutter der Zukunft ist«, und dass »nichts ist, sondern alles wird«. Vor allen Dingen hat LYELL auf geologischem Gebiete mit bewunderungswürdiger Klarheit nachgewiesen, dass man in der Theorie der Formenentwicklung unseres Planeten an Stelle der traditionellen Vorstellung von plötzlichen Katastrophen den wissenschaftlichen Begriff der täglichen und allmählichen Umwandlung der Erdrinde setzen müsste. Freilich

[1] Eine geistreiche Darstellung der naturwissenschaftlichen Grundlage der Entwicklungstheorie hat Morselli gegeben (»Antropologia generale«), eine treffende Darstellung der Entwicklungsphilosophie Spencer's findet sich in Höffding's »Einleitung in die englische Philosophie unserer Zeit« (Leipzig 1889), p. 159—249.

Digitized by Google

ist das encyklopädische Wissen SPENCER's unzureichend auf dem Gebiete der politischen Ökonomie, wenigstens hat er ein solches auf diesem Gebiete nicht in dem Masse an den Tag gelegt, wie auf dem naturwissenschaftlichen; trotzdem aber bleibt der Socialismus in seinen lebensvollen Gedanken nur die logische Anwendung der wissenschaftlichen Entwicklungstheorie auf das Sondergebiet der wirtschaftlichen Thatsachen.

Deshalb gerade ist KARL MARX der Vollender der von DARWIN und SPENCER ausgehenden wissenschaftlichen Revolution; das zeigt sich schon in seinem berühmten Manifeste aus dem Jahre 1847, das er zusammen mit ENGELS 10 Jahre vor SPENCER's *First Principles* herausgegeben hat und dessen klare und mächtige Synthese bewunderungswürdig ist; seine späteren Hauptschriften, *Die Kritik der politischen Ökonomie*, (1859) und *Das Kapital* (1867), geben eine Ausführung und Begründung der Grundgedanken.

Während die alte metaphysische Denkweise Moral, Recht und Volkswirtschaft als Ausfluss absoluter und ewiger Gesetze im Sinne platonischen Denkens betrachtete, ihren Blick nur auf die historische Zeit richtete und kein anderes Forschungsinstrument anwendete als die deduktive Phantasie der Philosophen, durch welche Generationen in den Gedankenkreis des Absoluten und des Dualismus gebannt waren, erhebt sich die positive Wissenschaft zu der gewaltigen Synthese des Monismus. Für diesen giebt es nur ein, Kraft und Stoff in untrennbarer Einheit in sich fassendes, Wirklichkeitsphänomen,

Digitized by Google

das in beständiger Bewegung immer neue Formen annimmt, nach den Normen von Raum und Zeit, und hat sie so die Richtung des modernen Gedankens völlig verändert. Für die positive Wissenschaft sind Moral, Recht und Politik nur Konstruktionen auf Grundlage der wirtschaftlichen Verfassung, mit der sie sich ändern von einem Breitengrade zum anderen und von einem Jahrhundert zum anderen.

Dies ist der grosse, geniale Gedanke, den KARL MARX in der *Kritik der politischen Ökonomie* verwertet hat, die ich weiter unten näher erörtern werde, soweit sie den einheitlichen Ursprung der Kulturzustände berührt; an dieser Stelle ist ein anderer Gedanke derselben zu erwähnen, der sich mit der beständigen unbegrenzten Variabilität des wirtschaftlichen Lebens von prähistorischen Zeiten an bis auf den heutigen Tag beschäftigt.

Alles wechselt, ethische Normen, religiöse Dogmen, Normen des bürgerlichen und des Strafrechts, Staatsordnungen, alles ist relativ, hängt von dem historischen und geographischen Mittel ab, in dem es zur Beobachtung kommt.

In Europa und Amerika ist der Elternmord das schwerste Verbrechen, auf Sumatra aber ist es eine verdienstliche und durch die Religion geheiligte Handlung, und die Menschenfresserei ist heute in Centralafrika so erlaubt, wie im prähistorischen Europa.

Die Familie, die in dem ursprünglichen Zustande der Promiscuität kaum angedeutet ist, gewinnt eine regelmässige Gestalt in der Polyandrie und dem Matriarchat, wenn spärliche Lebensmittel eine geringere Bevölkerungszunahme wünschenswert machen. Sie

Digitized by Google

geht über in Polygamie und zum Patriarchat, wenn dieses wirtschaftliche Motiv nicht mehr absolut überwiegt, um schliesslich in der historischen Welt die monogamische Form anzunehmen, die sicher die beste und bis heute höchste ist, so sehr sie auch von dem konventionellen Zwange der Unlösbarkeit und der verschleierten, legalisierten Prostitution, welche sie in der Gegenwart beflecken, befreit zu werden verdient. Sollte nun die Ordnung der Besitzverhältnisse allein ewig unverändert bleiben in dieser ungeheuren Strömung socialer Einrichtungen und ethischer Grundsätze, die in beständiger tiefer Gärung und Umwandlung begriffen sind? Sollte das Eigentum in seiner Form des privaten Monopols am Boden und den Produktionsmitteln das einzige ewige und unveränderliche von allen Phänomen sein? Das ist aber die These der nationalökonomischen und juristischen Orthodoxie, in deren Mitte nur die kleine Gruppe der wissenschaftlich und politisch Radikalen bereit ist, der Entwicklungstheorie die kleine Konzession zu machen, dass die sekundären Institutionen des socialen Lebens veränderlich sein mögen, dass ihre missbräuchlichen Folgen sich mildern liessen, dass man aber nicht an das Princip rühren dürfe. Hiernach ist es wenigen Individuen erlaubt, sich den Boden und die Produktionsmittel anzueignen, welche Lebensbedingungen für die gesamte Gesellschaft sind und somit also für immer den wenigen unterworfen blieben, welche die natürlichen Grundlagen des Lebens in ihrer Gewalt haben.

Diese Stellung der kämpfenden Parteien spiegelt genau die Gegensätze wieder, die auch in der Frage nach

Digitized by Google

der Willensfreiheit bestehen, in der sich die alte Metaphysik und der moderne Monismus gleich unversöhnlich gegenüberstehen, während eine Vermittlungspartei zwar die Willensfreiheit nicht absolut gelten lassen will, aber meint, ein bischen davon müsse man doch anerkennen, sonst gebe es weder Unschuld noch Schuld, weder Verdienst noch Laster.[1] Auch hier stehen sich Konservative und Positivisten gegenüber, und die experimentell begründete wissenschaftliche Überzeugung ist die der letzteren; der bequeme Eklekticismus aber setzt sich zwischen zwei Stühle und bestätigt so die socialistische Lehre, dass es nur zwei verschiedene Parteien giebt, die individualistische (die Konservativen, die Liberalen und die Radikalen) und die socialistische.

Nachdem so die beiden fundamentalen Sätze klar und einfach dargelegt worden sind — der der klassischen Ökonomie und Jurisprudenz und der der heterodoxen Rechts- und Gesellschaftslehre — ist der erste Punkt der Kontroverse dahin entschieden, dass in allen Fällen die Entwicklungslehre mit den Schlussfolgerungen des Socialismus in vollkommener Übereinstimmung steht, dass sie dagegen den antisocialistischen Behauptungen der wirtschaftlichen und rechtlichen Verknöcherung entschieden widerspricht.

[1] Dieser Gegensatz in der Frage der Willensfreiheit ist ganz, wie Ferri es hier andeutet, zum Ausdrucke gekommen in der Diskussion des »Vereins Deutscher Irrenärzte« über »Criminal-Psychologie« im September 1894, zwischen Pelman, Lommer und dem Übersetzer dieser Schrift. — K.

Digitized by Google

IX.

DAS GESETZ DES ANSCHEINENDEN RÜCKSCHRITTS UND DAS KOLLEKTIV-EIGENTUM.

Die Gegner des Socialismus haben zwar zugegeben, dass derselbe durch seine Forderung einer Umwandlung der Gesellschaft mit der Entwicklungstheorie übereinzustimmen scheine, aber daraus folge noch nicht die Haltbarkeit seiner Schlussfolgerungen, besonders nicht die seiner Forderung, das sociale Eigentum an Stelle des individuellen zu setzen, vielmehr verstiesse dieselbe gerade gegen die Entwicklungslehre und wäre deshalb zum mindesten absurd und utopistisch. Der Hauptwiderspruch zwischen Socialismus und Evolutionismus bestände darin, dass die Rückkehr zum Kollektiv-Eigentum am Grund und Boden zugleich einen Rückfall in ursprüngliche und wilde Kulturzustände bedeute. Der Socialismus wolle somit zwar eine Umgestaltung aber eine nach rückwärts, gegen den Strom der gesellschaftlichen Entwicklung gerichtete, deren Gang von ursprünglich agrarischem Kollektivismus zu dem gegenwärtigen System des individuellen

Digitized by Google

Eigentums, dieses Zeichens einer vorgeschrittenen Kultur, gewesen wäre. Der Socialismus repräsentiere also in diesem Falle eine Rückkehr zur Barbarei.

An diesem Einwande ist die Bemerkung vollkommen richtig, dass der Kollektivismus des Eigentums in mancher Beziehung eine Rückkehr zu primitiver gesellschaftlicher Ordnung bedeuten würde. Aber die daraus gezogenen Schlüsse sind durchaus irrig und unwissenschaftlich, denn sie sind unter völliger Ignorierung eines wichtigen Entwicklungsgesetzes gezogen worden, das wenig beachtet wird, deshalb aber nicht weniger wahr ist. Dasselbe hat der leider früh verstorbene französische Arzt Dumont [1] zuerst formuliert; auch ich habe darauf hingedeutet, noch ehe ich als Politiker mich zum Socialismus bekannte, seine Bedeutung in meiner Darstellung der *kriminellen Sociologie* erläutert und es neuerdings in einer Diskussion mit Morselli begründet.

Dieses Gesetz lehrt, dass die Umkehr gesellschaftlicher Einrichtungen zu primitiven Formen und Merkmalen eine konstante Erscheinung ist. Schon Cognetti de Martiis hat 1881 in seinem Buche über die primitiven Formen der wirtschaftlichen Entwicklung eine vage Intuition dieses Gesetzes verraten, indem er dieses Werk mit der unbestimmten Andeutung schliesst, dass in der künftigen wirtschaft-

[1] L. Dumont, »Transformisme et socialisme« (»Revue socialiste«, Januar 1885). — Ferri, »Sociologia Criminale« (1892), p. 420 ff.; derselbe, »Divorzio e sociologia« («Scuola Positiva«, 1893, No. 16).

Digitized by Google

lichen Entwicklung möglicherweise primitive Formen wieder auftreten könnten, wie sie am Anfang dieser Entwicklung vorherrschen. [1]

Ich erinnere mich daran, dass ich während meiner Studienzeit in Bologna meinen Lehrer Carducci öfter davon habe sprechen hören, dass in den Formen und im Inhalt der Litteratur der neueste Fortschritt nichts ist, als das Wiederauftreten der Form und des Inhalts der ersten litterarischen Erscheinungen der orientalisch-griechischen Welt; übrigens ist auch der heutige wissenschaftliche Monismus, der die gesamte Entwicklung belebt und die definitive Errungenschaft des Denkens gegenüber der Welt der Erscheinungen ist, in gewisser Beziehung nur die Rückkehr zu den Ideen griechischer Philosophen und des grossen Gedankendichters Lukrez nach einer langen Zeit metaphysischen Schwärmens und Schweifens. Zahlreiche und überzeugende Beispiele beweisen eine derartige Rückkehr zu ursprünglichen Formen des socialen Lebens.

Ich habe schon oben darauf hingewiesen, dass die religiöse Entwicklung einen ähnlichen Gang zeigt; in der Kindheit der Menschheit hoffte man, im Diesseits selig zu werden, es folgte die lange Epoche der Jenseitshoffnungen, und heute sucht man das Paradies wieder in der diesseitigen Existenz der Menschheit, nur dass man es für die kommenden Generationen, nicht für die Gegenwart hofft.

---

[1] Cognetti de Martiis, »Le forme primitive nell' evoluzione economica« (Turin 1881).

Digitized by Google

Spencer hat in seiner Sociologie gezeigt, dass in der Politik der Wille aller Volksgenossen, der eigentliche Souverän in ursprünglichen Zuständen, allmählich dem Willen eines Einzelnen und später dem einer Minderheit weicht, einer privilegierten Klasse, die durch Geburt, Census, Beruf, Kriegsdienst u. s. w. sich unterscheidet, und dass der Wille der Gesamtheit schliesslich in der Form der Demokratie wieder nach der Souveränetät strebt, in der Form des allgemeinen Stimmrechts, des Referendums, der unmittelbaren Gesetzgebung durch das Volk u. s. w.

Das Strafrecht, das ursprünglich als eine einfache Abwehr gegen antisociale Handlungen auftritt, strebt nach Wiederherstellung des Schutzzweckes der Strafe und nach Befreiung von allen theologisierenden Ansprüchen auf sühnende Gerechtigkeit, welche durch die Hypothese der Willlensfreiheit in den ursprünglichen Schutzgedanken hineingelangt sind. Die moderne Erforschung der natürlichen und socialen Faktoren des Verbrechens hat die Absurdität und Unmöglichkeit nachgewiesen, die Schuld des Verbrechers durch Gesetzgebung und Rechtsprechung zu wägen und zu messen und das Strafmass danach zu bestimmen; sie hat vielmehr gezeigt, dass man sich darauf beschränken muss, Personen, die nicht in das bürgerliche Leben hereinpassen, vorübergehend oder dauernd aus demselben zu entfernen, wie das unter geordneten Verhältnissen mit Irren und mit an Infektionskrankheit leidenden Individuen zu geschehen hat.

Ganz analog verhält sich die Entwicklung der Ehe. Die Leichtigkeit, mit der sie unter primitiven

Digitized by Google

Verhältnissen gelöst werden konnte, ging unter der rigorosen Herrschaft der Theologie und der spiritualistischen Weltanschauung verloren; man glaubte im Bannkreise dieser Idee, dass der »freie Wille« durch sein Ja das Geschick des Menschen für ewige Zeiten bestimmen könne und müsse, durch ein Wörtchen, das in einem so wenig stabilen Seelenzustande ausgesprochen wird, wie dem von Bräutigam und Braut. Die Erfahrung und die Notwendigkeit verlangen aber die Rückkehr zu der freien, einfachen Form der Verbindung, und schon heute bedeutet die zunehmende Leichtigkeit und Häufigkeit der Ehescheidung eine Rückkehr zu den Ursprüngen der Ehe, die eine Gesundung der Familie, dieses Elementarorganismus der Gesellschaft, bedeutet.

Das gilt auch für die Besitzordnung, bei der selbst SPENCER eine Tendenz, zum ursprünglichen Kollektivismus zurückzukehren, anerkennen musste, nachdem, wie er zugegeben hat, die Aneignung des Bodens erst durch die Familie, dann durch das Individuum aufs Äusserste getrieben worden ist; ist doch in manchen Ländern (lex Torrens)[1] der Boden eine Art bewegliches Eigentum geworden und ebenso leicht übertragbar wie eine Aktie irgend einer Gesellschaft.

Als Beleg dafür gebe ich die hierher gehörende Äusserung desselben SPENCER, der sonst als Individualist gilt:

[1] Dieses 1858 in Australien von Torrens durchgebrachte Gesetz erleichtert durch eine Art von Hypothekenbriefen ungemein die Uebertragung von Grundeigentum.

Digitized by Google

»Auf den ersten Blick liegt die Schlussfolgerung nahe, dass das absolute private Eigentum am Boden den definitiven Zustand darstellt, zu dessen Herbeiführung die industrielle Periode bestimmt ist. Indessen kann man bestreiten, dass der definitive Zustand bisher erreicht sei, obwohl der Industrialismus bisher die Wirkung gehabt hat, jeden Besitz in individuelles Eigentum zu verwandeln«.

»Man hat einst Eigentumsrechte an menschlichen Wesen anerkannt, die heute nicht mehr gelten. Vor ein paar Hundert Jahren hätte man glauben können, dass der Grundsatz des Eigentums des Menschen am Menschen sich im Prozesse einer definitiven Befestigung befände.[1] Aber die Civilisation hat in einer weiteren Entwicklungsepoche eine andere Richtung eingeschlagen und das Eigentumsrecht des Menschen über den Menschen beseitigt. So kann es im Laufe des weiteren Kulturfortschrittes dazu kommen, dass das ‚private Eigentum am Boden verschwinden muss'« (*Princ. of Sociology*, III. 5, Cap. 15).

»Diesen von SPENCER schon 1850 in *Social Statics* ausgesprochenen Gedanken hat er auch in seinem neuen Werke *Justice* (1892) aufrecht erhalten. Neuerdings aber erscheint ihm die von HENRY GEORGE 1881 als einziges Rettungsmittel verlangte und von GLADSTONE für

[1] Bekanntlich hat ja Aristoteles, der das relative Recht seiner Zeit für ein absolutes sociales Gesetz hielt, die Sklaverei für eine Einrichtung der Natur erklärt und behauptet, die Menschen werden zum Sklaven oder zum Herrn geboren.

Digitized by Google

die Lösung der irischen Frage vorgeschlagene Nationalisation des Grundbesitzes fast unausführbar und zwar wegen der unerschwinglichen Höhe der den gegenwärtigen Eigentümern zu zahlenden Abfindung. Er kommt also nunmehr zu dem Schlusse, »dass zwar die Gemeinschaft der oberste Eigentümer des Bodens ist«, dass ihn aber eine eingehendere Untersuchung zu dem Schlusse geführt hat, man müsse auch das individuelle Recht des Grundeigentums erhalten, aber dasselbe zugleich der Souveränetät des Staates unterwerfen. Leider zeigt SPENCER's *Justice*, wie sein anderes neueres Werk über die Wohlthätigkeit, eine sterile Subjektivität, die seltsam gegen den reichen Thatsachenschatz seiner ersten Werke absticht, und traurige Spuren von Greisenhaftigkeit, der auch sein mächtiges Denkorgan verfallen musste; die darin enthaltene »eingehendere Untersuchung« macht die folgenden beiden Hauptargumente geltend: 1. die gegenwärtigen Grundeigentümer wären nicht die direkten Abkömmlinge der ersten Eroberer und Monopolisatoren des Bodens, sondern hätten ihn meistens durch freien Vertrag erworben; 2. die Gesellschaft hätte ein Eigentumsrecht an jungfräulichem Boden, wie er war, ehe der Eigentümer ihn gerodet, verbessert und mit Gebäuden ausgestattet hätte; die Entschädigung für diese Leistungen würde aber unerschwinglich sein.

Nun hätte das erste dieser Argumente eine Bedeutung, wenn der Socialismus vorhätte, die gegenwärtigen Eigentümer zu bestrafen; in der That aber muss das individuelle Recht, wenn die Gesellschaft

Digitized by Google

die Enteignung des Grundeigentums für im »gemeinen Nutzen« erforderlich hält, dem socialen Rechte weichen, wie das übrigens schon heute der Fall ist, wobei ich von der Entschädigungsfrage zunächst absehe. Bezüglich des zweiten geltend gemachten Grundes muss man sich daran erinnern, dass die Melioration des Bodens nicht ausschliesslich Ergebnis und Verdienst der persönlichen Thätigkeit des Eigentümers ist, sondern zum Teil auf der Aufhäufung der Mühe und der Lebenskraft vieler Arbeitergenerationen beruht, die den Boden in den gegebenen Kulturzustand gebracht haben und zwar zum Besten Anderer; thatsächlich ist also das sociale Leben, die Gesellschaft selbst, ein Hauptfaktor der Bodenveredelung, wie denn ganz offenbar die Wegebauverwaltung, die Eisenbahnen, die Erfindung landwirtschaftlicher Maschinen den Eigentümern kostenlos eine gewaltige Steigerung des Bodenwertes verschafft haben.

Was nun die Unerschwinglichkeit und die Art der Enteignungsentschädigung betrifft, so ist nicht einzusehen, warum sie voll und absolut gewährt werden sollte; muss nicht schon heute bei einer Enteignung im Interesse des gemeinen Nutzens der Eigentümer, für den sein Grundstück ein *pretium affectionis* hat, das auf daran haftenden teuren, unbezahlbaren Erinnerungen beruht, es abtreten, ohne diesen besonderen Wert ersetzt zu erhalten? Bei der Kollektiventeignung, die übrigens durch die steigende Konzentration des Grundeigentums in die Hände weniger Latifundienherren erleichtert wird, wird es

Digitized by Google

genügen, wenn man diesen für die Dauer ihres Lebens eine ruhige und behagliche Existenz sichert, um der Enteignung alle Merkmale der strengsten Billigkeit zu verleihen.

So unvollständig und beiläufig auch der heute sichtbare Prozess der Socialisierung des Eigentums ist, er ist doch deutlich und kontinuierlich, und man kann gar nicht mehr leugnen, dass die wirtschaftliche und damit auch die juristische Richtung der Eigentumsordnung ein steigendes Übergewicht der Interessen und Rechte der Gemeinschaft gegenüber denen des Individuums zu erkennen giebt; der unaufhaltsame Lauf der Entwicklung wird aus diesem Übergewichte eine Substituierung des kollektiven Eigentums an Boden und Produktionsmitteln machen.

Es ist also der fundamentale Satz des Socialismus in voller Übereinstimmung mit dem soziologischen Gesetze des anscheinenden Rückschritts, dessen natürliche Gründe Loria ausgezeichnet dargelegt hat. Er zeigt, wie die primitive Menschheit unter den ersten Eindrücken der umgebenden Welt die einfachsten und fundamentalen Grundlinien ihres Lebens zeichnet. Später ergiebt sich aus dem Fortschritte der Intelligenz und der die Evolution begleitenden, wachsenden Kompliziertheit eine analytische Entwicklung der in den Keimen jeder Einrichtung enthaltenen wesentlichen Elemente; ist diese Analyse, bei der es häufig infolge von Ausschreitungen nach verschiedener Richtung zu einem Gegensatze der einzelnen Elemente kommt, einmal vollendet, so vereinigt sich die zu einer hohen Entwicklungsstufe

Digitized by Google

gelangte Menschheit in einer schliesslichen Synthese dieser verschiedenen Elemente und kehrt so auf den Ausgangspunkt zurück [1], mit der Einschränkung allerdings, so füge ich hinzu, dass diese Rückkehr zur Ursprünglichkeit keine blosse und einfache Wiederholung ist. Deshalb redet man von dem Gesetze eines scheinbaren Rückschritts und deshalb ist auch der Vorwurf einer Rückkehr zu barbarischer Ursprünglichkeit unbegründet. Es handelt sich nicht um eine blosse Wiederholung, sondern um die Vollendung eines Kreislaufs, eines Gliedes in einem grossen Rhythmus, der die Errungenschaften und Ergebnisse der langen vorausgegangenen, in ihren lebensfähigen und fruchtbaren Elementen unvergänglichen Entwicklung mit sich führt; dieser Zustand ist deshalb sowohl objektiv als auch im menschlichen Bewusstsein jener embryonalen Ursprünglichkeit weit überlegen.

Die gesellschaftliche Entwicklung findet ihr Abbild nicht in einem geschlossenen Kreise, nicht in der Schlange, die sich in den Schwanz beisst, sondern in dem von GOETHE entworfenen Bilde einer Spirale, die anscheinend in sich selbst zurückkehrt, in Wirklichkeit aber immer vorwärts und emporsteigt.

---

[1] Loria »Les bases économiques de la constitution sociale« (Paris 1893).

Digitized by Google

X.

DIE SOCIALE ENTWICKLUNG UND DIE INDIVIDUELLE FREIHEIT.

Auf Grund des zweiten der angeblich zwischen Socialismus und Evolutionismus bestehenden Widersprüche behauptet und wiederholt man in allen Tonarten, dass der Socialismus eine neue Form der Tyrannei sein wird, dass er alle Segnungen der Freiheit vernichten wird, die unser Jahrhundert um den Preis teurer Opfer und schweren Martyriums mühevoll erworben hat.

Ich habe schon bei Erörterung der angeborenen Ungleichheit ausgeführt, dass der Socialismus vielmehr einem jeden neben einer menschlichen Existenz die freiste und vollkommenste Bethätigung seiner Persönlichkeit sichern wird. Und ein weiteres durch die Entwicklungstheorie begründetes Gesetz zeigt, wie man mit Unrecht von der Verwirklichung des Socialismus die Unterdrückung dessen fürchtet, was von der persönlichen Freiheit lebensvoll und fruchtbar ist. Dieses von Ardigo zuerst meisterhaft dargelegte Gesetz lehrt, dass jede neue Phase der socialen und der natürlichen Entwicklung die wesentlichen Er-

Digitized by Google

scheinungen der vorhergehenden Phasen nicht zerstört, sondern sie in allem Lebensfähigen, das sie besitzen, erhält und nur ihre perversen oder pathologischen Erscheinungen beseitigt. [1] In der Reihe der Lebewesen beseitigt die Entwicklung des Pflanzenlebens nicht die ersten in den Krystallisationserscheinungen hervortretenden Regungen der Organisation, wie die Tierwelt nicht das Pflanzenleben und die Menschheit nicht die früheren Glieder der langen Entwicklungsreihe beseitigt, sondern alle Erben der verschiedenen ursprünglichen Lebensformen leben mit- und nebeneinander.

Das war und ist der Weg der socialen Entwicklung, und in diesem Sinne interpretiert auch der wissenschaftliche Evolutionismus die Kultur des Mittelalters, das die Errungenschaften der früheren Civilisationen nicht beseitigt hat, sondern ihre lebensfähigen Elemente bewahrt und wie in einer Periode der Brütung zu der Reife gebracht hat, die in der Kultur der Renaissance erkennbar geworden ist. Und dasselbe Gesetz beherrscht auch die ganze grossartige Entwicklung des socialen Lebens, das Schicksal und den Werdegang der einzelnen gesellschaftlichen Institutionen. Die Ablösung einer Phase durch die andere geschieht freilich unter Ausmerzung nicht mehr lebensfähiger Gebilde und pathologischer Erzeugnisse der versinkenden Epoche, zugleich aber bewahrt, verjüngt und entwickelt dieser Umschwung die

---

[1] »La formazione naturale« (»Opere filosofiche« [Padua 1887], Bd. II.).

Digitized by Google

gesunden und fruchtbaren Organe und erhöht dadurch das physische und moralische Niveau der Menschheit.

Diesen Gesetzen ist der Werdegang der Menschheit gefolgt, seit ihrem ersten Emportauchen aus den jungfräulichen Wäldern der Urzeit bis zur Entstehung der heutigen Kultur, die sicher in vielfacher Beziehung den vorausgegangenen Epochen überlegen ist, aber zugleich besudelt ist mit den giftigen Produkten ihrer eigenen Entartung, auf die ich bei der Darstellung der Umkehrung des Auslese-Prozesses hingewiesen habe.

Ich weise beispielshalber darauf hin, dass in unserer heutigen bürgerlichen Gesellschaft die Arbeiter im Ganzen eine Existenz haben, die physisch und moralisch höher steht, als je zuvor; zugleich kann man aber nicht leugnen, dass ihre wirtschaftliche Lage als die freier Lohnempfänger in vieler Beziehung ungünstiger ist als die frühere Stellung der entsprechenden Klassen im Altertum und Mittelalter, die der Sklaven und Hörigen. Im Altertum war der Sklave das absolute Eigentum des Herrn und führte eine fast tierische Existenz, immerhin hatte aber der Herr ein Interesse daran, ihm wenigstens das tägliche Brot zu sichern, da der Sklave ganz ebenso einen Teil seines Besitzes ausmachte wie das Zugvieh.

Der an die Scholle gebundene Leibeigene des Mittelalters hatte gewisse auf Gewohnheitsrecht gegründete Ansprüche, die ihn gerade an die Scholle festhafteten, ihm aber wenigstens — von Zeiten der Missernte abgesehen — das tägliche Brot sicherten.

Digitized by Google

Der freie Lohnarbeiter unserer Tage aber ist zu einer beständigen, nach Art und Dauer menschenunwürdigen Arbeit verurteilt und hat nicht einmal irgend ein dauerndes juristisches Verhältnis gegenüber seinem kapitalistischen Arbeitgeber oder zu dem Boden, es fehlt ihm durchaus das sichere tägliche Brot, denn der Arbeitgeber hat kein Interesse mehr daran, die Arbeiter seiner Fabrik oder seines Gutes zu ernähren und zu behalten, bringt ihm doch ihr Tod oder ihre Krankheit keinen Vermögensverlust, da das Angebot Arbeitsloser auf dem Arbeitsmarkt ihm eine unerschöpfliche Flut von Proletariern zur Verfügung stellt.

Nicht, weil die Eigentümer von heute böser geartet sind, als die des Altertums, sondern nur weil auch das moralische Gefühl ein entsprechendes Produkt der wirtschaftlichen Zustände ist, kommt es dann dazu, dass der Grossgrundbesitzer oder sein Verwalter zwar den Tierarzt hole, wenn ein Ochse im Stalle erkrankt, um eine Kapitalverminderung zu vermeiden, nicht aber den Arzt rufe, wenn das Kind des Ochsenhirten krank wird. [1]

Natürlich giebt es als mehr oder weniger häufige Ausnahmen gutherzige Arbeitgeber, welche diese Regel

[1] Es ist mir unvergesslich, wie entrüstet der Oberinspektor eines ostelbischen Junkers war, als ich mir einmal erlaubt hatte, einen seit Wochen an einer Phlegmone des Unterschenkels leidenden, seinem Schicksal hilflos überlassenen Gutsarbeiter Verbandmaterial und dazu einen ganzen Thaler zu geben; er fand das »socialdemokratisch«, fand es aber christlich, den freilich 6 Kilometer entfernt wohnenden Gutsarzt nicht zu dem Unglücklichen zu bemühen. — K.

Digitized by Google

vergessen, zumal wenn sie in täglicher Berührung mit ihren Arbeitern leben, wie unleugbar auch der Wohlthätigkeitstrieb sich — auch ausserhalb des *charity-sport* — oft, mehr oder weniger geräuschvoll bei den reichen Bevölkerungsschichten regt, die so die verborgene Stimme eines gewissen unbehaglichen Gefühls moralischer Verantwortung zum Schweigen bringen; aber die unerbittliche Regel bleibt die, dass unter dem heutigen Industrialismus der Arbeiter zwar Stimmrecht, politische und Versammlungsfreiheit besitzt (wenigstens so lange, als er sie nicht zur Bildung einer Arbeiterpartei benutzt, die den Kernpunkt der socialen Frage zu ihrem Programm macht), die Sicherheit des täglichen Brotes aber und eines sicheren Wohnsitzes verloren hat.

Diese Sicherheit will der Socialismus allen Menschen gewähren und er zeigt die positive, mathematische Sicherheit dieses Ziels in dem Ersatze des individuellen Eigentums an den Produktionsmitteln durch das Kollektiveigentum; deshalb will er aber nicht alle wirklich nützlichen und fruchtbaren Errungenschaften der gegenwärtigen Civilisation und ihrer Vorläufer beseitigen.

Man betrachte ein charakteristisches Beispiel: Die Erfindung zahlloser industrieller und landwirtschaftlicher Maschinen, diese geistvolle Anwendung der Wissenschaft auf die Umsetzung der Naturkräfte, die an sich nur Gutes schaffen dürfte, da sie die menschliche Arbeit aus der Erniedrigung tierischer Plage zur Menschenwürde erhebt, diese Erfindung bedingt heute wie früher das Elend und den Unter-

Digitized by Google

gang Tausender von Arbeitern, welche die durch die Maschine bedingte Reduktion der menschlichen Betriebsmittel unvermeidlich zu den Qualen der Arbeitslosigkeit verdammt oder zu einem Minimallohn, der sie gerade vor dem Verhungern schützt.

Die erste instinktive Reaktion solcher Unglücklichen war und ist vielfach die Zerstörung der Maschinen, die sie als Werkzeuge ihrer unverdienten und erbarmungslosen Preisgebung verwünschen.

Die Zerstörung der Maschinen wäre jedoch wahrlich eine blosse Rückkehr zur Barbarei, und diese will der Socialismus, der eine höhere Phase der menschlichen Civilisation bedeutet, am allerwenigsten; aber nur er kann die Lösung dieser schmerzlichen Frage geben, welche der wirtschaftliche Individualismus nicht geben kann, der, dem Bedürfnisse des Kapitalismus folgend, immer neue Maschinen zur Anwendung bringt. Die Lösung besteht darin, dass die Maschinen sociales Kollektiveigentum werden; sind sie das einmal, so wird der technische Fortschritt nur darauf ausgehen, den Betrag an Arbeitszeit und Muskelarbeit zu verringern, der zur Erzeugung einer gewissen Menge von Subsistenzmitteln notwendig ist, und, wenn somit der von dem Arbeiter zu leistende Arbeitsbetrag verringert wird, ihm eine beständig höhere und menschenwürdigere Existenz zu gewähren. Zum Teil ist dieser Effekt schon dort erreicht, wo mehrere kleine Grundbesitzer sich zur Anschaffung einer Maschine, etwa einer Dampfdreschmaschine, vereinigen, die sie nacheinander benutzen. Wenn sich mit den Grundbesitzern auch

Digitized by Google

die Pächter und Arbeiter zu einer grossen korporativen Brüderschaft zusammenschlössen (und das würde nur dort geschehen, wo der Boden sociales Eigentum ist) und die Maschinen Gemeindeeigentum wären, wie heute die Feuerspritzen, so würde ihre successive Verwendung durch die Einzelnen sicher keine schmerzliche Rückwirkung für die Arbeiter haben; die Maschine würde dann nicht mehr verflucht, sondern gesegnet werden und zwar ausschliesslich wegen ihrer Eigenschaft als Kollektiveigentum.

In diesem Sinne ist es zu verstehen, wie der Socialismus, gerade weil er eine höhere Entwicklungsstufe darstellt, aus den gegenwärtigen Zuständen nur das entfernen würde, was der übertriebene Individualismus an giftigen Produkten hervorgebracht hat; dieser schafft heute einerseits die Milliardäre und die Unternehmer, die in wenigen Jahren, das Strafgesetzbuch mit dem Ärmel streifend und tüchtig in die öffentlichen Kassen greifend, Millionen erwerben, und auf der anderen Seite schafft er die wimmelnden brandigen Massen des in der Grundsuppe der grossen Städte wuchernden Gesindels oder die Kothüttenbewohner, die der Reisende heute im Pothale und in der Campagna erblickt. [1]

Kein bewusster Socialist hat je daran gedacht, die hohen Verdienste des Bürgertums um die menschliche Gesittung zu leugnen oder die goldenen Seiten

[1] Eine anschauliche und eingehende Schilderung dieser Erscheinungen socialer Pathologie in Italien findet sich in dem Buche meines Lehrers P. Ellero, »La Tirannide borghese« (Bologna 1879).

Digitized by Google

im Buch der Geschichte zu streichen, die es mit seinen nationalen Grossthaten, seinen wunderbaren Anwendungen der Wissenschaft auf die Industrie und den Austausch der Waaren und der Gedanken ruhmvoll angefüllt hat.

Das sind unvergängliche Errungenschaften des menschlichen Fortschritts, an deren Leugnung oder Beseitigung der Socialismus nicht im Geringsten denkt, für die er vielmehr den hochherzigen Pionieren des Bürgertums, denen die Menschheit sie verdankt, gerechte Bewunderung und Dankbarkeit zollt. Er versagt diesen Leistungen seine Anerkennung ebenso wenig, wie ein Atheist daran denken wird, die Meisterwerke eines Michel Angelo oder Raphael, weil sie religiöse Legenden darstellen, gering zu schätzen oder zu zerstören.

Bei alledem aber erblickt der Socialismus in der gegenwärtigen bürgerlichen Gesellschaft die traurigen Symptome einer unheilbaren Zersetzung, von deren giftigen Produkten er den Körper der Gesellschaft zu befreien entschlossen ist; er kann sich nicht damit begnügen, symptomatisch zu verfahren und ein paar bankerotte Bankiers, bestechliche Beamte oder spitzbübische Lieferanten zu beseitigen, er will das Übel an der Wurzel, an der Quelle der giftigen Infektion anfassen. Indem man radikal das System wechselt, an die Stelle des privaten das Kollektiveigentum setzt, kann man die noch gesunden Lebenskräfte der Gesellschaft verjüngen und sie befähigen, sich zu einer höheren Kulturstufe zu erheben, wo nicht mehr wenige Privilegierte ein Leben voll Müssig-

Digitized by Google

gang, Genuss und Verschwendung führen, sondern wo das Leben der ungeheuren Mehrzahl der Menschen zu ernster Würde, ruhiger Sicherheit, sympathischer und heiterer Brüderlichkeit aufsteigt, an Stelle des Schmerzes, der Angst und des Grolls, die sie heute erniedrigen.

Das ist es, was ich zu sagen habe gegenüber der brutalen Behauptung, dass der Socialismus jede Freiheit unterdrücken wird; diese Behauptung wird mit liberalem Aufputz immer von denen vorgebracht, die eigentlich für nichts Interesse haben als für wirtschaftlichen Stillstand. Da, wo die Freiheitsliebe einen gutgläubigen Horror vor dem Socialismus hervorruft, handelt es sich um die Wirkung eines anderen Entwicklungsgesetzes, welches SPENCER auf die Formel gebracht hat: Jeder erreichte Fortschritt wird ein Hindernis für die noch zu erreichenden Fortschritte.

Ein natürlicher psychologischer Trieb, den ich optimistisch nennen möchte, sträubt sich dagegen, ein einmal erreichtes Ideal, einen einmal errungenen Fortschritt nicht als ein Idol, sondern als ein blosses Werkzeug zu betrachten, in ihm den Ausgangspunkt für neue Ideale und Fortschritte zu sehen, wo man sich doch lieber in fetischistische Anbetung des Erreichten versenken möchte, in der jedes Streben und Verlangen zur Ruhe kommen soll.

Wie der Wilde den Baum, der ihm Früchte giebt, an sich anbetet, nicht der Früchte wegen, und ihn schliesslich zu einem unnahbaren Fetisch macht, der als solcher ihm keine Frucht mehr giebt, wie der Geizige das Geld an und für sich als Fetisch

Digitized by Google

verehrt und es im Geldschranke steril bleiben lässt, anstatt es als Werkzeug neuen Gewinns zu verwenden, so macht sich der Liberalismus, der Sohn der Revolution, aus der Freiheit ein Idol, einen Selbstzweck, einen nutzlosen Fetisch, anstatt sie als Werkzeug neuer Eroberungen oder als Triebkraft neuer Ideale zu verwenden.

Es ist begreiflich, dass unter unfreien politischen Zuständen die Eroberung der Freiheit und der politischen Souveränetät das erste, am dringendsten und krampfhaftesten begehrte Ideal war. Dass sie erobert worden ist, dafür sind wir zuletzt Gekommenen den Märtyrern und Helden dankbar, die sie um den Preis des eigenen Blutes erkauft haben. Aber die Freiheit ist sich selbst nicht Zweck und kann es nicht sein. Was nützt die Gedanken- und Versammlungsfreiheit, wenn der Magen leer ist und Millionen infolge von Blutmangel im Gehirn und in den Muskeln jede moralische und physische Kraft verloren haben? Was hilft dem Volke ein platonischer Anteil an der politischen Hoheit durch sein Stimmrecht, wenn es unter der materiellen Sklaverei des Elends, der Arbeitslosigkeit und des akuten oder chronischen Hungers schmachtet? Die Freiheit für die Freiheit — das bedeutet einen erreichten Fortschritt, der sich einem noch nicht erreichten entgegenstemmt, eine Art politischer Masturbation, die den neuen Forderungen des Lebens steril gegenübersteht.

Der Socialismus antwortet auf die Warnungen der impotenten Freiheitsmänner, dass eine neue Entwicklungsphase die Ergebnisse der vorangegangenen

Digitized by Google

nicht zu zerstören trachtet, dass er demgemäss die ruhmvollen Errungenschaften von 1789 nicht antasten will, dass er aber von dieser Freiheit verlangt, dass die ihrer Interessen und Bedürfnisse bewusst gewordenen Arbeiter sich ihrer gegenüber der Klasse der Kapitalisten und Unternehmer bedienen dürfen, um eine gerechtere und menschlichere sociale Organisation zu erlangen.

Es ist nun einmal so, dass gegenüber dem Privateigentum und der darauf begründeten wirtschaftlichen Machtstellung, die dem nicht Privilegierten gelassene Freiheit ein blosser Schein, ein platonisches Spielzeug ist. Wenn die Arbeiter sich der Freiheit in klarem Bewusstsein ihrer Klasseninteressen bedienen wollen, würden die Inhaber der wirtschaftlichen und damit der politischen Gewalt dann sofort die grossen liberalen Gedanken — die Principien von 1789 — verleugnen, jede öffentliche Freiheit unterdrücken und sich in der Illusion wiegen, mit solchen Mitteln den Schicksalsgang der Weltentwicklung aufzuhalten.

Dasselbe gilt gegenüber dem immer wieder den Socialisten gemachten Vorwurfe, sie wären vaterlandslos aus Kosmopolitismus.

Auch das ist ein Irrtum. Die nationalen Epopöen, durch die Italien und Deutschland in unserem Jahrhundert ihre Einheit und Unabhängigkeit erobert haben, bedeuten sicherlich einen grossen Fortschritt, und wir Socialisten sind, ich wiederhole es, denen, die uns ein freies Vaterland gegeben haben, dankbar. Deshalb soll aber das Vaterland kein Hemmnis not-

Digitized by Google

wendiger Fortschritte bilden, die zweifellos zu einer Verbrüderung der Völker führen werden, fern von dem Hasse der Nationen, der nur ein Rest von Barbarei ist oder ein Firnis zur Verhüllung des kapitalistischen Eigennutzes, der seinerseits sehr wohl verstanden hat, den festen Ring der goldenen Internationale zu schmieden.

Wie die Phase der italienischen Städtekriege unter dem Einflusse des erwachenden Nationalgefühls überwunden worden ist, wird es auch zu einer Überwindung der »patriotischen« Rivalitäten kommen und an ihre Stelle wird ein die Menschheit umfassendes Gefühl allgemeiner Brüderlichkeit treten.

Hat man in der Kenntnis des Klassenkampfes erst einen Schlüssel für das Verständnis der Geschichte, dann versteht man leicht, wie die unter sich international verbundenen herrschenden Klassen — und der Banquier in London lebt mit Hilfe des Telegraphen zugleich auf dem Markte von New-York, St. Petersburg und Peking — ihre Freude daran finden, die grosse Arbeiterfamilie der ganzen Welt oder doch die unseres alten Europa im Zwiespalt zu erhalten; macht doch der Zwiespalt unter den Arbeitern erst die Machtstellung der Kapitalisten möglich und dass sie, um diese Spaltung zu erhalten, an den im innersten noch verborgenen urwüchsigen Hass gegen den »Fremden« appellieren.

Auch infolge seiner internationalen Richtung bedeutet der Socialismus einen unverkennbaren sittlichen Fortschritt und eine unvermeidliche Phase der menschlichen Entwicklung.

Digitized by Google

Entsprechend dem Entwicklungsgesetze, das uns hier beschäftigt, wäre es unzutreffend, wenn man meinen wollte, dass der Socialismus durch das Kollektiveigentum alles und jedes individuelle Eigentum beseitigen werde. Jede Entwicklung vollzieht sich so, dass eine neue Entwicklungsstufe nicht mit allem Vergangenen aufräumt, sondern nur mit den unhaltbar gewordenen Dingen, die zu den neuen Lebensbedingungen in absolutem Widerspruche stehen. Wenn an Stelle des individuellen Eigentums an Boden und Produktionsmitteln das Kollektiveigentum getreten ist, so wird doch damit nicht das Eigentum des Einzelnen an den nötigen Nahrungsmitteln, an seinen Kleidern und den Gegenständen beseitigt, die für den ausschliesslichen Gebrauch des Einzelnen und der Familie nötig sind.

Diese Art des Privateigentums wird also immer bestehen bleiben, auch unter dem Kollektivismus, denn es ist unentbehrlich und zugleich durchaus vereinbar mit dem gesellschaftlichen Eigentum an Boden, Bergwerken, Häusern, Werkstätten, Maschinen, Werkzeugen und Transportmitteln.

Schon heute fungiert Kollektiveigentum in mancherlei Form unter unseren Augen, z. B. in Form öffentlicher Bibliotheken; diese Einrichtung erschwert dem Einzelnen durchaus nicht die persönliche Benutzung von Büchern, die er wegen ihrer Seltenheit oder Kostbarkeit sich in anderer Weise nicht verschaffen kann, vielmehr werden Bücherschätze durch ihre Eigenschaft als Kollektiveigentum unendlich wertvoller als die in den Schränken der Bibliophilen ver-

Digitized by Google

schlossenen Raritäten; so wird auch das Kollektiveigentum am Boden und an den Produktionsmitteln jedem Individuum den Gebrauch einer Maschine, der nötigen Werkzeuge und eines Feldes gewähren und dadurch den Nutzen dieser Arbeitsmittel verhundertfachen.

Es ist unrichtig zu behaupten, dass die Menschen, wenn sie nicht mehr das ausschliessliche anhäufbare und übertragbare Eigentum an Werten haben werden, infolge des so bedingten Wegfalls der aus dem persönlichen und Familieninteresse hervorgehenden egoistischen Motive alle Arbeitslust verlieren werden. [1]

Wir sehen doch auch in der gegenwärtigen individualistischen Welt, dass die nach Laveleye's Vorgang so eingehend untersuchten Überbleibsel des kollektiven Grundeigentums mit gleicher Sorgfalt und gleichem Ertrage bewirtschaftet werden, wie Güter im Privatbesitz, obgleich die Miteigentümer dieses Kollektivbesitzes nur ein Gebrauchsrecht an demselben haben.

Loria hat gezeigt (*Les bases économiques de la constitution sociale*, 1894, T. I), dass auch in der kollektivistischen Gesellschaft ein verständiger Egoismus die Triebfeder des Handelns sein wird, dass er aber hier zu einer gesellschaftlichen Harmonie führen wird, die er in einer individualistischen Gesellschaft durchaus unmöglich macht.

Ich will dafür ein lehrreiches, wenn auch kleines Beispiel anführen. Früher konnten nur die Reichen

[1] Eugen Richter behauptet sogar in seiner oberflächlichen Kritik des Socialismus, letzterer würde die Prügelstrafe für alle die einführen, welche ungern arbeiten.

Digitized by Google

fahren, anstatt zu Fuss zu gehen; man stellte dann einem grösseren Publikum Mietswagen zur Verfügung, aber die Höhe ihres Tarifs führte zu einer weiteren Socialisierung des Verkehrs in der Form des Omnibus und der Pferdebahn. Es fehlt nur noch ein Schritt zur völligen Socialisierung des städtischen Verkehrs; Droschken, Omnibus, Pferdebahn, Zweirad u. s. w. haben nur in den Betrieb der Gemeinden überzugehen und dem Einzelnen ebenso kostenfrei zur Verfügung zu stehen, wie das elektrische Licht. Dasselbe System könnte auf den Eisenbahnen für das ganze Volk eingeführt werden.

Aber, so wendet man dagegen ein, dann werden Alle Droschke oder Pferdebahn fahren wollen und die Einrichtungen werden versagen. Dieser Einwand ist jedoch nicht berechtigt; diese Wirkung würde nur eintreten, wenn der Verkehr von heute auf morgen so verändert würde, und auch nur für die erste Zeit. Schon jetzt haben bei uns ja Post- und Telegraphenboten freie Fahrt, ohne dass es zu Unzuträglichkeiten kommt. Wenn die Pferdebahnwagen allen offen stehen, wird ein anderes egoistisches Motiv ins Spiel treten, das Bedürfnis nach körperlicher Bewegung, besonders bei gut genährten, eine sitzende Lebensweise führenden Menschen.

So würde also an diesem kleinen Fragmente des kollektivistischen Eigentums der individuelle Egoismus mit dem gesellschaftlichen Interesse übereinstimmen.

Wenn manche der Reste von Kollektiveigentum unter der Berührung mit dem merkantilen Individualismus schlecht verwaltet werden und verschwinden,

Digitized by Google

so beweist das nichts gegen den Socialismus, denn in dem heutigen, durchaus individualistisch gestalteten gesellschaftlichen und wirtschaftlichen Milieu finden derartige Gebilde nicht mehr die Möglichkeit kräftigen Fortlebens. [1]

Diese Gebilde können ebensowenig weiterleben, wie ein Fisch ausserhalb des Wassers; es gilt übrigens auch für die phantastischen Versuche der famosen Kolonieen von Socialisten, Kommunisten oder Anarchisten, die Schwärmer bald hier, bald dort als »vorläufiges« socialistisches Experiment zu gründen versucht haben, dass derartige Experimente in einem moralischen und wirtschaftlichen Milieu von individualistischer Beschaffenheit notwendigerweise misslingen müssen; ein derartiges Milieu kann ihnen nicht die Bedingungen einer physiologischen Entwicklung gewähren, die sie erst dann finden werden, wenn die Gesellschaft kollektivistisch und socialistisch organisiert ist.[2] Erst in einem socialistischen Milieu werden sich die individuellen Triebe und Fähigkeiten dem Kollektivismus anpassen und ihn widerspiegeln; unter der Herrschaft des wirtschaftlichen Individua-

[1] Ferri hat gelegentlich einer agrarpolitischen Debatte im italienischen Parlament, bei der es sich um eine Ablösung derartiger kollektiver Gebilde handelte, die hier berührte Frage eingehender erörtert. Eine Schilderung der betreffenden Parlamentsverhandlung, die für die Geschichte des italienischen Socialismus epochemachend war, hat kürzlich W. Sombert im »Socialpolitischen Centralblatt« No. 30 gegeben. — K.

[2] Das Schicksal derartiger Experimente beweist also nicht, wie man hat behaupten wollen, dass jedes socialistische Unternehmen als solches ohne Stabilität ist.

Digitized by Google

lismus, der freien Konkurrenz, sieht jeder Mensch in seinem Nächsten wenn nicht einen Gegner, so doch sicher einen Konkurrenten, und so muss der antisociale Egoismus sich am stärksten von allen menschlichen Tendenzen entwickeln; das bringt schon der blosse Selbsterhaltungstrieb mit sich, zumal in unserer mit vollem Dampf vorwärts hastenden Civilisation, die sich so stark von dem friedlichen und behaglichen Individualismus früherer Jahre unterscheidet.

In einem Milieu dagegen, wo jeder Mensch im Austausch für seine der Gesellschaft geleistete körperliche oder geistige Arbeit ein sicheres tägliches Brot für Leib und Seele erhält und so der täglichen Sorge um die blosse Existenz enthoben ist, wird der Egoismus offenbar seltener Gelegenheiten und Antriebe finden, neben den Gefühlen der Solidarität, der Sympathie und des Altruismus hervorzutreten, und der trostlose Grundsatz: *homo homini lupus* wird nicht mehr wie heute den grössten Teil der Existenz vergiften.

Ich will mich nicht in eingehendere Auslassungen über diese Frage vertiefen; zum Abschluss meiner Prüfung des zweiten der angeblichen Widersprüche zwischen Socialismus und Entwicklungslehre erinnere ich daran, dass das sociologische Gesetz der Bewahrung des einmal Erworbenen auf der folgenden Entwicklungsstufe eine deutliche Vorstellung der socialen Zustände ermöglicht, wie sie der wissenschaftliche Socialismus voraussieht, und wie sie zum Teil schon im Entstehen sind; diese Vorstellung ist sehr viel positiver als es unsere Gegner ahnen, die es auch heute noch mit dem romantischen oder sentimentalen

Digitized by Google

Socialismus der ersten Hälfte des Jahrhunderts zu thun zu haben glauben.

Das ist im wesentlichen der Standpunkt von Guyot, den er in seinem Buche *Les principes de 89 et le socialisme* (Paris 1894) im Namen einer individualistischen Psychologie vertritt und zwar unter der Behauptung *le socialisme est dépressif et l'individualisme expansif*[1], die richtig wäre, wenn man sie umkehrt. Das beweist u. a. das Beispiel der 8 Stunden-Frage. Die von Guyot vertretene Dutzendpsychologie bleibt hier an der Oberfläche haften und sagt: wenn ein Arbeiter 8 Stunden arbeitet, produziert er ein Drittel weniger als in einem 12stündigen Arbeitstage. Deshalb hat der industrielle Kapitalismus in falsch verstandenem Egoismus der Minimalforderung der drei 8 — 8 Stunden Arbeit, 8 Stunden Schlaf, 8 Stunden für Mahlzeiten und Erholung — widersprochen. Eine wissenschaftlichere Betrachtungsweise, die psychophysiologische, zeigt dagegen, dass, wie ich es einmal ausgedrückt habe, der Mensch eine Maschine, aber nicht wie andere Maschinen konstruiert, d. h. eine organische, keine mechanische Maschine ist. Eine Lokomotive oder Dampfmaschine leistet offenbar in 8 Stunden ein Drittel weniger als in 12 Stunden. Der Mensch ist aber eine biologische, nicht mechanischen Gesetzen unterworfene Maschine,

[1] Vielleicht hat Herr Yves Guyot unter Expansivität die Gelegenheit zu Millionen — Diebstählen verstanden, die er bei der staatlichen Subvention der Südbahn gefunden hat; diese Expansivität dürfte allerdings einer der Vorteile der französischen Spekulantenrepublik sein. — K.

Digitized by Google

seine Muskel- und Geistesarbeit lässt sich nicht in beständiger Gleichartigkeit beliebig fortsetzen, sondern folgt einem Grundgesetze des Lebens, das QUETELET in seiner binomischen Kurve dargestellt hat; diese zeigt ein langsames, mässiges Ansteigen, erreicht ein Maximum der Kraft und endet wieder mit schwacher und langsamer Leistung. Dementsprechend erreicht die intellektuelle und Muskelarbeit nach einer gewissen Dauer ein Minimum, auf dem sie sich bis zum Ende der Arbeitszeit mühsam hinschleppt. Ferner kommt bei einer kürzeren Arbeitszeit der wohlthätige Suggestiv-Einfluss derselben zur Geltung; das wird genügen, um die neuerdings von englischen Kapitalisten über die ausgezeichneten Resultate des 8 Stunden-Tages, auch für ihre Unternehmerinteressen, angestellten Enquêten verständlich zu machen. Die Arbeiter wurden weniger ermüdet und die Leistung war nicht geringer.

Die Anwendung dieser und anderer psychophysiologisch begründeter Reformen in der socialistischen Gesellschaft wird ungeheure materielle und moralische Vorteile herbeiführen, trotz der a priori von unsern Individualisten gemachten Einwürfe, die nur bei gänzlich fehlendem Verständnis für die psychologische Bedeutung eines veränderten Gesellschaftszustandes möglich sind.

Deshalb sind Einwendungen, wie sie u. a. von VANNI im Namen einer eklektischen Sociologie dem Socialismus gemacht werden, unhaltbar, trotz des Geistes und Wissens dieses bedeutenden Rechtsphilosophen. VANNI sagt, der Socialismus liesse sich mit

Digitized by Google

dem Individualismus nicht vereinigen, weil er der gesellschaftlichen Ordnung ein Princip zu Grunde legte, das die Autonomie des Individuums nicht verlange, sondern leugne. Wenn er trotzdem individualistische Gedanken aufstelle, die gegen sein eignes Princip streiten, so ändere er deswegen nicht seine Natur und höre nicht auf, Socialismus zu sein, sondern zeige nur, dass er ohne Widersprüche nicht leben könne. [1]

Wenn der Socialismus die Entwicklung und Selbstbehauptung jedes Individuums nicht nur zulässt, sondern vielmehr erweitert und durch entsprechende Existenzbedingungen sichert, so verleugnet er damit sein Princip nicht; vielmehr kann er als zunächst letzte Phase der Civilisation nichts wirklich Lebensfähiges, d. h. mit dem Socialismus Vereinbares, beseitigen oder unterdrücken, was frühere Entwicklungsphasen geschaffen haben. Wie der socialistische Kosmopolitismus keinen Gegensatz zum Patriotismus bildet, dessen berechtigten Kern er nach Ausscheidung aller Übertreibungen anerkennt, so lebt er auch nicht von Widersprüchen, wenn er den lebensfähigen Teil des Individualismus bewahrt und pflegt und nur seine pathologischen Erscheinungen beseitigt; diese freilich muss er bekämpfen, denn im Körper der heutigen Gesellschaft sind 90% der Zellen zur Blutarmut verdammt und 10% zu krankhafter Vollblütigkeit und Mästung.

[1] J. Vanni, »La funzione pratica della filosofia del diritto in rapporto al Socialismo contemporaneo« (Bologna, 1894), p. 50.

Digitized by Google

XI.

ENTWICKLUNG, REVOLUTION UND UMSTURZ. SOCIALISMUS UND ANARCHISMUS.

Der letzte und stärkste Widerstand, den viele zwischen Socialismus und Entwicklungslehre zu finden glauben, soll durch die Methode gegeben sein, durch die der Socialismus wird in Praxis umgesetzt werden können. Auf der einen Seite verlangt man von den Socialisten auf der Stelle ein genaues und vollständiges Bild des »Zukunftsstaates« in seinen kleinsten Einzelheiten zu liefern; »gebt mir eine greifbare Schilderung der neuen Gesellschaft, dann werde ich mich entscheiden, ob ich sie der gegenwärtigen vorziehen soll«. Auf der anderen Seite meint man, der Socialismus behaupte, das Aussehen der Welt von heute auf morgen ändern zu können, sodass wir etwa eines Abends mitten in der bürgerlichen Welt schlafen gingen, um am Morgen mitten im Socialismus aufzuwachen. Dem gegenüber heisst es dann, man müsse doch einsehen, dass das mit den Gesetzen der Entwicklung unvereinbar sei, da dieselben auf die beiden Hauptbegriffe der »Natürlichkeit« und der »langsamen Abstufung« aller Erscheinungen zurückgingen und zwar auf allen Gebieten des Welt-

Digitized by Google

prozesses, von den Weltkörpern bis auf die socialen Erscheinungen; gerade durch diese Einsicht in die Allmählichkeit der Übergänge unterscheide sich ja das moderne wissenschaftliche Denken von der alten Metaphysik. Diese Einwendungen haben auch ihre Bedeutung gegenüber derjenigen Form des Socialismus, den ENGELS als den »utopistischen« bezeichnet, im Gegensatze zum wissenschaftlichen. Solange der Socialismus vor KARL MARX nur der sentimentale Ausdruck einer ebenso hochherzigen wie wissenschaftlich unklaren Humanität war, gaben seine Führer und Anhänger, wie das ganz begreiflich ist, dem Drange ihres Herzens nach und ergingen sich bald in donnerndem Protest gegen die offenbare Ungerechtigkeit der gesellschaftlichen Zustände, bald starrten sie hypnotisiert das Phantasiebild einer besseren Welt an, dem sie scharfe Umrisse zu verleihen bestrebt waren und dessen Darstellung von PLATO's *Republik* bis zu BELLAMY's *Looking backward* reicht. Natürlich wiesen diese ins Blaue hinein errichteten Gebilde der Kritik zahlreiche Blössen; diese Kritik ging wohl manchmal fehl, weil sie vom Standpunkte des gegebenen Milieus ausging, und vergass, dass hier ein neues Milieu geschildert wurde, zum grössten Teile war sie aber wohl begründet, denn die ungeheure Kompliziertheit des socialen Lebens macht jede ins einzelne gehende Schilderung künftiger Zustände unmöglich, die erheblicher von dem heutigen abweichen, als die des Altertums oder des Mittelalters von jenen; hat doch die Erbin dieser, die Bourgeosie, mit ihnen die Angelpunkte

Digitized by Google

individualistischer Institutionen gemeinsam, während der Kollektivismus ganz andere Unterlagen haben wird.

Diese früheren prophetischen Entwürfe einer neuen socialen Ordnung sind übrigens unverfälschte Früchte jener politischen und socialen Verkünstelung, mit der auch die orthodoxesten und radikalsten Liberalen getränkt sind; diese Doktrinären glauben, wie SPENCER bemerkt, die Gesellschaft wäre eine träge, teigige Masse, der ein beliebiger Gesetzesartikel jede beliebige Form geben kann, ohne Mitwirkung der organischen und seelischen Eigenschaften, Fähigkeiten und Neigungen, der ethnischen und historischen Überlieferungen der verschiedenen Völker.

Der utopistische Socialismus hat verschiedene Proben solcher Zukunftsbilder gegeben, indessen übertrifft ihn an Künstelei die heutige Politik mit ihrem chaotischen Wuste von Kodifikationen und Gesetzen, die unter Berufung auf die Freiheit jeden Menschen von der Wiege bis zum Grabe, ja selbst vorher und nachher, in ein unentwirrbares Netz von Paragraphen, Erlassen und Verordnungen verstricken, in denen er eingesponnen sitzt, wie der Seidenwurm in seinem Cocon.

Jeder Tag zeigt uns von neuem, wie unsere Gesetzgeber damit beschäftigt sind, in ihrem Verkünstelungsbedürfnisse die Gesetze der verschiedensten Länder zu kopieren und ihr Land bald nach der Pariser, bald nach der Berliner Mode zu beglücken. Anstatt sich aus fremden Ländern Kriterien für eine nationale Gesetzgebung zu holen, schaffen sie Gebilde,

Digitized by Google

die toter Buchstabe bleiben und niemals im Boden der Wirklichkeit Wurzel schlagen können. [1]

Bei der Erörterung künstlicher socialer Gebilde könnten die Socialisten den Individualisten mit Recht zurufen: »Wer ohne Sünde ist, werfe den ersten Stein«. Aber die richtige und unwiderlegliche Antwort ist die, dass der wissenschaftliche Socialismus eine sehr vorgeschrittene Stufe des socialistischen Gedankens darstellt und den phantastischen Plan völlig aufgegeben hat, heute ein Bild von dem Zustande der Gesellschaft unter dem neuen, kollektivistischen Regime zu geben.

Mit mathematischer Sicherheit kann der wissenschaftliche Socialist behaupten, dass seine Lehre den Gang der künftigen Entwicklung im Allgemeinen zeigt, im Sinne eines beständig wachsenden Übergewichts der Interessen der Art über die des Individuums, und somit im Sinne einer zunehmenden Socialisierung des wirtschaftlichen Lebens und der von ihm bedingten Moral, Rechtspflege und Politik.

Die Einzelheiten des neuen Gesellschaftsbaues können wir nicht voraussehen und zwar gerade deshalb, weil das neue Gebilde ein natürliches und ungezwungenes Produkt der menschlichen Entwicklung sein wird, dessen Entstehung schon angebahnt und

[1] Als typisches Beispiel hierfür nenne ich das neue italienische Strafgesetzbuch, das in keiner Weise sich den besonderen Verhältnissen Italiens anzupassen sucht, sondern ebensowohl in Griechenland oder in Norwegen eingeführt werden könnte, und welches das Zellen-Gefängnissystem der nordischen Länder nachahmt, in denen es sich bereits als eine kostspielige Maschinerie zur Herbeiführung eines hoffnungslosen Stumpfsinns erwiesen hat.

Digitized by Google

in ihren embryonalen Grundzügen vorgezeichnet ist. Es ist eben nicht eine künstliche, von einem Utopisten oder Metaphysiker am Schreibtische ausgeklügelte Konstruktion.

Ähnlich ergeht es auch dem Biologen auf seinem Gebiete; wenn man ihm einen wenige Tage alten Embryo zeigt, kann er nicht mit Bestimmtheit sagen, ob er ein Knabe oder ein Mädchen, und noch weniger, ob er ein starkes oder ein schwaches, ein sanguinisches oder cholerisches, ein kluges oder dummes Wesen sein wird. Er wird nur in allgemeinen Zügen die Entwicklung eines ähnlichen Individuums voraussagen können und es der Zeit überlassen, dass die ererbte Anlage und die Zustände des Milieus, in dem das Wesen leben wird, natürlich und ungezwungen seine persönlichen Eigentümlichkeiten bestimmen.

Diese Antwort kann und muss der Socialist geben und in diesem Sinne hat auch Bebel im deutschen Reichstage am 3. Februar 1893 denen geantwortet, welche von den Socialisten auf der Stelle die genaueste Auskunft über den Zukunftsstaat haben wollten und ihre Kritik an die gekünstelten Entwürfe socialistischer Romanschreiber anknüpften, die sich allzuweit in Einzelheiten eingelassen haben.

Man würde so ziemlich dieselbe Antwort bekommen haben, wenn kurz vor dem Ausbruch der französischen Revolution die damaligen Machthaber, der Klerus und der Adel, den Vertretern des dritten Standes gesagt hätten: »Was wird denn Eure neue Welt sein? Gebt uns eine genaue Schilderung derselben, dann werden wir uns entscheiden«.

Digitized by Google

Der dritte Stand, der das Bürgertum und privilegienfeindliche Mitglieder der beiden anderen Stände, wie Mirabeau und Sieyès, umfasste, hätte damals auch nicht die Geschichte des 19ten Jahrhunderts erzählen können; aber das hat den Gang der bürgerlichen Revolution nicht aufgehalten, denn sie war die natürliche, gegebene und unvermeidliche Phase einer ewigen Entwicklung, wie heute der Socialismus gegenüber der Bourgeoisie. Sollte dieser bürgerlichen Welt, die erst seit einem Jahrhundert besteht, eine so sehr viel kürzere Lebensdauer bestimmt sein, als der feudalen Welt, so läge das wohl daran, dass die wunderbaren wissenschaftlichen Fortschritte dieses Jahrhunderts uns zehnfach schneller leben lassen und die Menschheit in 10 Jahren denselben Weg führen, für den sie im Mittelalter ein oder zwei Jahrhunderte brauchte.

Die beständige Beschleunigung der Entwicklung ist ja eines der Gesetze, welches die positive Sociologie aufgestellt und nachgewiesen hat. Der Eindruck, dass Socialismus soviel bedeutet wie Knechtschaft, ist gerade durch die künstlichen Konstruktionen des Gefühlssocialismus hervorgerufen worden, das ist auch natürlich, denn wenn man die neue sociale Ordnung nicht als das ungezwungene Ergebnis der Entwicklung von innen heraus betrachtet, sondern als ein kunstvolles Gebäude, das eines Tages plötzlich dem Gehirne eines Baumeisters der Gesellschaft entspringen soll, so muss man sich denken, dass dieser den Gang seiner Maschinerie durch unendliche Reglements und die Vollmacht einer höchsten leitenden

Digitized by Google

Stelle, mag sie nun in einer einzelnen Person oder einem Kollegium gegeben sein, sichert. Es ist ganz begreiflich, dass eine derartige Vorstellung vom Socialismus den Gegnern den Eindruck eines Klosters oder einer Kaserne macht, zumal sie an der Freiheit des Individualismus nur die Vorteile sehen, nicht die brandigen Wunden, die an ihm fressen.[1]

Noch eine andere künstliche Erscheinung unserer Zeit hat diesen Eindruck in den Augen vieler bestätigt, nämlich der Staatssocialismus, der im Grunde dasselbe ist, wie der utopistische oder Gefühlssocialismus und, wie LIEBKNECHT auf dem socialistischen Kongress in Berlin 1892 bemerkte, nur ein Staatskapitalismus sein kann, der die religiöse Sklaverei mit der wirtschaftlichen Ausbeutung verbinden würde. Der sogenannte Staatssocialismus beweist die unwiderstehlich suggestive Gewalt des wissenschaftlichen Socialismus; ich erinnere nur an die berühmte Verfügung, durch die der deutsche Kaiser eine internationale Konferenz zur Beratung der Probleme der Arbeit zusammenrief, oder an die berühmte Encyclica *De conditione opificum*, mit welcher der eminent geschickte Leo XIII. dem Fass einen und dem Reifen den anderen Schlag gab. Aber Entwicklungsphasen lassen sich weder unterdrücken noch überspringen, und deswegen haben in der liberalen und individualistischen Bourgeosie weder kaiserliche Verfügungen

[1] Auf diesen künstlichen Socialismus bezieht sich auch Spencer in seiner kleinen Schrift »From liberty to slavery«, die neuerdings in seiner Sammlung »Problèmes de Morale et de Sociologie« (Paris 1894) wieder herausgegeben worden ist.

Digitized by Google

noch päpstliche Encykliken den gewünschten Erfolg; der Bourgeoisie würde es freilich nicht missfallen, wenn der allzu heftige Socialismus in der liebevollen Umarmung der Bureaukratie und des Staatssocialismus erstickte, seitdem sie gemerkt hat, dass dazu in Deutschland und anderswo weder Ausnahmegesetze noch Repressionsmittel genügen.[1]

Das staatssocialistische Arsenal von Reglements und Überwachungsmassregeln hat jedoch mit dem wissenschaftlichen Socialismus gar nichts gemein; dieser ist sich bewusst, dass die Leitung der neuen Ordnung der Dinge, die Verwaltung des Kollektiveigentums, sehr viel weniger verzopft und verzwickt sein wird als das heutige Verwaltungssystem des Staates, der Provinzen und der Gemeinden; dass es dagegen als ein natürliches, nicht ein parasitisches Produkt der neuen socialen Ordnung für die Gemeinschaft und die Einzelnen sehr viel erspriesslicher sein wird. Es wird ihm die Rolle zufallen, die im tierischen Organismus vom Nervensysteme gespielt wird, die eines regulatorischen Apparates, der bei einem Säugetiere komplizierter ist als bei einem Fische, ohne dass die Organe oder die Zellen durch seinen Einfluss ihrer Autonomie beraubt werden.

---

[1] Gegen den Staatssocialismus wenden sich im Wesentlichen die individualistischen und anarchistischen Einwendungen Spencer's in seinem Buche »The Individual versus the State«, 1885. Es hat sich daran eine Polemik zwischen Spencer und Laveleye geknüpft (»L'état el l'individu ou darwinisme social et christianisme« [»Rev. internaf.«], Florenz 1885). Vgl. auch Lafargue's Aufsatz »Spencer e il Socialismo« in der »Critica Sociale«, Mai 1894.

Digitized by Google

Wenn man den Socialismus widerlegen will, so genügt es nicht mehr, beständig die nur dem Utopismus und Gefühlssocialismus gegenüber berechtigten Einwände zu wiederholen; diese Richtungen mögen in dem unklaren Nebel der im Volke verbreiteten Ideen vielleicht noch fortleben, sie verlieren aber täglich mehr an Boden bei den bewussten Anhängern des wissenschaftlichen Socialismus, — mögen sie nun aus dem Volke, der Bourgeoisie oder dem Adel herstammen — der unter dem von KARL MARX ausgegangenen Impulse sich mit allen Errungenschaften der modernen Wissenschaft gerüstet hat und sich so über die abgestandenen Argumente der Gegner hinwegsetzen darf. Wenn diese Einwände immer widergekäut werden, so liegt das wohl nur an einer Gewohnheit ihrer Träger; die moderne Wissenschaft aber schreitet über sie ebenso hinweg wie über den utopistischen konstruktiven Socialismus, gegen den sie sich wendeten.

Dieselbe Antwort habe ich auch auf die Bedenken zu geben, die sich gegen die Art und Weise der Verwirklichung des Socialismus wenden. Für den utopistischen und konstruktiven Socialismus ist der Gedanke unvermeidlich, dass der von dem einen oder anderen Reformator entworfene Gesellschaftsbau von heute auf morgen durch ein Dekret des Königs oder ein Referendum des Volkes geschaffen wird. In diesem Sinne steht der utopistische Socialismus im Widerspruch zu den Entwicklungsgesetzen und ist verfehlt, und in dieser Form habe ich ihn stets, so in meinem Buche *Socialismo e criminalità*, bekämpft,

Digitized by Google

denn damals (1883) waren in Italien die Ideen des wissenschaftlichen Socialismus noch nicht verbreitet.

Auch politische Parteien und wissenschaftliche Theorieen sind Naturerzeugnisse und müssen durch die Entwicklungsstufen der Kindheit und Jugend hindurch, ehe sie ihre volle Reife erlangen.

Auch in Italien konnte der Socialismus erst seine wissenschaftliche Phase erreichen, nachdem er durch die kindliche einer ausschliesslichen Vereinigung der Handarbeiter und die einer unklaren Romantik hindurchgegangen war, welche der Idee der Revolution eine zu enge und unvollständige Interpretation gab und sich in der Illusion wiegte, man könne die sociale Ordnung von heute auf morgen verändern, wie man etwa mit ein paar Flintensalven aus der Monarchie eine Republik machen kann. Aber es ist sehr viel leichter, die politische Schale eines socialen Organismus, die mit dem wirtschaftlichen Leben nicht tief verwachsen ist, als die wirtschaftlichen Grundlagen der Gesellschaft zu ändern.

Als Prozesse der socialen Umwandlung kommen in Frage: die Entwicklung, die Revolution, der Aufstand, die Gewaltthätigkeit gegen Personen.

Auch im Leben und der Entwicklung der Tiere und Pflanzen finden sich diese vier Prozesse der Neugestaltung vertreten. So lange der Keim oder Embryo langsam an Volumen und Feinheit der Struktur zunimmt, handelt es sich um eine zusammenhängende allmähliche Entwicklung, die an einem gegebenen Punkte in einen Prozess der Revolution übergehen muss, wie er in der Zeugung, der Geburt,

Digitized by Google

der Durchbrechung der Eischale u. s. w. gegeben ist; so kann es auch zu Bewegungen kommen, die einer Revolte analog sind, wie sich das vielfach in den Tiergesellschaften zeigt, und schliesslich finden sich auch Gewaltthaten zwischen einzelnen Individuen vor, so beim Kampfe um den Besitz des Weibchens oder der Nahrung.

In der Welt des Menschen begegnen uns überall diese Prozesse, die Entwicklung in den beständigen, unvermeidlichen kleinen Veränderungen, wie jeder Tag sie bringt, die Revolution in der mehr oder weniger kritischen Periode, die jede Entwicklungsphase abschliesst, die Revolte in den grössere oder geringere Massen bewegenden gemeinsamen Auflehnungen, wie sie die Gegensätze in der Gesellschaft von Zeit zu Zeit hervorbringen, und die persönliche Gewalt von einem Individuum über das andere, wo ein leidenschaftlicher Fanatismus, der Ausbruch verbrecherischer Triebe oder die Äusserungen eines gestörten seelischen Gleichgewichts das Übergewicht erhalten.

Nun zeigt die Erfahrung zunächst, dass in der menschlichen Gesellschaft Entwicklung und Revolution physiologische, Aufstände und Gewaltthaten dagegen pathologische Erscheinungen sind. Gewiss sind alle diese Vorgänge etwas Natürliches und Spontanes, denn die Pathologie ist ja, wie Virchow uns gelehrt hat, nur eine Fortsetzung der Physiologie, und für die herrschenden Klassen sollten auch die pathologischen Erscheinungen eine symptomatische Bedeutung haben und sie auf andere Heilmittel sinnen lassen als auf

Digitized by Google

die Gewalt, Massregeln der Todesstrafe und Einkerkerung, mit denen sie bisher jeder politischen und socialen Krise entgegengetreten sind. [1]

Aber die eigentlich normalen und fruchtbaren Wege socialer Umwandlung, wenn sie auch langsamer und weniger wirksam scheinen mögen, sind die Entwicklung und die Revolution, letztere im exakten und positiven Sinne verstanden, als letzte

---

[1] Das Anfang Juli 1894 herausgegebene italienische Original dieses Buches enthält an dieser Stelle folgende Anmerkung: »Während der Korrektur dieses Bogens legt Crispi dem Parlamente den Entwurf eines ‚Ausnahmegesetzes zum Schutze der öffentlichen Sicherheit' vor, das unter dem Vorwande der anarchistischen Attentate in Wahrheit den Socialismus zu fassen und zu ersticken sucht. Die Ausnahmegesetze können aber nur die Personen, nicht die Ideen beseitigen, wie das beredte Beispiel des deutschen Socialistengesetzes zeigt. Es ist leicht, die Strafen zu vermehren und die verfassungsmässige Freiheit aufzuheben, aber das Heilmittel liegt nicht darin. Der Socialismus wird trotzdem und gerade deshalb fortschreiten«. Diese Prophezeiung Ferri's ist eingetroffen; der jetzt als politischer Wechselreiter entlarvte, an die südamerikanischen Präsidenten gemahnende, italienische Ministerpräsident hat seine Ausnahmegesetze ausschliesslich gegen die Socialisten und darunter auch gegen Ferri selbst angewendet und sich nicht gescheut, Richter, die noch ehrenhaft genug waren, sich gegen diese Rechtsbeugung zu sträuben, ebenso abzusetzen, wie er die Richter seiner Diebsgenossen in den Kassen der Banken, der Tanlongo und Genossen eingeschüchtert hat. So sehen in Italien die Retter der Gesellschaft vor dem Umsturz aus. Übrigens hat sich Crispi auch bei alledem noch verrechnet, denn der tötliche Pfeil, der ihn jetzt getroffen hat, kam nicht aus dem Lager der Socialisten, die er zu seiner Sicherung ans Rote Meer bringen wollte, sondern von seiten Giolitti's, seines Vorgängers im Ministerpräsidium. — K.

Digitized by Google

Scene einer vorausgegangenen Entwicklung, nicht als gleichbedeutend mit stürmischem und gewaltsamem Umsturz, wie so häufig irrigerweise angenommen wird.[1] Es ist unverkennbar, dass in den letzten Jahren dieses Jahrhunderts Europa und Amerika thatsächlich schon mitten in einer Periode der Revolution stehen; diese Revolution ist bereits durch die vorausgegangene Entwicklung vorbereitet, durch die bürgerliche Gesellschaftsordnung selbst zur Reife gebracht und erst von dem utopistischen, dann von dem wissenschaftlichen Socialismus gefördert worden. Dank diesen sind wir schon in jener kritischen Periode des socialen Lebens, welche Bagehot[2] als die Zeit der Diskussion bezeichnet; schon kracht es überall in dem Balkengerüst des heutigen politisch-socialen Baues und es zeigen sich dieselben symptomatischen Erscheinungen, die Taine so anschaulich in der Erzählung der beiden Jahrzehnte vor 1789 darstellt. Diese Symptome zeigen, wie hier und da aus Bodenspalten Dämpfe und Gase dringen, wie sehr der Boden der Gesellschaft schon durch unterirdische Umwälzungen unterminiert ist, wie sehr der Druck unter der Oberfläche gesteigert ist; dieser ist dadurch nicht zu verringern, dass man an der einen

---

[1] Eine nähere Ausführung dieser wissenschaftlichen Unterscheidung zwischen Revolution und Umsturz findet sich in dem Werke von Lombroso und Laschi: »Der polit. Verbrecher und die Revolutionen«, deutsch von H. Kurella (Hamburg 1892), und in der Monographie von E. Reclus, »Evolution et Révolution« (1892).

[2] Bagehot, »Der Ursprung der Nationen«, IV. Buch. (Leipzig 1883).

Digitized by Google

oder anderen Bodenspalte Aufschüttungen versucht. Eine Wirkung können hier nur weise Reformen und sociale Präventivmassregeln haben, die nicht nur im Augenblicke nützlich sind, sondern die auch, um mit Marx zu reden, »die Geburt der neuen Gesellschaft« weniger schmerzhaft machen würden.

Wenn Entwicklung und Revolution in diesem positiven Sinne verstanden werden, so erweisen sie sich als die fruchtbarsten und sichersten Vorgänge der gesellschaftlichen Neubildung; als ein natürlicher und lebendiger Organismus erträgt die menschliche Gesellschaft keine unvorbereiteten und unvermittelten Umgestaltungen, wie es die glauben, die der Lehre huldigen, dass die neue sociale Ordnung ausschliesslich oder vorwiegend durch Revolten und gewaltsame Umsturzbewegungen erreicht werden könne. Man könnte ebenso gut glauben, es gäbe ein Verfahren, um einen Knaben an einem Tage, etwa während der Pubertätsumwälzung, zum Manne zu machen.

Der Mangel aller elementaren Kenntnisse in der Geologie und Biologie ist daran schuld, dass viele Männer aus dem Volk, deren Talent es an einer strengen Schulung fehlt, zum Anschluss an den Anarchismus neigen, auch wenn sie die gewaltsame Propaganda desselben verabscheuen. So erinnere ich mich, dass ein Buchdrucker nach einem meiner Florenzer Vorträge über den Socialismus zu mir kam und mir sagte, er wäre in seinen anarchistischen Gedanken, wonach man eines Tages von der Monarchie zur Anarchie übergehen werde, durch meine Ausführungen stark er-

Digitized by Google

schüttert worden. Solche Ideen sind aber oft der ganze intellektuelle Besitz derer, die sich Anarchisten nennen, weil sie ihre ersten socialen Ideen von einem Agitator bezogen haben, der die Anarchie zu predigen glaubt, weil er die Beseitigung der »Deputiertenmedaille« verlangt und in dem Doppelsinne des Wortes »Revolution« schwelgt. Deshalb glaube ich, dass die Einführung eines gründlichen, naturwissenschaftlichen Unterrichts in den Volks- wie in den höheren Schulen das wirksamste Gegengift gegen die romantische Schattierung der individualistischen Politik sein wird, die für den Dolch des Brutus und die Weisheit des Titus schwärmt. Aber auch in den Schulfragen herrscht eine völlige Anarchie in der bürgerlichen Welt; es zeigt sich somit wieder die Richtigkeit meiner Behauptung, dass, wenn oben anarchische Zustände herrschen, der Anarchismus aus der Tiefe emporsteigt.

Es ist ja nicht unbegreiflich, dass ein halbverhungerter, an Gehirnerschöpfung leidender Arbeitsloser in seinem halb deliranten Zustande und seiner tiefen Unwissenheit sich suggerieren lässt; ein Dolchstoss auf einen Schutzmann, ein Bombenwurf oder ein Barrikadenaufstand könnte einen idealeren Zustand und höhere sociale Gerechtigkeit herbeiführen. In anderen Fällen werden leidenschaftliche Naturen durch den Impuls ihrer Gefühle und eine brennende Ungeduld zu irgend einem Putsch getrieben; solche Dinge kommen wirklich vor neben den imaginären Aufständen, die die Polizei immer und überall »endeckt«, um den alten Weibern beiderlei Geschlechts, dem *terreur*

Digitized by Google

blanc und der Angst derer, die ihren Händen die Macht entgleiten fühlen, den Willen zu thun.

Die Taktik des wissenschaftlichen Socialismus hat nun aber, besonders in Deutschland, unter dem unmittelbaren Einflusse der MARX'schen Lehre sich von der revolutionären Romantik völlig losgesagt, deren stets erfolglos gebliebene Versuche den herrschenden Klassen nicht so fürchterlich erscheinen, weil sie mit ihren unzureichenden Kräften an dem noch festen Bau der Bourgeoisie zerschellen mussten und diese für den Moment den Triumph des Sieges und zugleich das Vergnügen hatte, die kühnsten und tapfersten ihrer Gegner untergehen zu sehen. Die Marxistische Richtung des Socialismus ist revolutionär im wissenschaftlichen Sinne dieses Wortes und befindet sich augenblicklich in voller Revolution gegenüber der in ihre kritische Phase der Entwicklung geratenen Bourgeoisie, die mit vollem Dampfe dem übertriebensten Kapitalismus zusteuert, im Auslande noch mehr als in Italien.

Der Marxistische Socialismus erklärt durch den Mund seiner gebildetsten Repräsentanten der leidenden Schar des modernen Proletariats frei und offen, dass er keinen Zauberstab besitzt, mit dem er die Welt von heute auf morgen verwandeln könnte, wie sich Theaterdekorationen verwandeln lassen, sondern er sagt, indem er den Arbeitern zuruft: »Proletarier aller Länder, vereinigt Euch«, dass die sociale Revolution erst dann triumphieren kann, wenn sie im Bewusstsein der Massen herangereift ist, wenn diese sich ihrer Klasseninteressen und der ungeheueren Macht

Digitized by Google

ihres vereinten Willens bewusst geworden sind, wenn sie nicht mehr erwarten, eines Tages im Zukunftsstaate aufzuwachen, nachdem sie 364 Tage im Jahre träge und apathisch waren und sich nur am 365ten Tage zu einem Putsch oder einem Angriff gegen Einzelpersonen zusammengethan haben.

Solche Gedanken entsprechen einer Spielerpsychologie, in welcher befangen die Arbeiter und die anderen gedrückten Klassen auf den Tag hoffen, wo sie das grosse Los der Revolution gewinnen werden, wie das Manna, das eines Tages dem Volke Israel in den Schoss fiel. [1]

Der wissenschaftliche Socialismus zeigt auf Grund der Entwicklungslehre, wie die verschiedenen Mittel der Umgestaltung um so weniger wirksam werden, je gewaltsamer sie sind. Gerade weil es sich um eine Umgestaltung der ganzen Gesellschaft in ihrer wirtschaftlichen Grundlage und damit in ihrer sittlichen, rechtlichen und staatlichen Ordnung handelt, gerade deshalb wird derjenige Umwandlungsprozess der wirksamste sein, der seinem Wesen nach am meisten social und am wenigsten individuell ist. Die individualistischen Parteien verfahren persönlich auch in ihrem täglichen Kampfe, der Socialismus ist auch

---

[1] Derartige Vorstellungen allein trifft die Satire Eugen Richter's, so die Scene, wo die Besitzer von Sparkassenbüchern so lebhaft protestieren, und die Figur der berühmten Spar-Agnes; diese Kritik ist aber volltständig gegenstandslos gegenüber dem wissenschaftlichen Socialismus, der an einen derartigen plötzlichen Umschwung nicht im mindesten denkt.

Digitized by Google

in diesem kollektivistisch, weil er kein einzelnes Individuum, sondern die ganze Gesellschaft für den gegenwärtigen Zustand der Dinge verantwortlich macht. Deshalb sieht er auch in der Menschenliebe und Wohlthätigkeit, die, so hochherzig sie sein mag, sich doch immer nur auf einzelne Personen erstreckt, kein Heilmittel; ein solches kann nur in einer kollektivistischen Gestaltung des Eigentums zu finden sein.

Auf rein politischem Gebiete genügt die Beseitigung eines einzelnen, das Exil eines Napoleon III. oder eines Dom Pedro, um eine Republik herzustellen. Aber ein so oberflächliches Verfahren reicht nicht auf den Grund der socialen Frage, und die französische oder die nordamerikanische Republik sind auch als solche social nicht weniger bürgerlich als die italienische Monarchie oder das deutsche Reich, denn trotz aller formell-politischen Unterschiede befinden sie sich alle in demselben social-ökonomischen Stadium.

Darum sind Evolution und Revolution, die allein durchaus sociale und Gemeinschaftsbewegungen sind, auch allein wirksam, ein einzelner Aufstand dagegen und der Sturz oder die Vergewaltigung einzelner Personen haben einen nur sehr unbedeutenden Einfluss auf die sociale Entwicklung und schliessen viel Inhumanes und Antisociales in sich, denn sie wecken den Blutdurst der Urzeit, den Trieb des Bruderkrieges und verletzen neben der Person des Angegriffenen auch ihr eigenes, als Motiv behauptetes Princip, die Achtung für alles, was Menschenantlitz

Digitized by Google

trägt, und das Gefühl der Solidarität. Man soll die Massen nicht mit der Suggestion der »Propaganda der That« und der »unmittelbaren Aktion« hypnotisieren.

Bekanntlich gestatten die Anarchisten, welche Individualisten oder »Amorphisten« sind, als regelrechtes Mittel zur Umgestaltung der Gesellschaft die Gewaltthat gegen einzelne Personen, die sich aller Mittel, vom Diebstahl (»estampage«) bis zum Mord, auch unter Genossen, bedienen soll; eine Lehre die eigentlich nur eine Übertünchung verbrecherischer Instinkte ist [1] und nichts gemein hat mit dem politischen Fanatismus, der eine ganz andere Erscheinung ist und sich bei den extremen oder romantischen Parteien aller Zeiten findet. Es ist Aufgabe der individuellen Untersuchung jedes derartigen Falles, mit psychologischen und anthropologischen Methoden zu entscheiden, ob der Urheber dieses oder jenes Attentats ein geborener Verbrecher, ein verbrecherischer Geisteskranker oder ein Verbrecher aus politischem Fanatismus ist.

Ich habe stets behauptet und behaupte es heute noch, dass der politische Verbrecher, aus dem man einen besonderen Verbrechertypus hat machen wollen, nicht eine anthropologische Varietät darstellt, sondern sehr verschiedenen anthropologischen Typen des Verbrechertums angehören kann und zwar einem der folgenden: dem des geborenen Verbrechers (mit angeborener Tendenz), dem des irren Verbrechers

[1] Ich habe dasselbe in psychologischer Analyse ausgeführt in meiner »Naturgeschichte des Verbrechers« (1892), p. 215. — K.

Digitized by Google

und dem des Verbrechers aus fanatischer Leidenschaft.

Wie die Religion im Mittelalter das allgemeine Bewusstsein erfüllte und so viele verbrecherische oder krankhafte Ausschreitungen färbte oder andererseits zahlreiche Fälle von »Heiligkeit« schuf, so färben am Ende unseres Jahrhunderts die das allgemeine Bewusstsein so brennend beschäftigenden social-politischen Probleme, denen Journalistik und Agitation eine unerhörte Diskussion und Verbreitung verschaffen, die Ausschreitungen vieler aus dem Geleise geratener Naturen und veranlassen selbst ehrenhafte, aber übermässig empfindliche Personen zu fanatischen Thaten. Natürlich ist es jedesmal die extremste Schattierung social-politischer Systeme, die diese suggestive Macht im höchsten Grade besitzt.

Vor sechzig Jahren wirkten in Italien die Mazzinisten und die Carbonari in dieser Art, vor 20 Jahren die Socialisten und heute die Anarchisten. Deshalb sind Attentate gegen Personen jederzeit vorgekommen und haben stets den Stempel ihrer Epoche getragen, ich erinnere nur an Orsini und an viele Märtyrer der nationalen Befreiungskämpfe Italiens.

Wenn solche Handlungen auch in der Erregung des Augenblickes notwendigerweise irrig beurteilt werden, so gehört ein definitives Urteil über dieselben zur Kompetenz der psycho-physiologischen Untersuchung ihres Thäters, ganz wie bei allen anderen Verbrechern.

Felix Orsini war ein politischer Verbrecher aus leidenschaftlichem Triebe. Unter den anarchisti-

Digitized by Google

schen Bombenwerfern und Messerhelden unserer Tage findet sich neben dem geborenen, der seine Wolfsnatur unter einer politischen Hülle versteckt, der ganz oder halb verrückte Verbrecher, der sich in radikale Tagesmeinungen verrannt hat, und vielleicht auch der Verbrecher aus politisch gefärbter Leidenschaft, dessen Gewaltthat nur durch den dem Socialismus völlig fremden, irrigen Gedanken bedingt ist, eine einzelne Gewaltthat könne eine Umwandlung der Gesellschaft herbeiführen.[1]

Welcher Verbrecherart diese Menschen nun auch angehören, die von dem individualistischen Anarchismus gepredigten Gewaltthaten sind nur das natürliche, logische Ergebnis des auf die Spitze getriebenen Individualismus und somit auch des heutigen ins äusserste Extrem entwickelten socialen Systems, dagegen das wirkungsärmste und inhumanste, ja das eigentlich antihumane Mittel gesellschaftlicher Umbildung.

Kurz nachdem diese Zeilen geschrieben waren, legte sich erst die Aufregung über das Attentat gegen Crispi in Rom, am 16. Juni, und das sehr viel ernstere, zum Tode Sadi Carnot's führende vom 28. Juni.

Als Dokument der hier entwickelten Anschauung gebe ich nun an dieser Stelle die Erklärung wieder, die eine Sektion der socialistischen Arbeiterpartei Italiens am 27. Juni im Mailänder *Secolo* veröffent-

[1] Vgl. Hamon, »Les hommes et les théories de l'anarchie« (Paris 1883). — Lombroso, »Die Anarchisten« (Hamburg 1895).

Digitized by Google

lichte und in tausenden von Exemplaren in Mailand verbreitete; dieses Manifest ist von den conservativen und liberalen Zeitungen einfach totgeschwiegen worden, in der Hoffnung, dadurch die übliche Verwechslung des Socialismus mit dem Anarchismus zu erhalten. Folgendes ist der Wortlaut des Manifestes:

»Socialistische Arbeiterpartei Italiens!

Nieder mit den Mördern! Die Menschheit unserer Zeit fühlt die Heiligkeit des Lebens und duldet keine Verletzung dieses höchsten Princips, das die sittliche Seele des Socialismus ist.

Wer für das Recht auf das Leben vermittelst der Arbeit kämpft, verwirft jedes Attentat auf das menschliche Leben von der bürgerlichen Ausbeutung in den Werkstätten bis auf die Bombe und den Dolch revolutionärer Köpfe, die nicht wissen, was sie thun.

Die socialistische Arbeiterpartei, die sich die an der Spitze dieses Manifestes stehende Devise gewählt hat, die alles von der bewussten Organisation der Arbeitermacht erwartet, verabscheut das soeben an der Person des Präsidenten der Republik begangene Attentat als eine Handlung der Brutalität, als die Verleugnung jedes logischen Principes der Revolution. Das Proletariat soll sich mit dem Bewusstsein seiner eigenen Rechte erfüllen, soll sich eine feste Organisation geben und sich daran gewöhnen, als neuer Organismus zu funktionieren; es soll durch die Mittel der modernen Civilisation die politische Macht erringen. Sich planlos aufzulehnen, aufs Geratewohl eine Bombe in ein Theater zu werfen, einen Mord zu begehen, ist verabscheuungswert und

Digitized by Google

sinnlos; die socialistische Partei sieht in diesen Handlungen die Bethätigung von Gefühlen, wie nicht sie, sondern die Bourgeoisie sie pflegt. Wir sind Gegner aller Gewaltthaten der bürgerlichen Ausbeutung und der Guillotine, ebenso wie der anarchistischen Attentate. — Es lebe der Socialismus!«

Ich bin also in Übereinstimmung mit meiner Partei, wenn ich die verabscheuungswürdigen Thaten persönlicher Gewalt verwerfe.

Nach dem Tode Carnot's hat die französische Republik einen neuen Präsidenten gewählt und wird ihre Politik ebenso unverändert fortsetzen wie Russland nach dem Tode Alexander's II. Das Attentat auf Carnot hat nur den einen Erfolg gehabt, im französischen Volke Mordinstinkte zu wecken, die sich gegen völlig unschuldige Italiener gewendet haben.

Aber diese Frage hat noch eine andere Seite, die von Konservativen, Liberalen und Radikalen allzu sehr vergessen wird. In den Tagen jener beiden Attentate ereigneten sich auch zwei Grubenexplosionen, die eine in Karwin in Mähren, bei welcher 257 Bergleute ums Leben kamen, die andere in Cardiff mit 210 Opfern.

So viel Bedauern der Tod eines Ehrenmannes wie Carnot auch einflösst, so ist das schmerzliche Gefühl, das er erregt, doch nicht zu vergleichen mit der Summe menschlicher Schmerzen, Leiden und Nöte, von der diese 476 Arbeiterfamilien, also tausende unschuldiger Menschen, betroffen worden sind. Das Klasseninteresse füllte aber nach dem Tode Carnot's — wenn auch seiner selbst nicht bewusst, —

Digitized by Google

alle Zeitungen der europäischen Bourgeoisie mit Klagen, Verwünschungen und Demonstrationen; das würdevolle Telegramm unseres Königs HUMBERT wetteiferte mit den geflügelten Worten meines Freundes CAVALLOTTI und der Tod der Märtyrer der Arbeit in Mähren und Wales wurde von demselben Klasseninteresse mit dem Mantel völligsten Vergessens verhüllt.

Man wird darauf erwidern, dass die Ermordung CARNOT's eine vorsätzliche Willenshandlung eines Fanatikers war, während Niemanden die Schuld an dem Tode der 467 Grubenarbeiter trifft. Dieser Unterschied ist auch wirklich vorhanden. Aber es bleibt zu bedenken, dass der Tod jener zwar direkt die Willenshandlung Niemandes, dass er aber indirekt das Werk des individualistischen Kapitalismus ist, der zur Steigerung seines Reingewinns Ersparnisse an der technischen Ausrüstung der Gruben erstrebt, die übermässige Arbeitszeit nicht abkürzt und die von der Wissenschaft ermöglichten prophylaktischen Schutzmassregeln vernachlässigt, indem er die darauf gerichteten gesetzlichen Vorschriften umgeht,[1] ohne deshalb einen besonders bedenklichen Konflikt mit den Gerichten fürchten zu müssen, die gegen die herrschenden Klassen sehr viel milder verfahren als gegen die arbeitenden.

Wären die Gruben Kollektiveigentum, so würde der Eigentümer bei der technischen und prophylak-

[1] Diese Darstellung ist, was die Arbeiterschutz-Politik Italiens betrifft, nach meinen eigenen Wahrnehmungen sicher nicht im mindesten übertrieben. — K.

Digitized by Google

tischen Ausrüstung derselben weniger sparsam verfahren und diese furchtbaren Katastrophen würden sehr viel seltener werden; heute aber vergrössern sie beständig die namenlose Schar der Märtyrer der Arbeit, ohne die Verdauung der Aktionäre im geringsten zu stören.

Das ist der Lauf der Welt unter dem Regime von Angebot und Nachfrage; so wird er aber nicht mehr sein — weder mit den Präsidenten noch mit den Kohlenhäuern, — wenn der Socialismus verwirklicht ist.

Der Anarchismus, mit dessen Vertretern wir uns oben beschäftigt haben, zählt ausser seinen individualistischen oder amorphistischen auch noch kommunistische Anhänger. Diese verwerfen die Gewaltthat gegen die Person als regelmässiges Mittel der socialen Umwandlung, stehen aber zu dem Marxistischen Socialismus sowohl durch ihr letztes Ideal wie besonders durch ihre Vorstellung von der Methode der socialen Umbildung im Gegensatz; sie bekämpfen die Marxisten als »legalitär« und »parlamentarisch« und halten die Revolte für das am sichersten wirkende Mittel zur Umgestaltung der Gesellschaft.

Mit dieser Behauptung können sie zeitweise wohl Zustimmung finden, denn sie begegnen mit ihr den unklaren Gefühlen und Gedanken eines grossen Teils der arbeitenden Klassen, die mit Ungeduld die Besserung ihrer elenden Lage erwarten, aber der Einfluss dieser Lehre kann nur oberflächlich sein, ganz wie der Eindruck einer platzenden Bombe, die für den Augenblick aufregt, die Bewegung der Ent-

Digitized by Google

wicklung in der Richtung zum Socialismus jedoch nicht um einen Millimeter fördert, vielmehr eine Erregung des Gefühls hervorruft, die von der Reaktion geschickt genährt und ausgenutzt wird.

Den Arbeitern zu raten, sich ohne jede Vorbereitung zur materiellen Durchführung und vor allem ohne Sicherung der Solidarität und des gemeinsamen moralischen Bewusstseins gegen die herrschenden Klassen zu erheben, heisst nur letzteren die Geschäfte führen, denn der Sieg ist ihnen in jedem physischen Zusammenstosse sicher, solange die Entwicklung nicht reif und die Revolution nicht völlig vorbereitet ist.[1]

Deshalb hat es sich zur Zeit der letzten blutigen Unruhen in Sicilien gezeigt, dass Gewaltthaten und Aufstände dort völlig fehlten, wo der Socialismus entwickelt und bewusst war, wie unter den von Dr. Nicola Barbato socialistisch erzogenen Landarbeitern der »Piana dei Greci«, während konvulsivische Bewegungen, Auflehnung gegen die Camorra und die Ausbeuter-Ringe der Kommunal-Verwaltungen auftraten, wo die socialistische Propaganda unbekannt oder in ihren Anfängen durch die Instinkte des Hungers und der Verzweiflung zur Seite geschoben war.[2]

Die Geschichte zeigt, dass in Ländern mit vielen Aufständen die socialen Zustände auf tiefer Ent-

[1] Vgl. Rienzi, »L'anarchisme« (Brüssel 1893).

[2] A. Rossi, »L'agitazione in Sicilia« (Mailand 1894). — Colajanni, »In Sicilia« (Rom 1894).

Digitized by Google

wicklungsstufe stehen, denn hier erschöpfen und zersplittern sich die Kräfte des Volkes in diesen fieberhaften und konvulsivischen Ausschreitungen, die mit Zeiten des Misstrauens und der Mutlosigkeit, mit buddhistischen Anwandlungen von Stimmenthaltung abwechseln. Es fehlt ihnen die Stetigkeit bewussten Handelns, das anscheinend schleppend und schwach ist, in Wirklichkeit aber allein die Wunder der Geschichte zu bewirken weiss.

Deshalb verkündet heute der Marxistische Socialismus in allen Ländern das Princip der Erwerbung der politischen Macht, im Staate wie in der Selbstverwaltung, auf dem Wege bewusster Organisation der Arbeiter zu einer kompakten Partei; ist diese Organisation einmal geschaffen, befestigt und ausgedehnt, so werden ihre Leistungen ganz andere sein als die rebellischer Massen, sie werden revolutionär im eigentlichen Sinne des Wortes sein. Je mehr sich in der civilisierten Welt die Arbeiterpartei organisiert, desto mehr wird der unwiderstehliche Gang der Dinge die socialistische Organisation der Gesellschaft beschleunigen, erst auf dem Wege partieller, aber immer umfassenderer Konzessionen des Kapitalismus an die Arbeiterklasse, später durch die gänzliche Überführung des privaten Eigentums in Kollektiveigentum. Ob diese langsam vorbereitete gänzliche Überführung, die sich immer mehr der revolutionären Krise nähert, ihre Verwirklichung mit oder ohne Zuhilfenahme anderer Umwandlungsmittel — Aufstand und Gewaltanwendung gegen einzelne — finden wird, das kann heute Niemand voraussagen.

Digitized by Google

Unser aufrichtiger Wunsch ist, dass die sociale Revolution zur Zeit der Vollendung ihrer Entwicklung sich völlig friedlich vollziehe, wie sich andere Revolutionen vollzogen haben, ohne dass ein Blutstropfen floss, so die in der *bill of rights* gipfelnde englische Revolution zu Ende des 17. Jahrhunderts, wie die Revolution in Toskana 1859, wie die brasilianische Revolution durch das blosse Exil Dom Pedro's.

Sicher wird die zunehmende Bildung des Volkes und seine Organisierung unter der Fahne des Socialismus die Erfüllung dieses Wunsches immer wahrscheinlicher machen und die trivialen Prophezeiungen einer dem Losbrechen des Socialismus folgenden Reaktion Lügen strafen, Prophezeiungen, die nur berechtigt wären, wenn der Socialismus noch in seinen Aktions-Plänen utopistisch wäre, anstatt zu sein, was er wirklich ist, die natürliche und ungezwungene und darum unvermeidliche und unwiderrufliche nächste Phase der menschlichen Entwicklung.

Den Anfang der Revolution werden wir nicht in Italien zu suchen haben; nach meiner Überzeugung entschliessen sich die Lateiner, als Südländer, leicht zu episodischen Aufständen, die einen rein politischen Erfolg haben können, die nördlichen Völker dagegen, die Deutschen und Angelsachsen, taugen mehr zu der ruhigen, aber unerbittlichen Disciplin der echten Revolution, der kritischen Phase einer vorausgegangenen allmählichen und organischen Entwicklung, die allein eine wirklich sociale Neubildung schaffen kann.

Und in Deutschland und England beschleunigt auch die hohe Blüte der kapitalistischen Bourgeoisie

Digitized by Google

unvermeidlich die Entwicklung der Schäden dieses Systems und damit die des Socialismus. Dort wird sich wahrscheinlich die grosse sociale Verwandlung abspielen — eigentlich hat sie dort ja schon begonnen — und sich von dort aus über das alte Europa verbreiten, wie sich vor einem Jahrhundert die Revolution des dritten Standes über unsern Erdteil ausgedehnt hat.

Wie dem aber auch sei, ich habe von neuem den himmelweiten Unterschied gezeigt, der zwischen Socialismus und Anarchismus besteht, und den unsere Gegner und eine servile Presse so eifrig vor den durch Furcht und Unwissenheit verwirrten Blicken zu verwischen suchen;[1] es ist klar nachgewiesen, dass der Marxistische Socialismus eine Weiterführung der naturwissenschaftlichen Denkweise ist und mit ihr völlig übereinstimmt, da er die Entwicklungslehre in sein Fleisch und Blut aufgenommen hat, und somit die definitive und lebensvolle Phase des früher in einem unklaren Gefühlsleben schwankenden Socialismus darstellt, dank der unfehlbaren Bussole des von DARWIN und SPENCER reformierten wissenschaftlichen Denkens.

[1] Einer der neuesten Historiker des modernen Socialismus, der Abbé Winterer, hat, wie ich bereitwillig anerkenne, vollkommen loyal überall beide Bewegungen unterschieden. (Winterer »Le socialisme contemporain« [Paris 1894]).

Digitized by Google

III. TEIL.

SOCIOLOGIE UND SOCIALISMUS

Digitized by Google

Digitized by Google

XII.

DER TOTE PUNKT DER SOCIOLOGIE.

Es ist eine merkwürdige Erscheinung in der Geschichte der Wissenschaft unseres Jahrhunderts, dass die in seine zweite Hälfte fallende tiefe Umwälzung aller Forschung durch den Darwinismus und die Entwicklungslehre zwar die biologischen und psychologischen Wissenschaften durchdrungen und verjüngt, aber den stillen See der Nationalökonomie, dieser Wissenschaft der Gesellschaft, kaum gekräuselt hat. Allerdings hatte sich noch vorher unter dem Einflusse des grossen und fruchtbaren Denkers Auguste Comte, der durch Darwin und Spencer etwas in den Hintergrund gedrängt worden ist, die neue Wissenschaft der Sociologie gebildet; sie sollte nach der Absicht ihres Schöpfers die glorreiche Krönung des neuen Baues der positiven Wissenschaft sein. Ich will nicht leugnen, dass die Sociologie, soweit sie eine blos beschreibende Anatomie des socialen Körpers giebt, der Wissenschaft viele und wichtige neue Entdeckungen gegeben hat, von denen sich einige zu besonderen Disziplinen entwickelt haben, unter

Digitized by Google

ihnen die kriminelle Anthropologie, die in Italien zu einer fruchtbaren und lebensvollen Wissenschaft erwachsen ist.

Sobald es sich aber um socialpolitische Probleme handelt, verfällt diese neue Sociologie in eine Art von hypnotischem Schlaf und gestattet ihren Jüngern in der Socialökonomie wie in der Politik nach Belieben konservativ oder radikal zu sein.

Während die Darwinistische Biologie durch ihre Darlegung der Beziehungen zwischen Individuum und Art und die Sociologie durch den Nachweis der Analogieen zwischen organischem und gesellschaftlichem Leben dem Individuum in der Gesellschaft dieselbe Stelle anwies, welche die Zelle im Organismus einnimmt, verharrt Herbert Spencer im angestammten angelsächsischen Individualismus, den er theoretisch bis zum völligen Anarchismus ausgebildet hat.

So war ein Stagnieren der Sociologie unvermeidlich, nachdem ihre ersten deskriptiven Leistungen vollendet waren, und sie war ein Beispiel der Entwicklungshemmung auf wissenschaftlichem Gebiete; ihre Vertreter zogen sich, bewusst oder unbewusst, vor den logischen und radikalen Schlüssen zurück, welche durch die Umwälzung des modernen Denkens auch auf socialem Gebiete notwendig gemacht wurden, ja die eigentlich dann die wichtigsten sind, wenn der Positivismus eine Wissenschaft für das Leben sein will und nicht blos steriler Selbstzweck.

Das Geheimnis dieses Stillstandes erklärt sich

Digitized by Google

einfach daraus, dass die Sociologie noch in ihrer analytischen Phase und von der Synthese noch entfernt ist, und vor allem daraus, dass die konsequente Anwendung des Darwinismus und der Entwicklungslehre auf die Gesellschaftswissenschaft unvermeidlich zum Socialismus führt, wie es diese Schrift nachgewiesen hat.

Digitized by Google

XIII.

MARX ALS ERGÄNZER VON SPENCER UND DARWIN. KONSERVATIVE UND SOCIALISTEN.

Karl Marx hat das Verdienst, die Konsequenzen der modernen Naturwissenschaft auf die politische Ökonomie angewendet zu haben; er thut das freilich unter reichlich wuchernden technischen Einzelheiten und mit stark dogmatisch gefärbten Formeln, aber er wird in diesen formellen Eigentümlichkeiten noch von Spencer übertroffen, dessen *First principles* neben den glänzenden Kapiteln über die Entwicklung scholastischer Spekulationen, über den Raum, die Zeit, das Unerkennbare u. s. w. enthalten. Die wissenschaftlichen Arbeiten von Marx sind freilich bis vor kurzem von der orthodoxen Wissenschaft überall totgeschwiegen worden, heute aber ist ihr unauslöschlicher Glanz überall sichtbar und er verdient den unbestrittenen Ehrenplatz neben Charles Darwin und Herbert Spencer; mit ihnen bildet er die Trias der wissenschaftlichen Revolution, welche mit ihrem Frühlingsbrausen das Denken der zweiten Hälfte unseres Jahrhunderts erfüllt.

Digitized by Google

Es sind vor allem drei bestimmte geniale Gedanken, durch die MARX auf dem Gebiete der politischen Ökonomie die von der Naturwissenschaft angebahnte Revolution ergänzte.

Die Entdeckung des Gesetzes vom Mehrwert, das einen vorwiegend technischen Charakter hat als positive Erklärung der Kapitalsansammlung ohne eigene Arbeit, ist von mir in den vorhergehenden Seiten schon in elementarer Weise angedeutet worden und ich gehe deshalb nicht näher auf diesen Gedanken ein.

Die beiden anderen Theorieen von KARL MARX interessieren uns bei unsern allgemeinen Betrachtungen über den Socialismus erheblich mehr, weil sie in der That den sicheren und unfehlbaren Schlüssel aller Geheimnisse des socialen Lebens gewähren.

Schon 1859 hat er in seiner *Kritik der politischen Ökonomie* angedeutet, dass die wirtschaftlichen Erscheinungen die Grundlage und die Bedingung jeder anderen Bethätigung des Menschen und der Gesellschaft bilden, und dass deshalb Moral, Recht und Politik nur den wirtschaftlichen Faktoren entsprechende Erscheinungen sind und zwar bei allen Völkern der ganzen Erde in jeder Phase ihrer ganzen Geschichte. Diese Idee entspricht dem grossen biologischen Gesetze, nach welchem die Funktion durch das Organ bedingt wird und wonach jeder Mensch das ist, was seine angeborene Veranlagung und die Einflüsse der ihn umgebenden Existenzbedingungen aus ihm machen, sie zeigt uns das erhabene Schauspiel des Lebens der Menschheit nicht mehr als eine zufällige Reihenfolge grosser Männer auf dem Schauplatze der

Digitized by Google

Gesellschaft, sondern als das Resultat der wirtschaftlichen Zustände. Sie ist, nach der Durchführung, die ihr TH. ROGERS [1] auf dem Gebiete der englischen Geschichte gegeben hat, so umfassend und kraftvoll von ACHILLE LORIA entwickelt worden, dass ich darauf verzichte, meinerseits etwas darüber hinzuzufügen.

Nur ein Gedanke, den ich schon in *Socialismo e criminalità* entwickelt habe, scheint mir zur Ergänzung der Theorie von CARL MARX erforderlich. Diese an sich unangreifbare Theorie muss von dem einseitigen Dogmatismus befreit werden, in den gehüllt sie bei MARX selbst und mehr noch bei LORIA auftritt. Es ist unbestreitbar, dass alle Einrichtungen und Erscheinungen der Gesellschaft sittliche, rechtliche und politische, nur ein Reflex der jedesmal gegebenen wirtschaftlichen Zustände sind. Aber die Kausalität in der Natur besteht durch die Wirkung nicht einer, sondern zahlreicher ineinander verflochtener Ursachen, und jede Wirkung wird wieder zur Ursache neuer Wirkungen; deshalb scheint mir die MARX'sche Formel zu schematisch. Alle socialen Lebenserscheinungen eines Volkes sind das Ergeb-

[1] Th. Rogers, »L'interprétation économique de l'histoire« (Paris 1893). — Loria, »Les bases économiques de la constitution sociale« (Paris 1894). Loria ergänzt den allgemeinen Gedanken von Carl Marx durch eine Theorie der »Besitzergreifung des freien Bodens« als Hauptursache und zugleich technischer Erklärungsgrund für die verschiedenen socialpolitischen Probleme; er hat diese Theorie eingehend entwickelt in »Analisi della proprietà capitalista« (Turin 1892), in welchem Werke er sich übrigens auffallend von der induktiven Methode entfernt, indem er im I. Bande die Theorie und im II. die Thatsachen, auf welche sie sich stützt, darstellt.

Digitized by Google

nis der Wechselwirkung seiner organischen, anthropologischen Eigenart und des Milieus, insoweit dieses eine bestimmte wirtschaftliche Ordnung als natürliche Grundlage des Lebens bedingt. Wie das psychische Leben des Einzelnen, wenn auch mit geringerer Kraft als in dem umgekehrten Prozesse, auf die organischen Bedingungen und den Verlauf des Kampfes seiner Existenz einwirkt, so werden die sittlichen, rechtlichen und politischen Thatsachen ihrerseits aus Wirkungen zu Ursachen und beeinflussen somit die wirtschaftlichen Zustände; für die positive Wissenschaft giebt es ja keinen essentiellen Unterschied zwischen Ursache und Wirkung, ausser in der Art ihrer Aufeinanderfolge.

So kann ein dyspeptischer Mensch, der etwas von Gesundheitspflege weiss, einen Einfluss auf die Mängel seines Verdauungs-Apparates ausüben, freilich nur innerhalb der Grenzen seiner Organisation, ganz wie eine wissenschaftliche Entdeckung oder eine Änderung des Wahlrechts die Industrie oder die Bedingungen der Arbeit verändern kann, wenngleich nur innerhalb der Grenzen des gegebenen wirtschaftlichen Systems. So haben die sittlichen, rechtlichen und politischen Institutionen eine viel grössere Bedeutung für das Verhältnis zwischen den einzelnen Klassen der Bourgeoisie (Agrarier, Industrielle, Finanzmänner) als für das zwischen Arbeitnehmer und Arbeitgeber.

Ich verweise den Leser, welcher die Tragweite jener Gedanken von Karl Marx für das Verständnis aller grossen Erscheinungen der Kulturgeschichte kennen lernen will, auf das Buch Loria's; er wird

Digitized by Google

dort erfahren, wie diese Theorie der Gesellschaft die genialste und fruchtbarste ist, die je aufgestellt wurde, wie durch sie, ich wiederhole es, die Geschichte der Gesellschaft ebenso in ihren gewaltigsten Dramen erklärt wird, wie das Leben des Individuums in seinen kleinsten Episoden, mittelst einer positiven und induktiven Methode, welche durchaus der Richtung des wissenschaftlichen Denkens — man nennt sie materialistisch — entspricht. [1]

Die Geschichte der Menschheit ist in zwei verschiedenen Formen einseitig interpretiert worden und deshalb unvollständig, wenn auch im Geiste positiver Wissenschaft, — von den unwissenschaftlichen, auf die Hypothesen der Vorsehung und des freien Willens gegründeten Erklärungen sehe ich hier ab, — es sind: der von Montesqieu und Buckle begründete »tellurische Determinismus« und der von den Ethnologen vertretene »anthropologische Determinismus«, der alles geschichtliche Werden aus den organischen und psychischen Rasseneigenschaften herleiten will. Karl Marx ergänzt und verschmilzt beide Theorieen, indem er sie psychologisch belebt, in seinem »ökonomischen Determinismus.«

---

[1] Ungenügend ist auch die These Th. Ziegler's, die sociale Frage wäre eine sittliche Frage, weil die Moral genau in derselben Weise eine Funktion der wirtschaftlichen Zustände ist, wie die Psychologie eine Funktion der Physiologie. Seine Ausführungen lenken nur die Aufmerksamkeit von dem springenden Punkte der Frage ab, den Marx nachgewiesen hat. Dahin spricht sich ähnlichen Versuchen gegenüber auch de Greeff aus (»Revue socialiste«, 1886, p. 688).

Digitized by Google

Die wirtschaftlichen Zustände sind das Ergebnis der »anthropologischen« Kräfte und Eigenschaften, die sich in einem gegebenen »tellurischen« Milieu entfalten, sie sind zugleich der zureichende Grund aller anderen Kulturphänomene, der sittlichen, rechtlichen und politischen, des individuellen und des socialen Lebens.

Dies ist die geniale Theorie von KARL MARX, die positiv und wissenschaftlich ist wie je eine und die, gestützt auf alle Ergebnisse der Geologie und Biologie, der Psychologie und Sociologie, jedem Einwande gewachsen ist. Sie allein giebt dem Rechtsphilosophen und dem Sociologen Aufschluss über die wahre Natur und Funktion des Staates, der, wie sie zeigt, nichts ist als »die juristisch und politisch organisierte Gesellschaft« und deshalb nur das vollstreckende Organ der jeweiligen wirtschaftlichen Machthaber, die sich Moral, Recht und Politik so zurechtmachen, dass sie im Besitz ihrer Privilegien bleiben oder sie doch möglichst spät aufgeben.

Die zweite der sociologischen Theorieen, mit der MARX die den Himmel der socialistischen Hoffnungen verdunkelnden Nebel vertrieben und in der er dem wissenschaftlichen Socialismus den politischen Kompass für seinen im täglichen Leben zusteuernden Kurs gegeben hat, ist das grosse historische Gesetz des Klassenkampfes. [1]

---

[1] Die unter den officiellen Vertretern der Nationalökonomie bestehende Übereinkunft, Marx totzuschweigen, bethätigt sich be-

Digitized by Google

Die wirtschaftliche Lage der Gesellschaftsklassen wie der Individuen ist der Grundtrieb aller ihrer anderen sittlichen, rechtlichen und politischen Äusserungen, und deshalb wird jede Klasse und jedes Individuum den Trieb haben, entsprechend seinem wirtschaftlichen Vorteil zu handeln, da dieser die feste Grundlage des Lebens und die Voraussetzung jedes anderen Lebensinhaltes ist. Deshalb wird auf dem Gebiete der Politik jede Klasse danach trachten, Gesetze, Einrichtungen, herrschende Traditionen und Anschauungen so zu gestalten, wie es ihrem unmittelbaren oder mittelbaren Interesse entspricht. Die so entstandenen öffentlichen Einrichtungen werden durch Vererbung und Tradition übertragen und ihr ökonomischer Ursprung gerät dadurch in Vergessenheit. Juristen und Philosophen bemühen sich dann, sie als ewige Wahrheiten zu verteidigen, ohne an ihren realistischen Ursprung zu denken; aber das Klasseninteresse bleibt trotzdem die einzige positive Erklärung von Gesetzen, Zuständen und Anschauungen, wie KARL MARX mit genialem Scharfblick erkannt

---

sonders darin, dass die Handbücher und die Historiker des Socialismus seinen Namen nur nennen, wo sie die technische Seite der Mehrwertstheorie erwähnen; von den anderen beiden Gesetzen, dem der Abhängigkeit aller Kulturerscheinungen von den wirtschaftlichen Zuständen und dem des Klassenkampfes, ist gewöhnlich nicht die Rede. Höchstens wird noch seine Mitwirkung bei der Gründung der Internationale erwähnt, um doch etwas zu sagen. Vgl. Laveleye, »Le socialisme contemporain«, 1885, Kap. VI. — Rae, »Contemporary socialism«, 1887. — G. Gross, »Karl Marx« (Leipzig, 1885), p. 81.

Digitized by Google

hat. In der modernen Welt giebt es, streng genommen, trotz aller untergeordneten Spielarten nur zwei scharf von einander getrennte Klassen, auf der einen Seite die Arbeiter aller Kategorieen, auf der anderen die nicht arbeitenden Eigentümer; deshalb ist die praktische und politische Konsequenz der MARX'schen Lehre, dass es nur zwei politische Parteien geben kann, die socialistische Arbeiterpartei und die individualistische Partei der im Besitz des Bodens und der übrigen Produktionsmittel befindlichen Klasse; denn die politischen Parteien sind nur das Echo und die Stimmführer der Klasseninteressen, soviel Spielarten sie auch bei oberflächlicher Betrachtung zeigen mögen.

Je nach der Art des wirtschaftlichen Monopols zeigen die kapitalistischen Parteien eine gewisse Verschiedenheit der politischen Färbung, und ich habe immer darauf hingewiesen, dass die Grossgrundbesitzer auch in der Politik die starre Unbeweglichkeit vertreten, während das bewegliche Kapital oder die Industrie Vertreter hat, die, an Neuerungen, Verbesserungen und oberflächliche Umgestaltungen gewöhnt, die Partei des sogenannten Fortschritts vertreten, ferner, dass die, deren ganzes Kapital in der Intelligenz besteht, zum politischen Radikalismus neigen. ZANI unterscheidet 3 Parteien: Die des Rückschritts, die der Entwicklung und die der Revolution. Dieser Unterschied erscheint mir mehr formell, da sein Einteilungsgrund der Taktik, nicht dem Inhalt des Parteilebens entnommen ist.

Gegenüber der Substanz der Dinge jedoch, d. h.

Digitized by Google

gegenüber der Eigentumsfrage, sind Konservative, Fortschrittler und Radikale durchaus individualistisch; sie sind Fleisch und Bein von derselben Gesellschaftsklasse und deshalb — trotz aller gefühlvollen, aber bedeutungslosen Sympathien — radikal geschieden von der Arbeiterklasse. Auch von denen sind sie getrennt, die zwar von Geburt der anderen Seite angehören, dennoch aber das politische Programm der Abeiter adoptieren und vertreten, d. h. die Socialisierung des Bodens und des Produktionsmittels, mit all den radikalen Umwandlungen auf dem Gebiete der Moral, des Rechts und der Politik, welche dieses Ereignis naturgemäss in der menschlichen Gesellschaft bedingen wird.

Das politische Leben unserer Zeit kann nur entarten und zum verkommensten Byzantinismus oder dem gemeinsten Geschäftsinteresse werden, wenn es sich ausschliesslich in den Scharmützeln der individualistischen Parteien bewegt, deren Unterschiede nur in verschiedenen Etiketten bestehen, sonst aber derartig verrwirrt und verwischt sind, dass man oft bei radikalen Fortschrittlern rückläufigere socialpolitische Gedanken findet als bei manchen Konservativen.

Erst das Wachstum und die Vertretung der socialistischen Partei wird das politische Leben verjüngen und beseelen; wenn in Italien die historischen Gestalten der Patrioten von der Bühne abgetreten und die rein persönlichen Differenzen zwischen den parlamentarischen Parteien ausgeglichen sind, wird es unvermeidlich zu der Koalition der individualistischen Parteien kommen, die ich in der parlamen-

Digitized by Google

tarischen Redeschlacht des 20. Dezember 1893 verkündet habe und auf deren allmähliche Entstehung zahlreiche Symptome deuten. Dann werden die historischen Kämpfe anfangen und der Klassenkampf wird auf politischem Gebiete seinen wohlthätigen Einfluss beginnen; ich verstehe unter diesem Kampfe nicht Zornausbrüche und Beschimpfungen, parlamentarische Prügelscenen und Attentate, sondern den gewaltigen Ernst eines socialen Dramas, das sich, wie ich von ganzer Seele wünsche, unter einer fortschreitenden Bildung und Humanisierung ohne blutige Katastrophen abspielen wird, das aber mit fataler Notwendigkeit kommen muss und das zu verhindern oder zu verzögern weder uns noch andern gegeben ist.

Diese socialpolitischen Ideen führen, wie man nun sehen wird, als wissenschaftliche Überzeugungen zu jener persönlichen Toleranz und zugleich jener Intransigenz des Denkens, wie sie das Ergebnis des Einflusses der Psychologie auf das philosophische Denken ist, und aus dem heraus wir bei aller Sympathie für die Vertreter des radikalen Individualismus (wie im übrigen für alle aufrichtigen Verfechter einer ehrlichen Überzeugung) unbedingt behaupten müssen, dass es für den Socialismus keine verwandte Partei giebt. Es gilt, sich zu entscheiden, ob man Individualist oder Socialist ist; es giebt keinen mittleren Weg und ich habe mich immer mehr davon überzeugt, dass für eine socialistische Partei, welche leben will, die einzige nützliche Taktik darin besteht, intransigent zu sein in ihren Ideen und jede sogenannte Allianz

Digitized by Google

mit nahestehenden Parteien, die für den Socialismus nichts Lebensfähiges vertreten, zurückzuweisen.

Konservative und Socialisten sind natürliche Ergebnisse der angeborenen Organisation und des umgebenden gesellschaftlichen Mittels, denn man wird mit dem Hange zum Alten oder dem Triebe zum Neuen geboren, wie man mit dem Talent des Malers oder des Chirurgen geboren wird. Die Socialisten haben deshalb gegen die aufrichtigen Vertreter einer der konservativen Fraktionen weder Groll noch Verachtung, so rücksichtslos sie auch die Ideen derselben bekämpfen. Wenn ein Socialist einmal intolerant oder verletzend wird, so ist er nur das Opfer momentaner Erregung oder eines gleichgewichtslosen oder cholerischen Temperaments und deswegen zu entschuldigen.

Mitleid erregend aber ist es, zu sehen, wie gewisse Konservative, »jung an Jahren, aber Greise des Gedankens«, — denn eine konservative Gesinnung bei einem jungen Manne ist entweder ein Zeichen des Strebertums oder der psychischen Schwäche — eine süffisante und fast herablassende Miene annehmen dem Socialisten gegenüber, den sie bestenfalls als aus dem Gleise geraten betrachten; sie bedenken dabei nicht, dass Greise normalerweise konservativ sind, dass aber ein junger Mann von konservativer Gesinnung — mit wenigen Ausnahmen — ein blosser Egoist ist, der sich fürchtet, um das behagliche Nichtsthun zu kommen, zu dem er geboren ist, oder die Nahrung einzubüssen, die er so bequem an der für die Rechtgläubigen stets gefüllten Krippe findet.

Digitized by Google

Wenn solche Menschen nicht Mikrocephalen sind, d. h. wenn sie nicht einen zu kleinen Schädel haben, so haben sie sicher ein zu kleines Herz. Der Socialist aber, der nichts zu gewinnen, aber alles zu verlieren hat,[1] wenn er seine Gedanken offen vertritt, kann diesem Egoismus die ganze Überlegenheit seines selbstlosen Altruismus entgegensetzen, zumal wenn er trotz seiner Herkunft aus dem Adel oder der Bourgeoisie die Verlockungen des glänzenden Müssigganges verachtet, um die Sache der Unglücklichen und Unterdrückten zu der seinen zu machen.[2]

Aber, heisst es, »diese socialistischen Bourgeois« haschen ja nur nach Popularität. Nun, das wäre jedenfalls ein wunderlicher Egoismus, der dem bürgerlichen Liberalismus mit seinen gutbesoldeten Stellen und schnellen Gewinnen den socialistischen Idealismus vorzöge, nur aus einem Verlangen nach Popularität, die er mit andern, viel weniger kompromittierenden Mitteln noch leichter erlangen könnte.

Möge die Bourgeoisie, wenn sie eines Tages die wirtschaftliche und politische Macht abgiebt, die fürderhin allen zugute kommen soll, Siegern und Besiegten, die in der gemeinsamen Sicherheit eines menschenwürdigen Lebens Brüder werden sollen,

---

[1] Seitdem Ferri diese Zeilen geschrieben hat, ist er durch raffinierte Kniffe der juristischen Fakultät in Pisa aus seiner dortigen Professur verdrängt worden. — K.

[2] Vgl. De Amicis, »Osservazioni sulla questione sociale« (Lecce 1894). — Labriola, »Il socialismo« (Rom 1890). — G. Oggero, »Il socialismo«, II. ed. (Mailand 1894).

Digitized by Google

möge die Bourgeoisie dann eine ebenso würdevolle Haltung bewahren, wie der französische Adel im Augenblicke seiner Depossedierung durch das in der Revolution triumphierende Bürgertum.

Die Geschichte wird das eines Tages zeigen; ihre innere und vollkommene Übereinstimmung mit den sichersten Ergebnissen der positiven Wissenschaft erklärt nicht nur die ungeheueren Fortschritte der Propaganda, die auch der rein negative Effekt eines gesteigerten moralischen oder materiellen Notstandes sein könnte, sondern auch vor allem die einheitliche und die bewusste Solidarität, in der sich eine so grossartige moralische Erscheinung äussert, wie sie die Weltgeschichte noch nicht gesehen hat, ausser in der Bewegung des Urchristentums, deren Wirkungskreis allerdings erheblich enger war als der des modernen Socialismus.

Und nun muss ich Gegnern und Anhängern sagen, dass ich nicht in der Rückkehr zum Mystizismus, [1] in der die skeptische Bourgeoisie eine Rettung aus der moralischen und materiellen Krise des Augenblickes sieht, wie eine alternde Sünderin in der Frömmelei, sondern im Socialismus die einzige

[1] Es giebt einen socialen Mystizismus, dem ich meine Sympathie nicht versagen kann; dazu gehört das Wirken Tolstoi's, der seinem Socialismus eine eigentümliche Färbung giebt durch die aus der Bergpredigt genommene Forderung: widerstrebe nicht dem Übel! Tolstoi ist deshalb auch ein beredter Gegner des Krieges und ich habe mit Freuden bei ihm ein Citat aus einem meiner Vorträge gegen den Krieg gefunden. Immerhin steht er der Wissenschaft so fern, dass man seinem Wirken keinen radikalen Erfolg versprechen kann.

Digitized by Google

Kraft sehe, die, wie das Christentum am Ende der römischen Welt, heute der altgewordenen menschlichen Civilisation die Hoffnung auf eine bessere Zukunft wiedergiebt, im Namen eines Glaubens, der sich nicht auf ein dumpfes Gefühl stützt, sondern sicher und fest gegründet ist auf das moderne wissenschaftliche Bewusstsein.

Digitized by Google

Druck von Fischer & Kürsten in Leipzig.

Digitized by Google

Digitized by Google

Digitized by Google

Digitized by Google

UNIVERSITY OF ILLINOIS-URBANA
301 B471 C001 v.5
Bibliothek fur socielwissenscheft mit be
3 0112 087655624

Digitized by Google